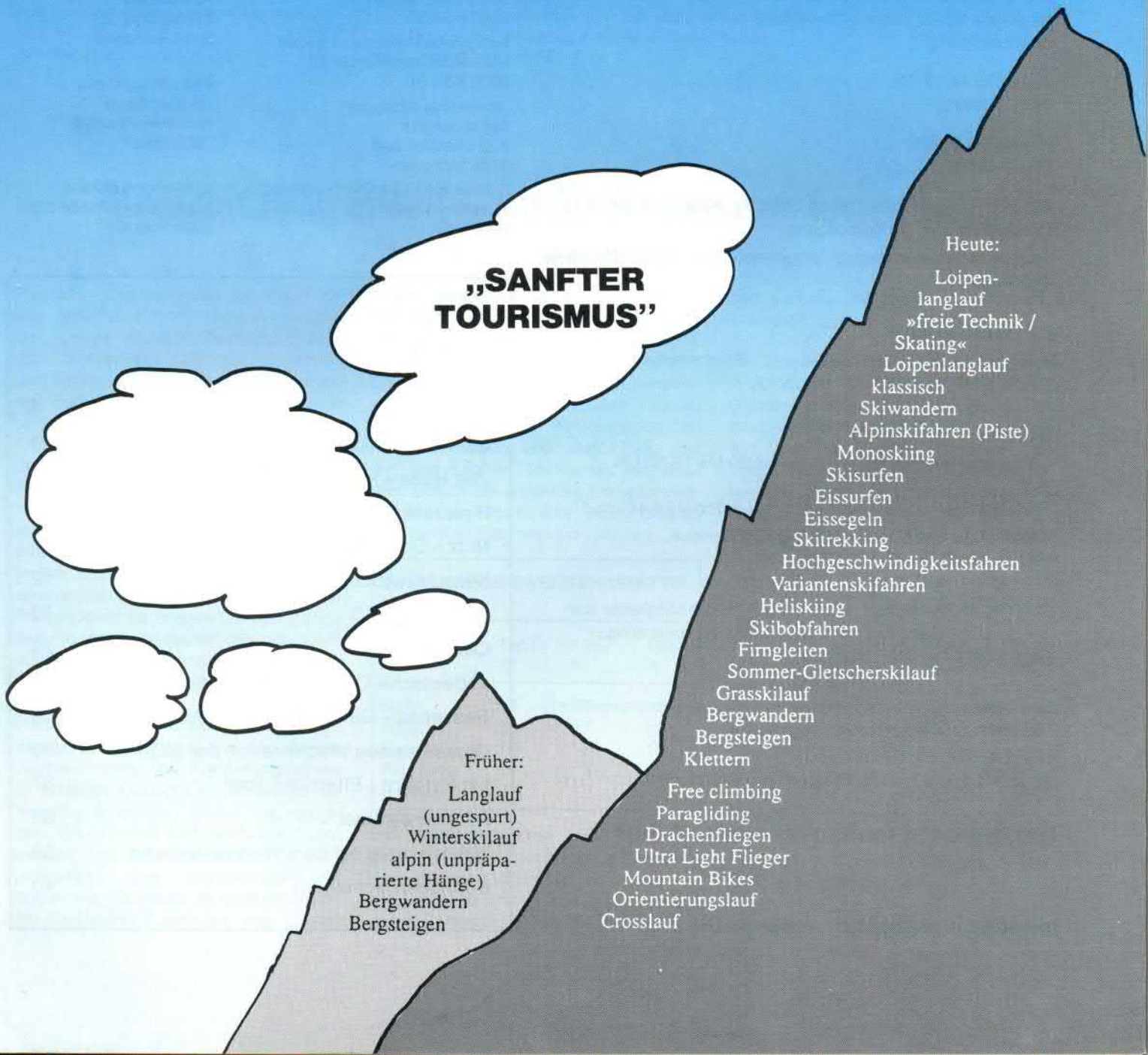
gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS

1/91
FEBRUAR



Deutscher Alpenverein
Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30–18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge		**Aufnahmegebühr**
A-Beitrag	= 75,– DM	50,– DM
B-Beitrag	= 37,– DM	30,– DM
Junioren	= 38,– DM	20,– DM

(18–25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre, für Ältere als 25 Jahre bitte Vorlage der Studienbescheinigung)

Jugend = 14,50 DM
(10–18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM
(6–10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an: Postleitzahl und Zustellpostamt.

Jede Adressenänderung umgehend der Geschäftsstelle melden!

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504 · Stadtsparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 501 98)

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Telefon 00 43/54 76–62 14

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins, Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich), Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Rheinland Druck GmbH, Auf der Kaule 23–27, 5060 Bergisch Gladbach 1

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 15. 4. 1991

Titelbild: aus „freizeit fatal" Veröffentlichung Bund 1990

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1991
1. März 1991, 19.30 Uhr (Einlaß 19.00 Uhr)
Kolpinghaus Köln, St.-Apern-Straße

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch"
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Schuhhaus Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Glas-Krähmer
Neusser Straße 324
5000 Köln 60

Schuhhaus Bernhard Middendorf
Buchheimer Straße 48
5000 Köln 80

Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen",
Dieter Siegers
Zülpicher Straße 6
5168 Nideggen

C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelnstraße 7
5000 Köln 1

Sonnendrogerie Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 60

Sport Bürling KG
Zehntstraße 7-11
5000 Köln 80 Mülheim

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 17
4047 Dormagen 1

Eisenwaren Schmitz
Höninger Weg 241–243
5000 Köln 51

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Viktoria-Apotheke
am Rudolfplatz
Aachener Straße 6
5000 Köln 1

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

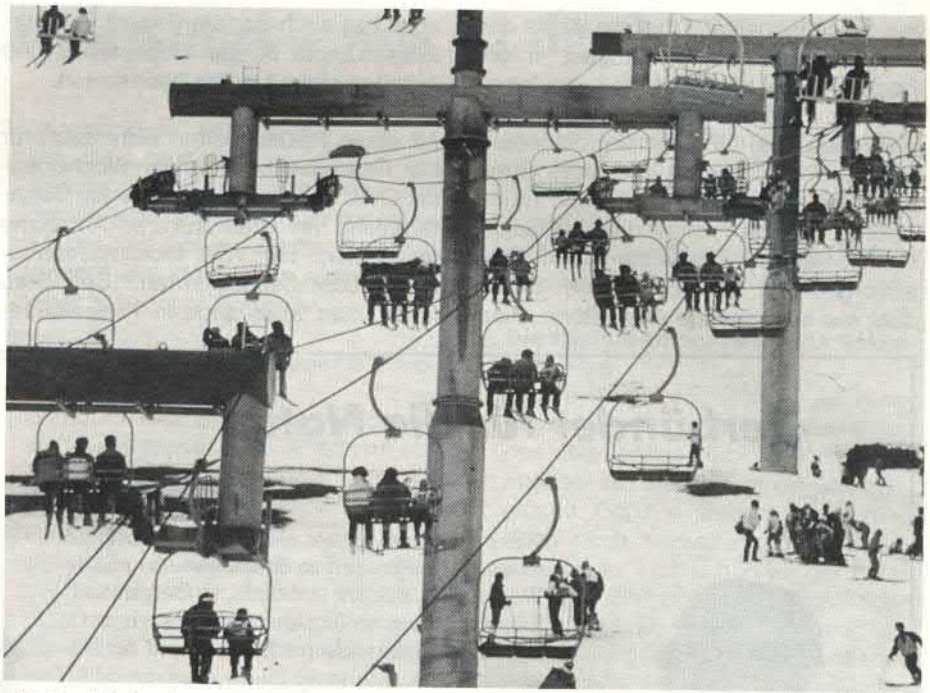
INHALT

Freizeit	1
Sanfter Tourismus	3
Wie Hase + Igel	4
Hinaus in die Stadt	5
Nutz + Schutz	8
Neue Mitglieder	12
Das Jahr 1990	13
Quiz	29
1. Deutsche Chamlang Expedition	30
Sesvenna – Geheimtip oder alter Hut	34
Gemeinsames Wochenende der Jugend	36
Mit Kindern + Eltern auf Tour	37
Pächterwechsel	38
Schilderwald auf dem Weitwanderweg	39
Buchbesprechungen	40

Vorwort

Im Herbst 1990 gab es in Köln eine Ausstellung unter dem Titel „Freizeit fatal". Der Besuch dieser Ausstellung und eines Vortrags über Tourismus und Umwelt ließen die Idee zum Thema dieses Heftes entstehen. Ökologische Themen sind z. Zt. in aller Munde und oft werden gerade diese Begriffe mißbraucht oder werbewirksam aufbereitet. Die Beiträge in dieser Ausgabe sollen Anstöße geben, sich vielleicht einmal mit dem eigenen Freizeitverhalten kritisch auseinanderzusetzen, Alternativen aufzuspüren und Naturnutz und Naturschutz im richtigen Verhältnis zu sehen. Dazu gibt es nicht nur Anregungen für die Urlaubsplanung, sondern auch Tips für die Freizeit am Wochenende oder Feierabend.

Ihre Redaktion



„Die Drahtzieher der ‚weißen Industrie' schlagen Kerben.
(aus: „freizeit fatal". BUND 1990)

Freizeit = Freiheit – auch für unsere Umwelt?

Freizeit – das bedeutet für viele von uns, Aktivitäten in der Natur nachzugehen, sei es Wandern, Radfahren, Joggen, Bergsteigen, Klettern, Skifahren und vieles mehr. Die Freizeit nimmt einen immer größer werdenden Raum in unserem Leben ein, und wir haben die Freiheit, sie zu gestalten. Wir haben aber auch die Freiheit, unsere Freizeitbetätigungen in Bahnen zu lenken, die auch für unsere Umwelt verträglicher sind, zumal gerade die Freizeitindustrie und unser Freizeitverhalten dazu beitragen, unsere Umwelt über Gebühr zu strapazieren. Unsere Freiheit in der Freizeit kann für unsere Umwelt genau das Gegenteil bedeuten. Es gilt einen fairen Weg für Mensch und Umwelt zu finden.

Riesige Flächen unserer Landschaft werden im wahrsten Sinne des Wortes „verbaut", um uns Freizeiterlebnisse zu schaffen. Gedacht ist hierbei an die Vergnügungsparks, große Sportanlagen, Ferienparks und auch die Autobahnen und Schnellstraßen. Die Vergnügungs- und Tourismusbranche boomt wie nie zuvor. In unserer mobilen Gesellschaft sind wir sehr „automobil" geworden. Der Weg in die Freizeit wird meist im Auto zurückgelegt. Wir verpesten die Luft vieler Gebiete, um an die „frische Luft" zu kommen. Das gilt sowohl für unsere Wochenendaktivitäten als auch für den Urlaub. Wir müssen dem harten Tourismus den Kampf ansagen und versuchen, uns auf den sanften Tourismus einzulassen. Schon die Wahl des Transportmittels ist eine Möglichkeit, einen Beitrag zum sanften Tourismus zu leisten.

URLAUBSREISE-VERKEHRSMITTEL 1957-1989

	1957 %	1967 %	1989 %
Bahn	53	31	9
Auto	31	57	59
Bus	16	8	10
Flugzeug	1	6	20
Sonstige	7	2	2

Die meistbenutzten Verkehrsmittel sind auch die umweltunfreundlichsten. Bei gleicher Beförderungsleistung erzeugen Auto und Flugzeug wesentlich mehr Schadstoffe als Bahn und Bus und verbrauchen mehr unersetzbaren Treibstoff.

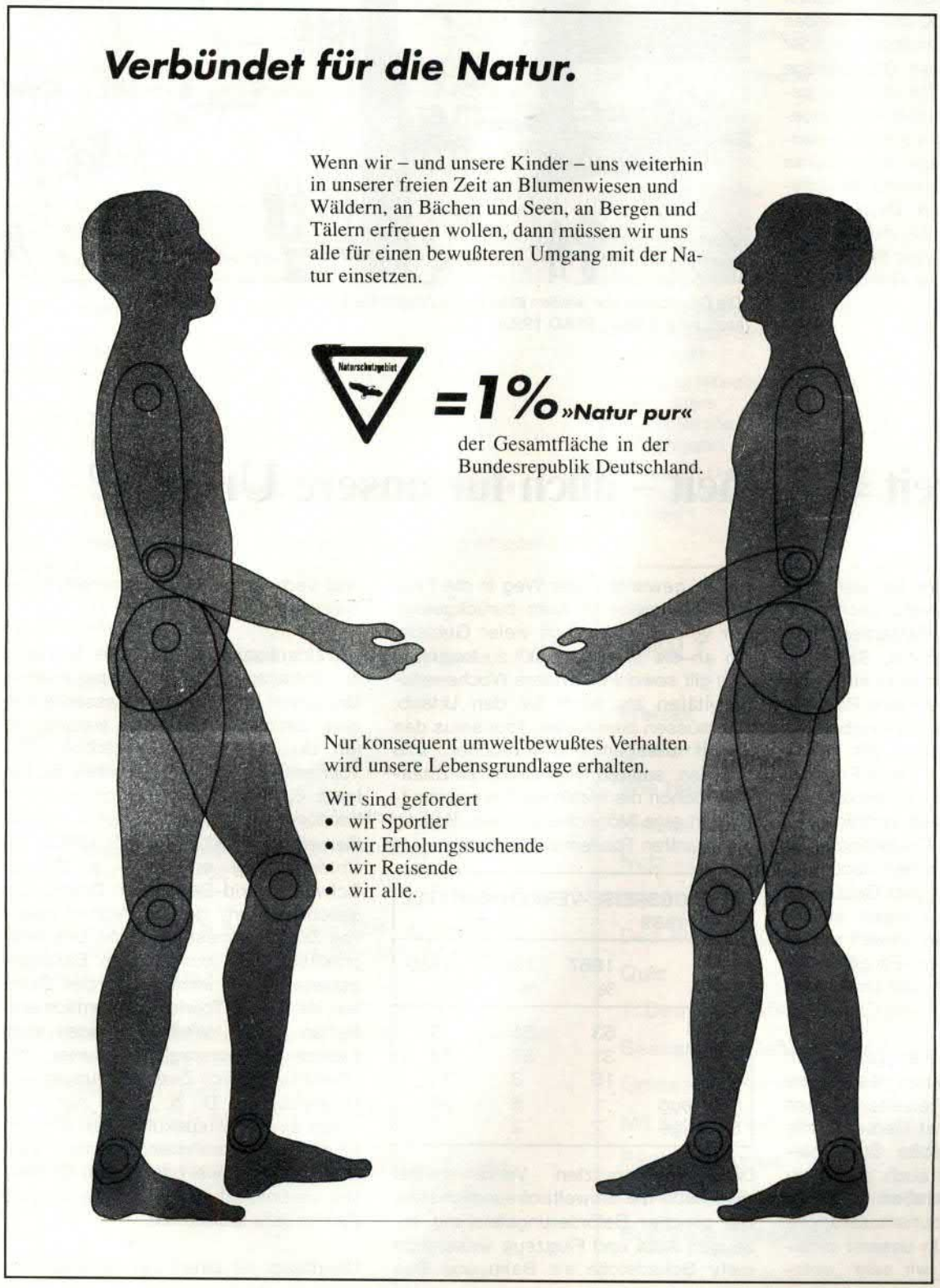
Als Urlaubsziel wählen viele Touristen lt. Umfrage den kleinen, naturnahen Urlaubsort abseits des Massentourismus. Jedoch gleichen die vielbesuchten Urlaubsorte eher „Städten". Der Tourismus ballt sich in Zentren. So fallen z. B. 70 % der Übernachtungen im Kanton Graubünden auf nur 10 % der Gemeinden. Lt. einer UNESCO-Untersuchung entspricht z. B. der Schwefeldioxid-Gehalt von Davos dem gleichen Wert, der in Wohngebieten von Zürich gemessen wurde. Das heißt praktisch: die touristischen Ballungsgebiete ähneln immer mehr den Städten, denen die Touristen eigentlich entfliehen wollen. Weiterhin leiden viele Fremdenverkehrsregionen unter der Überflutung durch Zweitwohnungen und Ferienhäuser. D. h. nicht nur, daß durch die Bodenspekulationen die Einheimischen vertrieben werden, sondern daß auch viel Landschaft für Bauten verbraucht wird, die die längste Zeit im Jahr leerstehen.

Überhaupt ist eines der Hauptproble-

me die Saisonalität. Über die Hälfte der Reisen werden im Juli/August unternommen. Die bedeutet, daß die Infrastruktur (Verkehrsnetz, Beherbergungsbetriebe, Freizeiteinrichtungen, Ver- und Entsorgung) auf diese Spitzenzeiten ausgelegt sein muß. Touristische Anlagen sind daher überdimensioniert und haben bei hohen Investitions- und Betriebskosten übers Jahr nur eine geringe Auslastung. Dies alles hat auch soziale Folgen: Arbeitskräftemangel in der Hochsaison und Arbeitslosigkeit in der Nachsaison.

All diese Fakten gelten wohl auch für die Freizeitaktivitäten am Wochenende. Oder haben Sie noch nie am Sonntagabend im Stau auf der Autobahn gestanden, um vom Wochenendausflug wieder heimzukehren? Den Stau findet man aber auch in Freizeitanlagen, auf Parkplätzen, an Seeufern und in Schwimmbädern oder an schönen Tagen in Biergärten oder Terrassencafés. Einfach ist es sicher nicht, seine Freizeit streßfrei und umweltfreundlich zu gestalten. Hier sind wir alle gefordert.

Karin Spiegel



„Verbündet für die Natur"
(aus: „freizeit fatal")

Sanfter Tourismus – was ist das?

Sanfter Tourismus, wie er seit Beginn der 80er Jahre diskutiert wird, bedeutet: umweltfreundlicher und sozialverträglicher Tourismus. Sanft reisen heißt, der Natur des bereisten Gebietes mit der größtmöglichen Gewaltlosigkeit zu begegnen und gleichzeitig Rücksicht auf die Bedürfnisse und Interessen der bereisten Menschen zu nehmen.

Was tun?

1. Saisonspitzen meiden
Falls möglich, in der Nebensaison verreisen; die Monate September und Oktober sind für viele Reisegebiete (Alpen, Mittelmeerraum) noch besser geeignet als die „klassische" Hauptsaison.

2. Öffentliche Verkehrsmittel bevorzugen
Sanfte Touristen bevorzugen Bahnen, Busse und Fahrräder als umweltfreundliche Alternativen oder bilden Fahrgemeinschaften bei Autofahrten.

3. „Kleine Ziele" ansteuern
Um die Überbelastung der großen Urlaubszentren zu vermindern und den ökonomischen Nutzen dezentral zu streuen, wählen sanfte Touristen mittlere und kleine Orte auch in weniger bekannten Regionen.

4. Naturnahe, nicht-technisierte Erholungsformen wählen
Wandern und Skilanglauf sind umweltverträglicher und erfordern nur einfache Infrastruktur. Zur naturnahen Erholung gehört selbstverständlich auch, keinen Abfall in die Landschaft zu werfen, Blumen am Wegesrand stehen zu lassen, Wildtiere nicht zu schrecken und örtliche Ge- und Verbote (Naturschutzgebiet, Nationalpark usw.) zu achten.

5. Bei der Unterkunft den sozialen Nutzen bedenken
Übernachtungen in Hotels und Pensionen sind sozial- und umweltverträglicher; hoher Arbeitsplatzeffekt und geringerer Flächenverbrauch. Auch Privatzimmer sind eine gute und preiswerte Alternative. Ferienhäuser und Ferienwohnungen schaffen für die Einheimischen fast keine Arbeitsplätze und verbrauchen, verglichen mit anderen Beherbergungsformen, viel Fläche.

6. Die Menschen der bereisten Gebiete achten
Sanfte Touristen nehmen in ihrem ganzen Verhalten auf die Menschen des Gastlandes Rücksicht und vermeiden es, die kulturellen und religiösen Gefühle weder durch Kleidung noch Verhalten zu verletzen. Ideal ist es, sich schon vor der Reise mit dem Zielgebiet zu beschäftigen und vielleicht sogar ein wenig die Sprache zu erlernen, um mit offenen Augen und Ohren die Alltagskultur des Gastlandes zu erleben.

7. Angebote der nicht-kommerziellen Veranstalter nutzen

(aus: Sanfter Tourismus, Broschüre der Naturfreundejugend)

Hartes Reisen:	***Sanftes Reisen:***
Massentourismus	Einzel-, Familien- und Freundesreisen
Wenig Zeit	Viel Zeit
Schnelle Verkehrsmittel	Angemessene (auch langsame) Verkehrsmittel
Festes Programm	Spontane Entscheidungen
Außengelenkt	Innengelenkt
Importierter Lebensstil	Landesüblicher Lebensstil
»Sehenswürdigkeiten«	Erlebnisse
Bequem und passiv	Anstrengend und aktiv
Wenig oder keine geistige Vorbereitung	Vorhergehende Beschäftigung mit dem Besuchsland
Keine Fremdsprache	Sprachenlernen
Überlegenheitsgefühl	Lernfreude
Einkaufen (»Shopping«)	Geschenke bringen
Souvenirs	Erinnerungen, Aufzeichnungen, neue Erkenntnisse
Knipsen und Ansichtskarten	Fotografieren, Zeichnen, Malen
Neugier	Takt
Laut	Leise

Robert Jungk

„Hartes Reisen : Sanftes Reisen" (aus: freizeit fatal")

Wie Hase und Igel?

Aus dem berechtigten Wunsch heraus, teilweise menschenfeindliche Existenzbedingungen überwiegend menschengeprägter Ökosysteme zu kompensieren, werden bewußt oder unbewußt eben diese Bedingungen auf bisher mehr oder weniger naturnahe Ökosysteme übertragen und führen damit über kurz oder lang zum Verlust der ursprünglich erhofften Kompensationsmöglichkeiten. Wie kann aber der Bergsteiger, Wanderer, Skifahrer „im Einklang mit der Natur" stehen, wenn diese immer weniger anzutreffen ist?

Der naturbezogene Berggeher hat natürlich auch heute noch die Möglichkeit, die Natur zu erleben. Er sucht neue „ruhige" Winkel in den Alpen, häufig geführt von „Geheimtip"-Büchern und Veröffentlichungen. Oder er folgt den „Geheimtip"-Spuren ins überseeische Ausland und erschließt sich dort seine Natur – so lange, bis auch da der vorher beschriebene Mechanismus greift.

Die Folgen quantitativen Genußsteigerungsstrebens werden ihn alsbald auch im letzten Winkel der Erde überrollen. Ähnlich wie in der Fabel vom Hasen und Igel holt ihn sein städtischer Hintergrund immer wieder ein bzw. ist schon vor ihm da, er ist gleichzeitig Verursacher seiner Leiden und Leidender in einem. Wie also in Einklang kommen mit der Natur und damit doch letztlich mit sich selbst?

Wenn sich jeder Bergsteiger bewußt Rechenschaft ablegt, welche Konsequenzen sein täglich Tun, nicht nur sein Verhalten in den Bergen, für die Natur zur Folge hat, wie sieht dann die Bilanz aus?

Muß nicht ein noch gründlicheres Umdenken einsetzen als bisher im Gange, um für den Menschen wieder „seinen" Teil der Natur wiederzugewinnen? Man braucht nicht unbedingt auf die Radikalforderung prominenter Bergsteiger-Zeitgenossen zurückgehen, die da heißt: Laßt die Wege und Straßen, die Schutzhäuser und Hütten verfallen! Aber wir müssen davon wegkommen, die Natur immer noch als Nutzgut aufzufassen, unser Sicherheitsbedürfnis vor der Natur zur totalen Verdrängung der Natur pervertieren zu lassen und zuzulassen, daß der Mensch zur reinen Güterproduktionsmaschine herabgewürdigt wird. Wir als, zumindest dem Anspruch nach, naturverbundene Bergsteiger, Wanderer, Skifahrer müssen dafür sorgen, jeder einzelne von uns, daß Natur nicht erst im Gebirge beginnen darf, sondern daß sie auch wieder Teil unserer Städte wird. Wir müssen dafür sorgen, daß bereits unser tägliches Verhalten wenigstens versucht, den Einklang mit der Natur herzustellen, daß wir begreifen, daß wir ein Teil der Natur sind und Natur ein Teil von uns.

Georg Ritter
UIAA-Beauftragter für Naturschutz des DAV aus: „Freizeit fatal" Volksblatt Verlag

„Auf Rücksicht abfahren"
(aus: „freizeit fatal")

Für den gesamten Alpenraum, in dem sieben Millionen Menschen leben und rund 50 Millionen Jahr für Jahr urlauben, gilt: Der Hälfte aller Ortschaften und Verkehrswege drohen, aufgrund von Überschotterung, überschwappenden Stauseen, Überschwemmungen und Lawinenabgängen, Katastrophen ungeahnten Ausmaßes. Nach Tschernobyl also ein Alpen-GAU!? Erich Kästner hat den Tag X lokal begrenzt, aber weitblickend so ins Versmaß gegossen:

Maskenball im Hochgebirge

Eines schönen Tages wurden alle
Gäste des Hotels verrückt, und sie
rannten schlagerbrüllend aus der Halle
in die Dunkelheit und fuhren Ski.
Und sie sausten über weiße Hänge.
Und der Vollmond wurde förmlich fahl.
Und er zog sich staunend in die Länge.
So etwas sah er zum erstenmal.
Manche Frauen trugen nichts als Flitter.
Andere Frauen waren in Trikots.
Ein Fabrikdirektor kam als Ritter.
Und der Helm war ihm zwei Kopf zu groß.
Sieben Rehe starben auf der Stelle.
Diese armen Tiere traf der Schlag.
Möglich, daß es an der Jazzkapelle –
denn auch die war mitgefahren – lag.
Die Umgebung glich gefrornen Beiten.
Auf die Abendkleider fiel der Reif.
Zähne klapperten wie Kastagnetten.
Frau von Cottas Brüste wurden steif.
Das Gebirge machte böse Miene.
Das Gebirge wollte seine Ruh.
Und mit einer mittleren Lawine
deckte es die blöde Bande zu.
Dieser Vorgang ist ganz leicht erklärlich.
Der Natur riß einfach die Geduld.
Andre Gründe gibt es hierfür schwerlich.
Den Verkehrsverein trifft keine Schuld.
Man begrub die kalten Herrn und Damen.
Und auch etwas Gutes war dabei:
Für die Gäste, die am Mittwoch kamen,
wurden endlich ein paar Zimmer frei.

„Kann die Freiheit nicht grenzenlos sein . . ."
(aus: „freizeit fatal")

HINAUS IN DIE STADT

Köln ist eine Reise wert

Städte haben einen schlechten Ruf. „Stadtluft macht krank", sagen sich viele, man fährt hinaus aufs Land, sucht die ursprünglichen Naturräume, um sich dort zu erholen. Haben Sie schon einmal eine Reise in die Stadt geplant? Reisende haben große Augen, und vor allem haben sie Zeit und Muße, mit Sammlerblicken die vielen Naturspuren in der Stadt aufzulesen.

Wenn Sie sich beim Schlendern durch Kölns Innenstadt allein die Treppen anschauen, nehmen Sie überraschende Eindrücke mit nach Hause: Treppen an Gleisanlagen werden malerisch von Waldrebe, Brombeere und bunt blühenden Pionierpflanzen überwachsen. Am Rheingarten haben es die Treppenarchitekten der Natur abgeschaut, hier erfreuen aromatische Kräuter mit ihrem Duft und überformen die geradlinige Strenge des Bauwerkes. Nehmen Sie sich für die belebte Domtreppe Zeit, denn dem Reiz der vielen Pflastermaler, Gaukler, Touristen und Skateboardfahrer kann man sich nicht schnell entziehen.

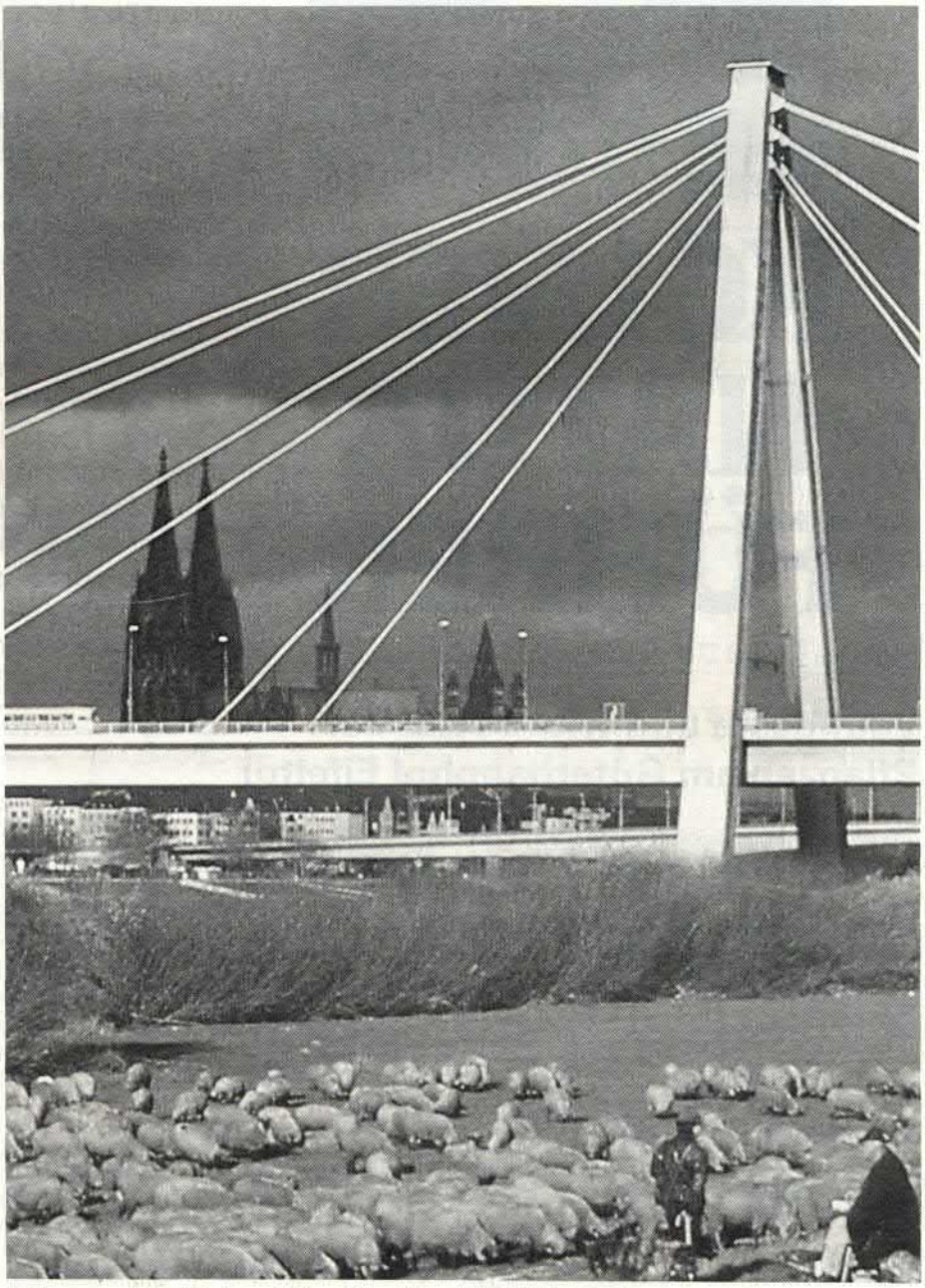
Die Entscheidung, die bekannte Stadt einmal müßig zu durchwandern, schärft den Blick für Unscheinbares, macht die Sinne aufnahmebereit für bislang unbekannte Gerüche, Geräusche, Tastempfindungen: sind Sie schon einmal federnden Schrittes durch die Stadt gegangen? – Am Gereonshof führt ein mit Rindenhäcksel bestreuter Weg unter Roßkastanien hindurch. Vergleichen Sie einmal das kühle, schattige Kleinklima des wasserdurchlässigen Weges mit asphaltierten Gehwegen. Warum nicht solche Fußerfahrungen an vielen Stellen der Stadt wiederholbar machen?

Die von parkenden Autos befreiten Durchgänge der Alleen zeigen, wie schnell Städter die neuen Außenräume beleben. Die Alteburger Straße ist zum Treff der Boule-Spieler geworden, in der Weißenburgstraße drehen die Kinder wieder mit der Ferse ein Loch in den Boden, um „Dotzen" zu spielen.

Wenn der Verkehrsfunk am Wochenende vor Staus und Geisterfahrer warnt, können Sie auch direkt vor der Haustür Reiseerfahrungen austauschen, denn viele Pflanzen und Tiere sind von weither angereist. Sie kommen – wie das Klebrige Greiskraut, das Sie heutzutage schon an allen Verkehrsanlagen finden – aus den afrikanischen Baumwollanbaugebieten. Oder Sie wählen den Rhein als Reiseweg und siedeln kurzfristig an den Uferbefestigungen.

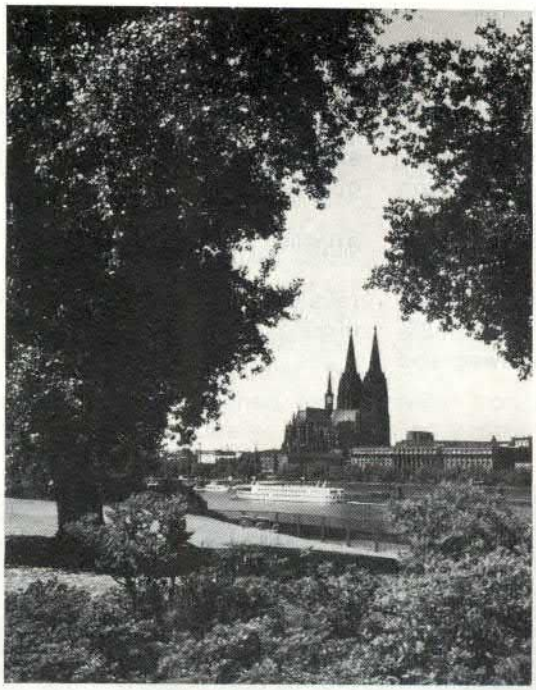
Angelika Schulz

(aus BUNDschau 4/90 mit frdl. Genehmigung)



Blick vom rechten Ufer (aus: Kölner Naturführer, Bd. 7, Köln 1990)

KÖLN entdecken



KÖLNER NATUR FÜHRER

Wege zur Natur in der Großstadt

Zaungäste und Trittbrettfahrer: Pflanzen am Güterbahnhof Eifeltor

An Warenumschlagplätzen wie Güterbahnhöfen und Häfen geht es mitunter exotischer zu als im Botanischen Garten: Mit den Umschlaggütern werden immer wieder Samen oder Früchte fremdländischer Pflanzen verschleppt, die mitunter sogar keimen und zumindest vorübergehend irgendwo ein bescheidenes Dasein am Rande des Geschehens führen. Seit Jahrzehnten ist der Güterbahnhof Eifeltor für seine interessante Eisenbahnflora bekannt. Natürlich verbietet es sich aus Sicherheitsgründen, zwischen den weitläufigen Rangieranlagen herumzustiefeln – so interessant eine solche innerstädtische Tippeltour aus botanischer Sicht auch sein mag. Außerhalb der Gefahrenzone, am Rande der Gleiskörper und entlang der Böschungen gibt es jedoch mit Sicherheit auch etwas zu entdecken. Hier lohnt es sich, die Pflanzen einmal näher in Augenschein zu nehmen, denn es finden sich fast immer einige darunter, die fremdländischer Herkunft sind.

Näheres über die Eisenbahnflora im Bereich der Kölner Bahnhöfe lesen Sie in der Objektbeschreibung **A 15**.

Kölner Naturführer

Wege zur Natur in der Großstadt

Köln ist bekannt als attraktive Kultur- und Handelsmetropole mit reicher Geschichte. Köln ist jedoch auch eine der grünsten Städte Europas. Unverwechselbar im Stadtbild sind die ‚Gürtel'. Diese beiden grünen Bänder waren eine geniale Idee des damaligen Oberbürgermeisters Konrad Adenauer. Dort sollte der Städter der ‚Natur in der Stadt selbst' begegnen. Dies ist auch das Thema des vorliegenden Buches, denn die 8700 Hektar Grünflächen innerhalb der Stadtgrenzen sind nicht nur lebensnotwendiger Erholungsraum für fast eine Million Menschen, sondern auch Rückzugsgebiet für eine ungeahnte Vielfalt von Pflanzen und Tieren. Wer weiß schon, daß im Stadtgebiet noch der seltene Eisvogel und die Nachtigall leben, daß hier sonst bedrohte Orchideen verborgene Standorte haben?

Doch nur was man kennt, kann man auch lieben und schützen. Deshalb hat es ein Team anerkannter Fachleute übernommen, dem Stadtbewohner die Augen zu öffnen für die ihn umgebende Natur. Auf sieben Stadtzonen verteilt werden insgesamt 113 Ausflugsziele beschrieben. Sehend und staunend vor der Größe und Schönheit einer in ihren Lebensräumen vielfach bedrohten Natur erkennen wir, daß ihre Erhaltung unser aller Anliegen sein muß.

Das Buch soll anregen zur sinnvollen Freizeitbeschäftigung in und mit der Natur. Den Objektbeschreibungen sind deshalb vertiefende Aufsätze zur Geographie und Geologie, zu Klima, Flora und Fauna in der Kölner Bucht vorangestellt. Die Stichworte zur Stadtökologie im Anhang zeigen schließlich, wie man umweltfreundliches Denken in umweltgerechtes Handeln umsetzt.

Mit dem **Kölner Naturführer** liegt der erste Stadtführer dieser Art in Deutschland vor.

Glanz zwischen Gleisen: Großblütige Königskerze. (aus: Kölner Naturführer, s. o.)

Führer durch das grüne Köln

Wer wissen möchte, wie die Parks und Friedhöfe, die begrünten Plätze und Innenhöfe außerhalb des eigenen Viertels aussehen, kann sich hierüber jetzt in dem vom Stadtkonservator herausgegebenen Führer „Grüne Denkmäler" informieren, der historische und architektonisch bedeutsame Anlagen in Köln vorstellt. „Er soll eine Anregung geben zum Erwandern und Genießen", so Autorin Henriette Meynen. Eine der originellsten Konzeptionen: die 1923 geschaffene „Alhambra", ein der berühmten südspanischen Anlage nachempfundener Park an der Escher Straße. Ein anderes Projekt der zwanziger Jahre war der Lindenthaler Kanal, bei dem der damalige Oberbürgermeister Konrad Adenauer so etwas wie die Düsseldorfer Königsallee im Auge hatte. Den Führer gibt es im Presse- und Informationsamt (Laurenzplatz 4, gegenüber dem Rathaus)

stm

(aus: KSTA)

1 Äußerer Grüngürtel,

städtebaulicher Plan
Fritz Schumacher, 1923; gartenarchitektonischer Entwurf Fritz Encke, 1925; überarbeiteter Entwurf Theodor Nußbaum, 1926; angelegt 1926 – 1929

Auf dem äußeren Festungsring, der nach dem Versailer Vertrag als militärisches Gelände aufgegeben werden mußte, entstand nach dem Generalbebauungsplan Fritz Schumachers von 1923 beiderseits der Militärringstraße ein Grünbereich mit Kleingärten, Sport-, Wald- und Wiesenflächen. Der hierfür ausgearbeitete Entwurf von Fritz Encke, der einen relativ dichten Baumbewuchs vorsah, wurde von Theodor Nußbaum völlig überarbeitet. Weite Rasenflächen und mehr Gewässer waren Nußbaums Devise.

Im allgemeinen besteht der äußere Teil aus einer von Gehölz gerahmten weiten Wiesenfläche, der mittlere Teil nahe der Militärringstraße ist mit geometrisch geformten Freiflächen, Sport- und Spielflächen durchsetzt, und im inneren stadtwärtigen Teil, soweit er auf dieser Seite der Militärringstraße zur Ausführung kam, erstreckt sich vielfach Kleingartengelände.

Gruppierungen von Bäumen gleicher Art sind typisch für die Bepflanzung des Äußeren Grüngürtels. Diese verschiedenartigen Baumkulissen bestimmen in weiten Teilen des Äußeren Grüngürtels die von Menschenhand gestaltete Natur. Baumreihen erstrecken sich entlang von Spazierwegen oder grenzen Freiflächen voneinander ab. Die geregelten Baumstellungen haben raumgestaltende Funktion. In der weitläufigen Anlage sind es natürlich auch dichtere Gehölzstreifen, welche die Gliederung der in etwa parallel zur Militärringstraße angeordneten Grünzonen übernehmen.

(Beispiel aus „Grüne Denkmäler")

Test-Angebot der KVB/KBE

Unterwegs mit Rad + Bahn

Ab 15. 6. 1990

Wegweiser

und wichtige Informationen für interessierte Fahrrad-Freunde

Sie möchten mit Ihrem Rad einen Ausflug machen? Dann befördern Sie Ihren geliebten Drahtesel doch einmal mit der Bahn ins Grüne!

Diese Möglichkeit bietet Ihnen ab 15. 6. 1990 ein Test-Angebot der KVB/KBE. Es gilt 1 Jahr lang für alle Bahnlinien. Zu Zeiten, in denen sie etwas leerer sind:

mo - fr 9.00 - 15.30 Uhr 18.30 - Betriebsende
sa, so und feiertags ganztägig

Was kostet das?

Für Sie selbst **den normalen Fahrpreis** und für Ihr Rad - gleich, wie weit Sie fahren - einen Einzelfahrschein für Erwachsene (Preisstufe A),

Wie macht man's?

Ihren Einstieg und Ihren Platz in der Bahn erkennen Sie am Aufkleber . Bei den moderen Stadtbahnen befindet er sich in der Wagenmitte, bei den Straßenbahnen hinten. Steigen Sie ein und halten Ihr Rad gut fest.

NEU 1 Jahr Test-Angebot!

Wo Sie gut radeln können:

Königsforst
Linie 1 Richtung Bensberg bis Lustheide.
Linie 9 bis Königsforst.

Wahner Heide/Rechtes Rheinufer nach Süden
Linie 7 bis Zündorf.

Vorgebirge/Brühler Seen/Kottenforst
Linie 18 Richtung Bonn/Hbf. bis Brühl Mitte.
Linie 16 bis Bad Godesberg.

Dünnwalder Wald
Linie 4 bis Schlebusch.

Linkes Rheinufer nach Norden/ Fühlinger See/Zonser Heide
Linie 12 bis Merkenich.
Linie 9 bis Chorweiler.

KBE **Wir fahren für Sie.** KVB

Nutz und Schutz – wieviel soll's von jedem sein?

von Heinz Arling

„Naturschutzreferenten müssen zwar sein, aber Unterstützung bekommen sie wenig"; solche und ähnliche Äußerungen von Naturschutzreferenten ermuntern nicht gerade dazu, sich für die Übernahme einer solchen Aufgabe in einer Sektion zu interessieren. Auch auf der Naturschutzreferententagung '90 des DAV, die vom 9. – 11. November 1990 in Augsburg stattfand, und an der ich teilgenommen habe, war nicht zu überhören, daß das Naturschutzreferat in manchen Sektionen immer noch lediglich eine Alibifunktion hat. Muß das so sein?

Ich nehme an, solche Äußerungen hängen damit zusammen, daß manche Bergsteiger, Kletterer und Skiläufer in den Naturschützern die Verwehrer sehen, die sie aus den Hochgebirgen und den Klettergebieten der Mittelgebirge vertreiben wollen.

Genau da fangen meine Verständnisschwierigkeiten an. Denn solche Befürchtungen wären doch nur dann berechtigt, wenn die einen extrem und ohne Kompromißbereitschaft nutzen wollen, die anderen ebenfalls extrem und ohne jede Kompromißbereitschaft schützen wollen.

Ich kann mir eigentlich nicht vorstellen, daß ein Naturschutzreferent im Alpenverein den bergsteigerischen Aspekt total unterschlagen will, denn auch er ist Mitglied eben dieses Alpenvereins und insofern doch wahrscheinlich aktiver Bergsteiger, der die Berge auch benutzen will.

Ich kann mir ebenso wenig vorstellen, daß ein Bergsteiger, Kletterer oder Skiläufer den naturschützenden Aspekt ganz einfach ignorieren will, denn er würde sich in absehbarer Zeit seinen eigenen Aktionsraum mehr und mehr wegnehmen.

Insofern gibt es für alle im DAV organisierten Mitglieder eine gemeinsame Basis, egal ob sie nun vorrangig den Schutz der Natur oder das Bergsteigen, Klettern, Skilaufen im Sinn haben: die permanent sensibler gewordene Bergwelt zwar benutzen, aber mit Vorsicht im Sinne eines schonenden Bergtourismus.

Es kann nicht erstrebt werden, daß wir eine Natur schützen sollen, in der wir nichts mehr zu suchen haben. Im übrigen glaube ich: wer ein Gut benutzt, wird eher ein Interesse daran haben, es zu schützen und zu erhalten als der, der keine Beziehung zu ihm hat.

Die in den einzelnen Sektionen noch nicht ausgestandenen Kontroversen zwischen Bergsteigern etc. einerseits und den Naturschutzreferenten andererseits müßten also auszuräumen sein.

Offenbar komplizierter sind die Kontroversen Naturschutzverbände – DAV. Hier tun sich die Naturschutzverbände schwer, den DAV und die Alpenvereine überhaupt als **auch** naturschützende Vereine anzusehen. Und da sind die Alpenvereine wohl auch in einer schwierigen Position. Denn sie waren es schließlich, die damals satzungsgemäß die Erschließung der Alpen betrieben haben. Es gab zwar schon früh vereinsinterne Kritik an diesem Konzept und spätestens seit Ende der zwanziger Jahre die Auffassung, dieser Satzungspunkt sei erfüllt. Doch immerhin dauerte es noch fünfzig Jahre, bis diese Erkenntnis in das Grundsatzprogramm des DAV einfloß. Faktisch aber ist der DAV auch heute noch mehr ein Nutzer – denn ein Schützerverein. 500.000 Mitglieder wollen schließlich hinauf auf die Berge und nicht zu Hause bleiben.

Diese Kontroversen – Naturschutzverbände contra Alpenverein – sind dann ja auch hier im regionalen Bereich erkennbar (siehe Artikel „Klettergarten Nordeifel", Gletscherspalten 2/90, S. 4, von Willi Reyers. In diesem Artikel sind auch resignierende Anmerkungen nicht zu übersehen.).

Trotz der Kontroversen glaube ich, daß die Bemühungen um Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden nicht aufgegeben werden dürfen, auch wenn die Erfolgsaussichten zunächst mäßig sind.

Wir müssen das so sehen: Mitglieder von Naturschutzverbänden sind in vielen Fällen nicht bergsteigerisch ambitioniert. Wären sie es, dann wäre manches einfacher.

Der im Alpenverein organisierte Bergsteiger sollte aber immer auch Naturschützer sein, d. h. er muß sich mit Fragen des Naturschutzes auseinandersetzen. Die Zeit, in der wir fröhlich auf die Gipfel stiegen und dachten, wir verhielten uns korrekt, wenn wir die leere Getränkedose und das Einwikkelpapier unter ein paar Steinen verbargen, ist vorbei. Aufklärung tut not. Sie muß auch den letzten noch uneinsichtigen Bergsteiger zum Nachdenken bringen. Der Alpenverein könnte vor diesem Hintergrund durch sein Verhalten mehr und mehr Anerkennung finden auch als naturschützender Verein.

Die Tätigkeit des Naturschutzreferenten der Sektion Rheinland Köln sollte sich auch auf die beiden Arbeitsgebiete Klettergebiet im Rurtal und Samnaungebiet beziehen. Wie steht es hier mit Naturnutz und Naturschutz?

Wie in fast allen Mittelgebirgen ist z. Zt. auch im Rurtal die Auseinandersetzung zwischen den Kletterern und dem Naturschutz im Gang. Zwar ist eine totale Sperrung der Felsen außerhalb bestimmter Sperrzeiten bisher nicht erfolgt und wohl auch noch nicht beabsichtigt, doch möchten die Naturschutzverbände lieber heute als morgen das Aus für die Kletterer durchsetzen. Haben die Mitglieder der Naturschutzverbände schlechte Erfahrungen mit den Kletterern gemacht? Mit einzelnen sicher. Doch die große Anzahl der Kletterer ist inzwischen wachsam in Fragen des Naturschutzes geworden. Und etwas besseres kann man sich eigentlich nicht wünschen. Wer achtsam klettert, geht nicht zerstörerisch mit dem Fels und mit der hier heimischen Flora und Fauna um. Er ist zum Schutz bereit. Wer allerdings nur sportlich drauflosklettert, hat in den Felsen nichts mehr zu suchen. Wir sollten besonders dieser Spezies Kletterer unsere Aufmerksamkeit widmen,

um sie vielleicht doch noch zum Umdenken zu bewegen.

Und zum Samnaungebiet: von spektakuläreren Hochgebirgen umgeben und in der alpinen Literatur nur am Rande erwähnt, sind noch weite Flächen des Samnaungebirges relativ wenig bekannt und intakt geblieben. Das trifft nicht uneingeschränkt auf Serfaus und auf Komperdell zu. Ich habe mich vor kurzem nach längerer Abwesenheit dort oben noch einmal umgesehen.

Mein Eindruck von Serfaus: das Dorf ist noch mehr zu einem fast ausschließlichen Touristenort geworden, der zwar immer noch Anspruch auf etwas Ursprüngliches und Originalität erhebt, ihn aber m. E. inzwischen weitgehend verloren hat. Der alpenländische Einheitsstil, der überall Platz greift, wo durch ein hohes Touristenaufkommen alte dörfliche Siedlungsstrukturen verschwinden, hat auch das Gesicht von Serfaus stark verändert. Ich bin davon überzeugt, daß es sich bei Serfaus um einen Ort handelt, der in Zukunft einen Touristenschwund hinnehmen muß, weil eine Umbesinnung bei der Auswahl der Urlaubsorte stattfinden wird. Denn seit einiger Zeit ist zu beobachten, daß es wieder mehr Touristen zu noch intakten Urlaubsorten und -gegenden zieht. Sie werden Nachahmer finden. Bedauerlicherweise ist in diesem veränderten Verhalten natürlich wieder die Gefahr stärkerer Belastung auch dieser Geheimtip-Urlaubsorte und -gegenden impliziert. Dieses veränderte Verhalten hat jedenfalls in Serfaus bereits Auswirkungen auf den Sommertourismus, der hier ohnehin nie stark ausgeprägt war, aber jetzt auch noch rückläufiger wird. Trotz der allzu abrupt verlaufenen Entwicklung vom reinen Bergbauerndorf zum bloßen Touristenort fällt dennoch in Serfaus, wenn auch erst auf den zweiten Blick auf, daß es hier und da noch erhaltenswerte Substanz gibt. Die Serfauser sollten sich darauf besinnen.

Komperdell. Fazit: in der Nähe des Kölner Hauses ist nicht mehr allzuviel zu schützen. Wer schützenswerte Flächen aufsuchen will, muß seine Schritte schon einige Meter abseits lenken. Die Problematik des Massenskilaufs wird hier in einem anschaulichen Beispiel vor Augen geführt. Dabei entstehen die ökologischen Belastungen hier weniger durch das Skilaufen an sich. Sie entstehen in starkem Maße durch die begleitenden Maßnahmen. Skilauf, z. B. Pistenskilauf benötigt nun mal ein hohes Maß an baulichen Maßnahmen und Einrichtungen, etwa durch Skilifte, Seilbahnen, Abfahrtschneisen sowie Straßen und Parkplätze für die Kfz-Erschließung der Skipiste. Vieles davon ist auf Komperdell in der Nähe des Kölner Hauses festzustellen. Daß es Schlimmeres gibt als Komperdell, ist mir am Schluß meines letzten Sommerurlaubs noch einmal auf Meran 2.000 aufgefallen. Wer's nur vom Winterurlaub kennt, sollte sich dort oben mal im Sommer umsehen. Mich hat es nachdenklich gemacht.

Es ist schon so: innerhalb der Bergfreizeibeschäftigungen stoßen wir beim Skilauf am ersten auf Grenzen, die wir mehr als bisher respektieren müssen, wenn wir die Alpen notwendigerweise schützen wollen. Ich plädiere keineswegs dafür, den Skilauf abzuschaffen. Nur die anhaltenden Erweiterungen der Skigebiete sollten jetzt gestoppt werden. Und wir sollten damit aufhören, diejenigen zum Skilaufen zu animieren, die von sich aus nicht einmal Wünsche in dieser Richtung haben. In diesem Zusammenhang muß die Problematik des Schulskisports (Skifreizeiten) gesehen werden. Warum werden immer noch ganze Klassen auf Klassenfahrten in die Skigebiete geführt, die vielleicht genau so gern andere Ziele ansteuern würden? Das muß nicht sein. Im übrigen: was alle haben, hat keiner mehr. Das klingt zwar elitär, doch stimmt's.

Zum Bergsteigen und Klettern benötigt man glücklicherweise keine derartigen begleitenden Maßnahmen, jedenfalls nicht in dem Maße. Doch auch hier trifft man auf genügend Unzulänglichkeiten. Stellvertretend für viele nenne ich hier die Unsitte des Wegabschneidens, die zwar schon über viele Jahre praktiziert wird, deren zerstörerische Wirkungen aber erst in der letzten Zeit bekannt geworden sind. Sie sind auch auf Komperdell auszumachen und hier sogar an der in diesem Gebiet häufig anzutreffenden sehr widerstandsfähigen Alpenrosenheide. Wo abgeschnitten wird, hat selbst sie auf Dauer keine Überlebenschance.

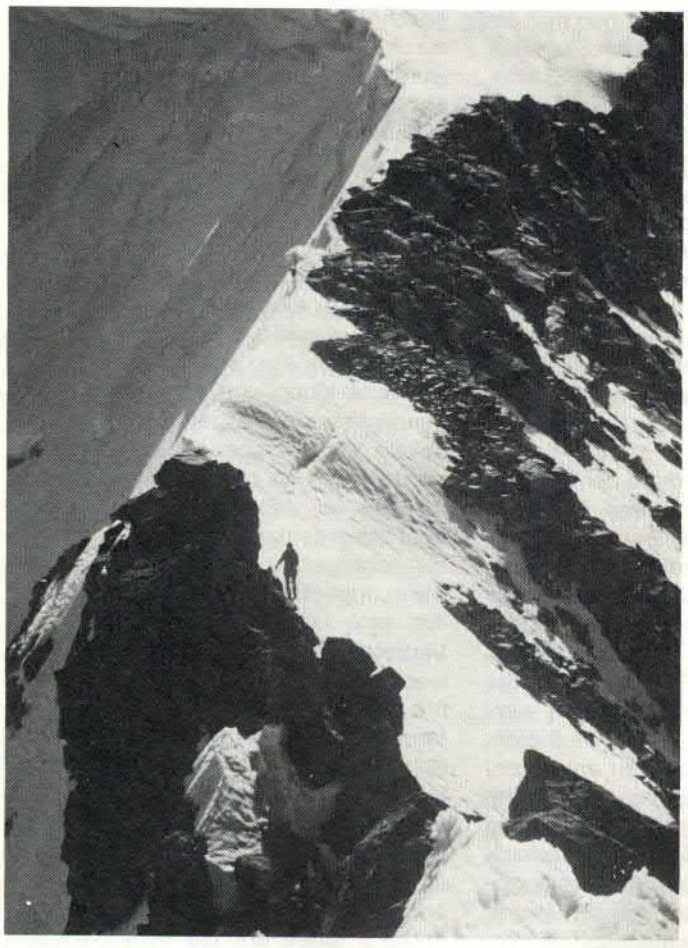
Besonders häufig sind mir Abschneider mit kaum noch zu korrigierenden Schäden aufgefallen, als ich im letzten Sommer nach einer Ortlerbesteigung über den Hintergrat über die Normalroute abstieg. Was sich unterhalb der Tabarettahütte schon im steilen Almengelände an anfänglichen und fortgeschrittenen Erosionen zeigt, die durch Wegabschneider hervorgerufen wurden, ist besorgniserregend. Kaum zu glauben, auch geführte Gruppen schneiden ab.

Daß es sich hierbei nicht um glatte Gleichgültigkeit handelt, ist zu vermuten. Hier liegen ganz einfach Informationsrückstände vor. Gefühl und Verständnis für eine mittlerweile belastete Natur zu wecken, sollte noch mehr als bisher in die Ausbildung, besonders in die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen einbezogen werden. Gerade sie sind durchaus für naturschützende Ideen zu gewinnen. Ihretwegen müssen wir vielleicht noch mehr darüber nachdenken, wann was wie an sie herangebracht werden muß. Denn wenn man oftmals feststellt, daß lediglich eine Unmenge an Geboten und Verboten für sie zusammengestellt worden ist, so sind vor allem die, die mit dem Bergsteigen und Klettern anfangen, überfordert. Nach dem pädagogischen Prinzip der kleinen Schritte sollte man Kindern und Jugendlichen nicht gleich den gesamten Katalog naturschützender Notwendigkeiten um die Ohren schlagen, sondern altersadäquate Prioritäten setzen. Die Aufstellung eines auf die verschiedenen Altersstufen bezogenen Minimalkatalogs könnte hier nützlich sein.

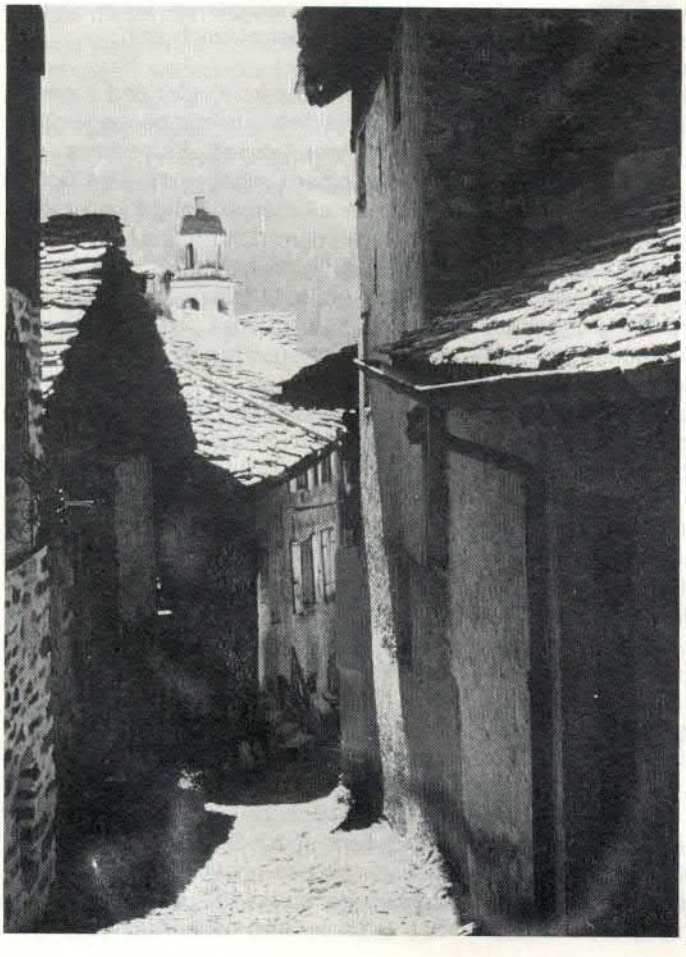
Im übrigen: unsere Kinder und Jugendlichen sind nicht unsensibel gegenüber Fragen ihrer Umwelt. Bemerkenswert, daß bei einer Umfrage, die eine Schülergruppe an meiner Schule im vorigen Schuljahr durchführte, auf die Frage: „Wenn ihr in die Zukunft seht, wovor habt ihr Angst?" ganz vorn als Antwort zu finden war, „daß wir uns unsere Welt selbst kaputt machen."

Zusammenfassend möchte ich sagen, Bergsteigen in seinen vielfältigen Formen und Naturschutz sind für mich immer noch keine sich gegenseitig ausschließenden Tätigkeiten. Es muß nur aus dem oftmals noch unreflektierten ein verantwortungsbewußtes Bergsteigen werden. Hier haben allerdings viele, die ihre Freizeit mit und in den Bergen verbringen, noch allerhand zu lernen. Dabei Hilfen anzubieten, ist eine vorrangige Aufgabe für den DAV und für jede seiner einzelnen Sektionen.

Nutz und Schutz – wieviel also soll's von jedem sein? Soviel, daß wir nicht nur uns, sondern auch folgenden Generationen eine Welt erhalten, in der das Erlebnis Berg noch Platz hat.



1



2

3

Wie lange gibt es sie noch:
blühende Wiesen
saubere Flüsse
alte Bauernhäuser
gewachsene Dörfer und Städte
abwechslungsreiche Pfade
ursprüngliche Landschaften?

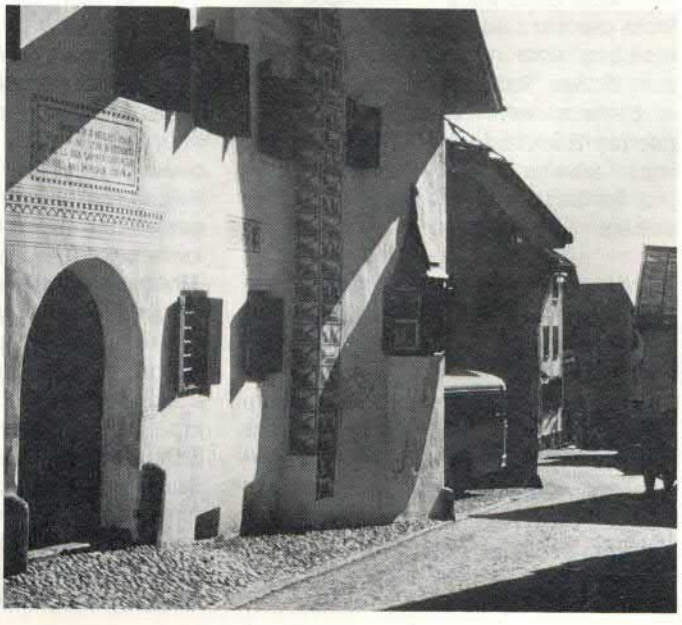
1 Abstieg vom Piz Palü

2 Soglio im Bergell

3 Glurns im Vinschgau

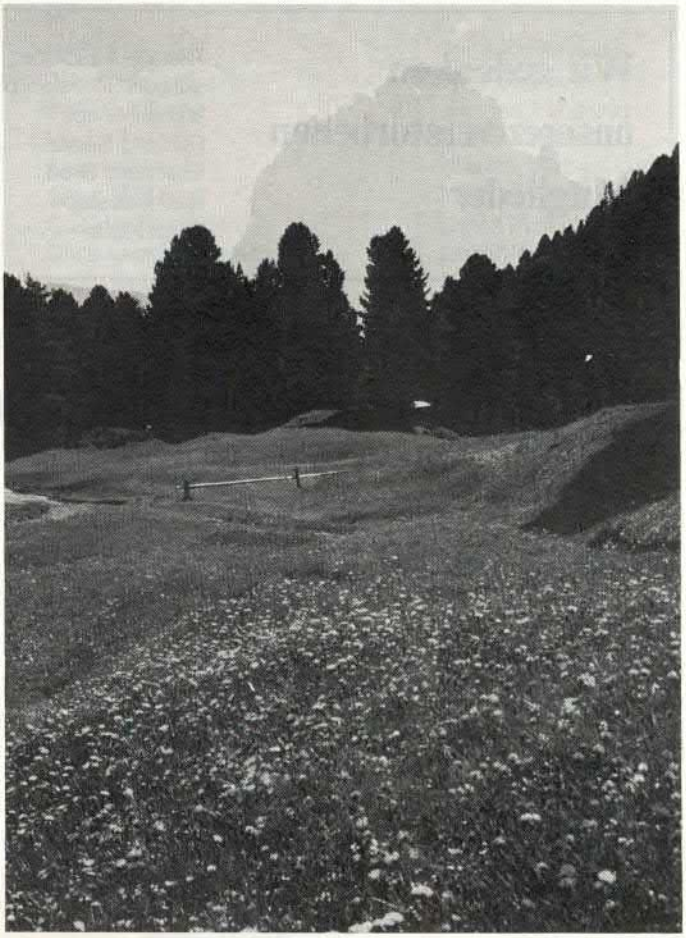
4 Guarda im Engadin

4



5

7



5 *Trenta in den Julischen Alpen*

6 *Torbel im Wallis*

7 *Auf der Seiser Alm*

8 *Bei Zedlach im Virgental*

8

6

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

Renate Asselborn
Jürgen Brinkschröder
Hans Fennel
Richard Gente
Eberhard Groß
Karl Kassiepe
Ferdi Kurth
Josef Mayer
Else Moessner
Hartmut Müller
Anni Pohl
Hans Reidenbach
Günter Roeder
Paul Senftleben
Rudi Spitzauer
Hermann Stößel
Else Trimborn
Gerda Urbschaat
Anna Wimheuer
Wolf Heinrich
Helga Wuttke

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder des Jahres 1990

A-Mitglieder

Horst Altmann
Michael Arbter
Elmar Arzt
Irmgard Bartel
Rudolf Bauer
Reinhard Becker
Dirk Begemann
Dr. Rolf Dieter Bergle
Volker Bernhart
Konrad Bischoff
Detlef Bockhacker
Bärbel Borgert
Dieter Philipp Brade
Cornelia Bramske
Carl Carstens
Albert Claer
Dieter Czapp
Ludger Dabroch
Peter Daniel
Maria Elisabeth Dapprich
Peter Dax
Frank Dießenbacher
Peter Dobrindt
Elisabeth Doleisch von Dolsberg
Dr. Klaus Dombrowski
Werner Ebenau
Petra Margarete Epurescu
Gerd Faßbeck
Heinz Fetten
Albert Figalski
Antje Follmer
Heide Forchhammer
Kurt Frank
Beate Frantzen
Dieter Frechen
Jürgen Gaebl
Daniel Gebauer
Dr. Justus Haka
Wolfgang Hartwig
Peter Heinrich
Joachim Heinrich
Willi Herzog
Edmund Hoebner
Horst Hölscher
Knut Hofmann
Robert Hufschlag
Wolfgang Jaeger
Boni Kirstein
Stefan Kleinöder
Eckhard Klinkhammer
Peter Kneip
Monika Knoppke
Gerd Koenen
Ursula Koepp
Karin Kraft
Ulrich Peter Kramer
Wolf Dieter Kraus
Detlef Krieger
Werner Kühnast
Peter Lessing
Horst Dieter Lingohr
Hans Joachim Linneweber
Silvia Löbel
Hans Löfflad
Gerd Lorenz
Dr. Hein Lüttwitz
Karl W. Lux
Klaus Lux
Bernhard Machowinski
Andrea Maletz
Bernd Markgraf
Rudolf Marten
Dr. Maurice Martens
Gerda Marx
Jacob Marx
Heinrich Mauel
Hermann Mertes
Ruth-Rebekka Miebach
Alfred Neumann
Peter Nolte
Roger Odenthal
Erwin Oser
Stephan Overbeck
Roger Paeth
Christian Pieck
Lothar Plaßmann
Harald Prüfert
Angelika Purtik
Axel Rode
Hartmut Römisch
Birgit Rosenberg
Dr. Wolfgang Sattler
Dr. Ulrike Seeling
Winfried Semmler
Agnes Sötebier
Reimund Sieben
Elmar Sommer
Johannes Sondermann
Hans Werner Suckow
Theo Schäfer
Detlev Schmidt
Bernhard Schmitt
Werner Schmitz
Artur Scheiner
Heinz Schlotterbeck
Karl Ludwig Schnare
Dr. Horst Schneiders
Anton Schobert
Hans Schüller
Sabine Schurmann
Elisabeth Schwab
Wilhelm Schwering
Gerhard Stark
Friedhelm Steffens
Achim Steinacker
Herbert Stingl
Josef Stocks
Walter Stricker
Peter Stump
Siegfried Tomaschek
Stephan Tropartz
Bernd Tschacher
Salvatore Vecchio
Margarete Verweyen
Gundo Wagner
Franz Waldmüller
Karl-Heinz Weingart
Ulrich Weiß
Klaus Wielandt
Waltraud Ziegenhohn
Gerhard Zweers
Hans-Dietrich Zymny

B-Mitglieder

Ute Bergle
Karin Bleeker
Käthe Claer
Gertrud Czapp
Ute Dedden
Sabine Dießenbacher
Ulrike Dobrindt
Eleonore Faßbech
Dr. Peter Forchhammer
Ute Frechen
Evelyné Gaebl
Liselotte Goth
Mechthild Hartwig
Ingrid Hensch
Anneliese Hoebner
Ingrid Klaus-Odenthal
Claudia Kleinöder
Ingrid Klinkhammer
Gisela Krieger
Maria Therese Kühnast
Ulrike Mader
Barbara Marten
Katharina Marx
Maria Mauel
Bettina Nesgen
Anita Overbeck
Gisela Pape
Karola Prüfert
Alice Sauer
Marliese Schäfer
Helene Scheiner
Dieter Schlößer
Maria Magdalena Schlotterbeck
Roswitha Schnell
Lieselotte Schweizer
Angela Schwering
Gabriele Steffens
Anni Stricker
Roswitha Tomaschek
Sylvia Trimbach
Anneliese Wagner
Gisela Zymny

Junioren

Ingmar Ackermann
Lore Bensel
Gisela Benz
Wolfgang Berndt
Georg Breuer
Markus Broich
Birgit Brübach
Anja Dehmel
Frank Dünnwald
Matthias Eckler
Claudia Eva Engler
Bettina Förster
Norbert Franke
Birgit Franke
Herma Fronober
Hans-Josef Ginster
Frank Graßnack
Uwe Gulich
Ralf Haarscheidt
Michael Hauss
Georg Hecht
Gregor Held
Johannes Hissting
Beate Hochstein
Franziska Hollmann
Alexander Hort
Gerhard Jaeger
Kathi Jungbluth
Constanze Junker
Alexandra Kämper
Alexander Klapproth
Dirk Koch
Karl Kreuzberg
Sabine Kröger
Jan-Marc Lang
Annette Leisten
Jörg Löwe
Gabriele Madel
Ralf Mittmann
Dieter Modersitzki
Robin Möhring
Martin Moser
Anja Müller
Anke Müller
Claudia Nehrkorn
Christiane Neumann
Lydia Peters
Marle Reichenbach
Marco Römisch
Stefan Rössinger
Dirk Rose
Gaby Schuma
Thilo Schweizer
Martina Seck
Frank Seehaus
Julia Sixtus
Norbert Spürk
Thomas Stramm
Wolf Szameit
Martina Vahlhaus
Stefanie Weber
Werner Weber
Mathias Wegner
Diana Wehnelt
Dorothée Weis
Rainer Weitz
Thomas Welgen
Thomas Wieczorek
Ludger Wilbert
Edmund Wüst
Björn Wunschik

Jugend: 23 Personen
Kinder: 17 Personen

DAS JAHR 1990

Alpinistengruppe

Das Jahr 1990 begann im Rahmen unserer monatlichen Fixtreffen in der Geschäftsstelle mit einem Diavortrag über die 4000er des Berner Oberlandes. Weitere Diaabende im Laufe des Jahres gestalteten wir mit Vorträgen über das Zillertal und Impressionen aus Nepal.

Kabinettstückchen, die in keinen Vortrag hineinpaßten, konnten an einem Abend „Was ich schon immer einmal zeigen wollte" vorgeführt werden.

Natürlich gestalteten wir an jedem 3. Mittwoch im Monat – jedes Sektionsmitglied ist übrigens recht herzlich eingeladen – nicht nur Diaabende. So beschäftigten wir uns mit Trainingsformen für Bergtouren, machten eine Stadtrallye und kletterten im Niehler Hafen und im Hindenburgpark.

Geklettert wurde darüber hinaus in der Eifel und im Morgenbachtal, unter anderem auch im Rahmen einer Veranstaltung über Bergrettung und Spaltenbergung.

Zum festen Bestandteil unserer Aktivitäten gehören eine Vennwanderung – diesmal bei Mondschein – und eine mehrtägige Wanderung, diesmal wieder in die Pfalz.

Das Ziel eintägiger Wanderungen waren der Bolzkopf im Westerwald, die Felsen der Luxemburger Schweiz, Nettersheim in der Eifel und Xanten. Diese Stadt erwanderten wir im Rahmen einer Kulturwanderung durch ihre römische und mittelalterliche Geschichte.

An dieser Stelle sei wieder allen herzlich gedankt, die sehr viel Zeit und Mühe in die Vorbereitung und Durchführung der einzelnen Veranstaltungen gesteckt haben.

Ich möchte auch alle Leser des Jahresberichtes ermutigen, einmal bei uns mitzumachen. Denn wo bietet sich noch die Möglichkeit, mit denselben Leuten zu wandern, zu klettern und sich mit Themen rund ums Bergsteigen zu beschäftigen?

Jeder ist herzlich eingeladen!

Jürgen May

Ausbildung

Unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr

Aber was war da besonders herausragend? Sicher nicht die Skitourenwoche in der Silvretta. Die mußte Edmund leider wegen schlechten Schnee- und Witterungsverhältnissen absagen. Was ist mit Deinem „heißen" Draht zu Petrus, Edmund? War er vielleicht durchgeglüht? Mehr Glück hatten die Teilnehmer an unserem alpinen Skikurs. Der scheint sich immer mehr zu einer Einrichtung zu entwickeln, bei der auch Familien mit Kindern auf ihre Kosten kommen. In diesem Kreis von Sektionsmitgliedern scheint der Skitourenbereich auch auf großes Interesse zu stoßen. Und im Sommer? Gab's da nichts? . . . Ach ja, der Boulderlehrgang im Fontainebleau, eine Novität – aber leider nur zwei Teilnehmer. Überhaupt war die Teilnahme an unseren Sportkletterkursen eher etwas dürftig.

Ganz im Gegensatz zum „Aufbaukurs Alpines Klettern". Hier kann eine Studie vorgestellt werden zum Thema „Freud und Leid eines Ausbildungsreferenten". Zunächst zum Teil 1 „Freud": Das hatten wir noch nicht erlebt! „Maximal 9 Sektionsmitglieder" stand in der Kursausschreibung, denn wir hatten nur 3 Ausbilder eingeplant; doch dann waren es 12, bald 15 und zum Schluß gar 17 Teilnehmer. 17 Teilnehmer auf 3 Ausbilder? Das entspricht überhaupt nicht unseren Vorstellungen von effektiver Kursarbeit. Was tun? Teilen? Gut, aber das bedeutete doppelte Ausbilderzahl. Woher nehmen? Die rettende Idee kam von Reinhold und Uli; sie wollten den gleichen Kurs zweimal hintereinander durchführen. Stefan und

Thomas sollten dann jeweils in einer Woche als Ausbilder mitarbeiten. Teilung perfekt, Kurs gerettet, Ausbilder und Kursteilnehmer vollauf zufrieden.

Teil 2, das „Leid": Schon bald brach Uli sich die Hand. Nein, nein, nicht beim Klettern – Basketball. Aber das Ergebnis war schmerzhaft – sowohl für Uli als auch für uns: Wir standen wieder am Anfang unserer Überlegungen, und das bedeutete jetzt, entweder einigen Teilnehmern absagen oder einen bzw. zwei weitere Ausbilder finden. Wider Erwarten ging das relativ schnell, denn irgendwer – der Name ist auch der Redaktion nicht bekannt – hatte die Idee, daß der Ausbildungsreferent einspringen müsse; schließlich ist der schuld, daß jedes Jahr so viele Kurse angeboten werden, und außerdem hat er als Lehrer ohnehin viel zu viele Ferien . . . Nach einigem Hin und Her war die Sache geritzt. Schon bald waren Ferien. Beide Kurse wurden in einer guten Atmosphäre durchgeführt, und Teilnehmer wie Ausbilder waren recht zufrieden (man lese Gletscherspalten 3/90).

Natürlich sind nicht alle Kurse mit solch organisatorischen Startschwierigkeiten behaftet. Insofern war dieser Kurs schon außergewöhnlich. Andererseits haben auch die Kursleiter immer wieder organisatorische Probleme und Problemchen zu lösen, und daß sie sich darauf ganz gut verstehen, ist daran zu erkennen, daß die allermeisten Kursteilnehmer zufrieden sind, manche sogar an mehreren Kursen bei uns teilnehmen.

Insgesamt bieten wir für 1991 nicht weniger als 17 Ausbildungsveranstaltungen an. Das Spektrum reicht vom Skitourenbereich bis zum Klettern in Eiswänden, vom Sportklettern bis zum Alpinen Klettern. Aufgrund dieser Vielfalt kann ich als Ausbildungsreferent ein gewisses Maß an Zufriedenheit nicht verleugnen. Getragen wird diese Arbeit von qualifizierten Mitarbeitern, die mit großer Zuverlässigkeit einen Teil ihrer Freizeit opfern, um immer wieder aufs neue, Jahr für Jahr, unseren Sektionsmitgliedern ihre Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzugeben. Dies registriert der Vorstand unserer Sektion mit Dankbarkeit, und wir wünschen uns einerseits, daß die Motivation unserer Ausbilder nicht nachläßt, und andererseits, daß wir ein Ausbildungsprogramm zusammenstellen können, welches zwar sicher den einen oder anderen Mangel hat, in dem aber jeder wenigstens ein Angebot findet, das auf ihn zugeschnitten ist.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich unserem jüngsten Fachübungsleiter Hochtouren, Ingo Winkelmann, zu seiner bestandenen Prüfung gratulieren und ihm viel Erfolg und Freude an der Ausbildungsarbeit in unserer Sektion wünschen.

Mit den besten Wünschen für ein schönes, erfolgreiches und erlebnisreiches Bergjahr 1991!

Walter Klinkhammer

Bücherei

Die Sektionsbücherei hat durch neue Regale ein anderes Gesicht bekommen, wodurch die Bücher übersichtlicher angeordnet werden konnten. Ferner wurde der Verfasserkatalog fertiggestellt. Somit ist für die Leser die Übersicht über die gewünschten Bücher noch leichter geworden. Unsere Bücherei fand auch im vergangenen Jahr wieder regen Zuspruch.

Gisela Becher

Eifelhütte

Von der Eifelhütte gibt es entgegen anderslautender Meinungen fast nur Positives zu vermelden.

Die Übernachtungszahlen sprechen eine deutliche Sprache. Im vergangenen Jahr haben wir fast 1600 Übernachtungen sowie 60 Tagesgäste zählen können.

Dies bedeutet, daß die Hütte fast immer ausgebucht war. Sie erfreut sich bei Jung und Alt einer stetig steigenden Beliebtheit. Das Klima auf der Hütte hat ebenfalls eine positive Veränderung erfahren. An fast jedem Wochenende geben sich die Alpinisten der verschiedensten Gruppen und Sektionen hier ein Stelldichein. Dieses machte eine Modernisierung der Hütte und der Ausstattung nötig. Im letzten Jahr haben wir das Hauptaugenmerk auf die Küche gerichtet. Dort wurde unter anderem der Bestand an Gläsern, Tassen und Bestecken erweitert. Dabei ist direkt die Aufteilung der Schubladen verbessert worden. Dieses soll dazu beitragen, das andauernd herrschende Chaos zu beseitigen. Außerdem wurde die Küche komplett gereinigt und der Fußboden gefliest. Infolge der höheren Übernachtungszahlen ist zur besseren Vorratshaltung ein zweiter Kühlschrank erforderlich geworden.

Die Ehrlichkeit der Hüttenbenutzer in Bezug auf die Benutzung der Dusche läßt leider zu wünschen übrig. So wird des öfteren „vergessen" den obligatorischen Betrag von 1,– DM zu entrichten; aus diesem Grunde wird es sich wahrscheinlich nicht vermeiden lassen, eine „Münzduschautomatenanlage" zu installieren.

Zum Abschluß möchten wir uns noch bei den Hüttendiensten für ihre gute Arbeit bedanken.

Heinrich Moritz

Jugend

Die aktive Jugendarbeit erstreckte sich dieses jahr auf die Tätigkeit der Jugend I und Jugend II.

Nachdem wir die Jungmannschaft wiederbelebt hatten, war ich eigentlich der Überzeugung gewesen, es wäre nunmehr möglich, auch in diesem Altersbereich wieder eine attraktive Gruppe ins Leben zu rufen. Dieses stellt sich jedoch jetzt als großer Trugschluß heraus.

Mangels Nachfrage sehen wir uns nunmehr auch gezwungen, die noch als Fragment existierende Jungmannschaft vollends aufzulösen.

Für einen Neuanfang brauchten wir Jugendliche ca. ab 17 Jahren, die neben der nötigen Zeit auch den Spaß an der Jugendarbeit mitbringen. Möglichkeiten, die Jugend der Sektion kennenzulernen, gibt es genug; dieses beweist die Tatsache, daß auch mittlerweile ein irischer Staatsbürger trotz bestehender Sprachprobleme den Weg zu uns gefunden hat.

So beschränkt sich die Arbeit meinerseits in erster Linie auf die Ursachenforschung. Eine mögliche Ursache ist das Fehlen von guten Fahrtenangeboten. Andererseits werden die angebotenen Fahrten nicht oder nicht genügend frequentiert. Um dieses herauszufinden, werden im Jahre 1991 sehr interessante Touren angeboten. So wird es unter anderem in die Fränkische Schweiz, in die Alpen und ins Elbsandsteingebirge gehen. Darüber-

Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

Programm I 1991

Mitgliederversammlung

Einladung

zur Mitgliederversammlung am 1. März 1991 im Kolpinghaus, Köln, St.-Apern-Straße, Einlaß 19.00 Uhr, Beginn 19.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Tonfilm „Wegabschneider" präsentiert und erläutert von Heinz Arling
3. Totengedenken
4. Ehrung der Jubilare
5. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
6. Kassenbericht
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Neuwahlen
10. Haushaltsvoranschlag 1991
11. Verschiedenes

Ich weise darauf hin, daß die Teilnahme an der Mitgliederversammlung nur mit AV-Mitgliedsausweis mit gültiger Beitragsmarke 1991 möglich ist und bitte Sie, sich am Eingang in die Teilnehmerliste einzutragen.

Dr. Karl-Heinz Dries (Vorsitzender)

Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern der Innenstadt empfohlen.

Vorträge

15. 2. 1991 Richard SCHÄFER, Weinbach (Wetzlar)
SAGA – Erinnerungen an Norwegen
Siehe Gletscherspalten 2/90 Juli

8. 3. 1991 Bruno HOFF, Sekt. Rhld./Köln
„EISGIPFEL am ÄQUATOR"

Eine Expedition Ende 1987 in Ecuador.
- Kurzer Eindruck von der Hauptstadt Quito
- Besteigung des Cayambe, 5790 m, und Antizana, 5700 m, als Akklimatisationstouren
- Unvergeßliche Erlebnisse auf einem der größten Indiomärkte Ecuadors in Cajabamba
- Höhepunkt und Ziel der Reise: Besteigung des höchsten Berges von Ecuador, des 6310 m hohen CHIMBORASSO.

Vertonter DIA-Vortrag in Überblendtechnik.

Bemerkung: Im Rahmen der Sendereihe Menschen, Länder, Abenteuer berichtete das Deutsche Fernsehen in einer 3/4-stündigen Sendung von der Expedition.

Beginn: 20.00 Uhr in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse, erreichbar mit Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße oder Bus Nr. 141 Station Innere Kanalstraße.
Von der Straßenbahnhaltestelle ca. 10 Minuten Fußweg, von der Bushaltestelle 5 Minuten.
Parkplätze auf dem Schulhofgelände ausreichend vorhanden.

Alpinistengruppe

20. 2. 1991 Fixteffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Seil- und Knotentechnik
Leitung: Friedrich Katz
Material bitte mitbringen!

9. 3. 1991 **Seiltechnik**
Praktische Übungen in Blens oder Nideggen
Treffpunkt: 10.00 Uhr Hütte in Blens

20. 3. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Karte und Kompaß
Leitung: Jürgen May
Kompasse bitte mitbringen!

24. 3. 1991 **Kompaßwanderung im Oberbergischen**
Leitung: Jürgen May
Ort und Zeit dieser Wanderung werden am 20. 3. bekanntgegeben

17. 4. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Diavortrag: **Mit dem Fahrrad durch Island**
Referent: Wilfried Kraft und Arno Zöllner

28. 4. 1991 Unsere berühmte **Vennwanderung**
Entlang der Bäche des Hohen Venn zur Burg Rheinhardstein
Rundwanderung ca. 20-25 km
Leitung: Dieter Kretschmar
Treffpunkt 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln
Rucksackverpflegung, Gummistiefel oder entsprechendes Schuhwerk sind Teilnahmevoraussetzung

15. 5. 1991 Ein Besuch im **Hänneschentheater**

8. und 9. 6. 1991 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
Leitung: Jürgen May
Anfahrt: Linksrh. BAB Richtung Mainz Abfahrt Stromberg – Waldalgesheim, am Ortseingang links Richtung Warmsroth – Forsthäuser/Kinderheim – Jägerhaus/Kinderheim – geradeaus Gerhardshof – hinter Gerhardshof rechts zum Haus Waldfrieden – dort Zeltmöglichkeit

19. 6. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Diavortrag: **Westgrönland – Sommerimpressionen**
Referent: Stephan Mohrs

30. 6. 1991 **Rund um Vianden** (Luxembourg)
Auf schmalen Pfaden zum Unter- und Obersee; die Burgen Falkenstein und Vianden liegen am Weg
Leitung: Dieter Kretschmar
Strecke ca. 20 km, Rucksackverpflegung
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis Köln

10. 7. 1991 **Klettern an der Kletterwand der Sporthochschule**
ab 18.00 Uhr
Leitung: Jürgen May

7. und 8. 9. 1991 **Klettern und Wandern im Morgenbachtal**
Leitung: Jürgen May

18. 9. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Programmgestaltung für 1992
Alle Aktiven und solche, die es werden wollen, sind recht herzlich eingeladen!

22.9. 1991 **Ins Thermalbad Hönningen über den Rheinhöhenweg**
Rucksackverpflegung, Badesachen und Eintrittsgeld
Leitung: Werner Meschter
Treffpunkt: 8.30 Uhr DEA Tankstelle Flughafenautobahn (A 559) Schloß Röttgen

16. 10. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle
(19.30 Uhr)
Diavortrag: **Trecking und Bergsteigen im Everestgebiet**
Referent: Wolfgang Friedrich

27. 10. 1991 **Durch das Eifgenbachtal von Wermelskirchen nach Köln**
Leitung: Bert Zeferer
Treffpunkt: 7.45 Uhr Bushaltestelle Herler Ring, Köln Höhenhaus
Rucksackverpflegung!

13. 11. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle
(19.30 Uhr)
Was ich immer schon einmal zeigen wollte
An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren
Leitung: Jürgen May

18. 12. 1991 Fixtreffen in der Geschäftsstelle
(19.30 Uhr)
Diavortrag: **Dolomiten**
Referent: Leo Janssens
Der genaue Titel des Vortrags wird in der nächsten Gletscherspalte bekanntgegeben

Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
Friedrich 0 22 34/5 92 94
Janssens 0 22 34/7 43 49
Katz 0 22 32/2 51 73
Kraft 0 22 04/8 25 00
Kretschmar 23 02 11
Meschter 66 34 39
Mohrs 42 83 05
Zeferer 63 69 80
Zöllner 02 14/5 69 37

Wer auch außerplanmäßig klettern möchte, wende sich an Hans Schlosser, Tel.: 44 52 38

Leitung der Alpinistengruppe: Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66

JUGENDFAHRTEN

4. 5. 91 – 5. 5. 91 **KINDERKLETTERTOUR IN DEN KIRNER DOLOMITEN**

20. 7. 91 – 28. 7. 91 **KINDERKLETTERTOUR IN DEN ALLGÄUER ALPEN**

19. 10. 91 – 27. 10. 91 **JUGENDFAHRT IN DAS ELBSANDSTEINGEBIRGE**

Anmeldung bei Heinz Moritz: Tel. 0 22 27/8 03 36
Peter Schönefeld: Tel. 02 21/4 77 41 88 Büro, 02 21/32 11 60 JDAV NRW

Ich möchte alle interessierten Jugendlichen der Sektion einladen an unseren Veranstaltungen teilzunehmen.

Unsere Aktivitäten beschränken sich nicht nur auf das Klettern, an den Gruppenabenden werden auch viele andere Aktivitäten besprochen und durchgeführt.

Informationen bei den Gruppenleitern oder beim Jugendreferenten.

Peter Schönefeld
Jugendreferent

Jugend

Jugend I
(Montags von 17.00 – 18.30/19.00 Uhr)

Wir sind noch zu wenige Boys und Girls, deshalb suchen wir

Euch/Dich
im Alter von 8–13 Jahren.

Wenn ihr Lust habt bei uns am Gruppenabend mitzumachen, oder mit uns zum Klettern in die Eifel zu fahren, oder vielleicht eine Radtour mit Zelt und Lagerfeuer, so kommt schnell vorbei oder ruft an.

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Montag im Monat um 17.00 Uhr im Gruppenraum, Gereonshof 49

Leiter der Jugend I
Karen Cölln
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 41 75 81
Silke Eich
Remigiusstraße 23, 5000 Köln 41, Tel.: (02 21) 44 84 40
Ralf Venzke
Graf-Bernadotte-Straße 28, 5060 Bergisch Gladbach 2
Tel.: 0 22 02/5 97 11

Jugend II (ca. 13–17 Jahre)

Leiter:
Heinz Moritz, Tel.: 0 22 27/8 03 36
Petra Schick, Tel.: 02 21/72 25 77

Wir treffen uns jeden 1. und 3. Montag im Monat von 17.00–18.30/19.00 Uhr

Juma (ab 18 – 25 Jahre)

Informationen bei
Peter Schönefeld, Tel. 02 21/32 11 60 oder
Susanne Braun, Kreuzstraße 51, 5030 Hürth, Tel. 0 22 33/4 29 14

Jungfamiliengruppe
(für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:
Burkhard Frielingsdorf
Steinbrecherweg 22
5060 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 04) 2 11 71

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30–19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse

Samstag, 23. 2. 1991
Fixtreffen Eifelheim Blens

Informationen zu allen Terminen bei
Jürgen Kuhns, Tel.: 02 21/4 30 23 37

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle.

Sportklettergruppe

Die Besprechung der Fahrten findet jeweils beim Trainingsabend der Sportklettergruppe statt.

Training und Treff weiterhin jeden Donnerstag 20.30 – 22.00 Uhr in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle).

3. 3.	Hakensanierung i. d. Nordeifel
Ostern (28. 3. – 2. 4.)	Gruppenfahrt zum Bouldern nach Fontainbleau
1. 5.	Klettern in Luxemburg
9. 5. – 12. 5.	Kletterfahrt in die „Sächsische Schweiz"
18. – 20. 5.	Klettercamp Frankreich
20. 7. 27. 7.	Alpines Sportklettern am Sanetschpaß/Schweiz
August	Aufbaukurs Sportklettern
August	Fortgeschrittenenkurs Sportklettern
7. – 8. 9.	Klettern im „hohen Norden" – ITH
21. 9.	„Erstbegehungsfahrt" nach Ettringen
3. 10.	Kletterfahrt nach Gerolstein
1. – 3. 11	Weinprobe und Klettern in der Pfalz
20. 11.	Eröffnung der Hallensaison in Belgien
7./8. 12.	Jahresabschlußfeier

Weihnachtsfahrt in den Süden

Tourengruppe – Aktivitäten I 1991

Dia-Vorträge und gesellige Veranstaltungen
Dämmerschoppen

22. 2. 1991, 19.30 Uhr Diavortrag „Klettersteige in der Sella"	Geschäftsstelle Wulf Geserick
1. 3. 1991, 19.30 Uhr Dämmerschoppen	Gaststätte „Schieferhaus" Friesenwall 124
15. 3. 1991, 19.30 Uhr Diavortrag „Bericht der Wanderwoche Grindelwald und Vorschau auf die Wanderwoche 91 in Zermatt"	Geschäftsstelle Hans Passut
22. 3. 1991, 19.30 Uhr Diavortrag „Rund um die Annapurna"	Geschäftsstelle Adi Steyer
5. 4. 1991, 19.30 Uhr Dämmerschoppen	Gaststätte „Schieferhaus" Friesenwall 124

3. 5. 1991, 19.30 Uhr Dämmerschoppen	Gaststätte „Schieferhaus" Friesenwall 124
7. 6. 1991, 19.30 Uhr Dämmerschoppen	Gaststätte „Schieferhaus" Friesenwall 124

Wanderungen im Mittelgebirge

I. Halbjahr 1991

17. 2. 1991 Museumsinsel Hombroich bei Neuss Anmeldung bis 1. 2. 1991	Irma und Heinz Wahl
24. 2. 1991 Skilanglauf Bödefeld	Fritz Matthies
3. 3. 1991 Rund um den Tütberg	Karl-W. Seiffert
10. 3. 1991 Von Hummelsbroich nach Vilkerath	Hans Beyer
17. 3. 1991 Auf den Sofienhöhen	Leo Honold
24. 3. 1991 Vom Butterpfad ins Wellenbad	Klaus Müller
28. 3. – 1. 4. 1991 Klettern im Frankenjura	Peter Schönefeld und Heinz Moritz
7. 4. 1991 Von Kallerbend durchs Kalltal nach Schmidt	Herbert Küpper
14. 4. 1991 Bad Bodendorf nach Altenahr	Hans Beyers
21. 4. 1991 Fahrrad-Ralleye in Köln	Gisela Becher
28. 4. 1991 I. ALPINTRAINING	Willi Reyers
4. – 5. 5. 1991 Kinderklettern in den Kirner Dolomiten – Kinder dürfen ihre Eltern mitbringen –	Peter Schönfeld und Heinz Moritz
5. 5. 1991 Hohe Acht	Leo Honold
9. – 12. 5. 1991 Unterwegs im Herzen der Fränkischen Schweiz Anmeldung und Anz. bei Edi Stöppler	Rita und Jupp Siewers
12. 5. 1991 Kalterherberg (zur Narzissenblüte)	Hanno Jacobs
18. – 20. 5. 1991 Burgen/Mosel Anmeldung und Anz. bis 30. 4. 1991	Elisabeth Freyberg
25. 5. – 2. 6. 1991 Mecklenburgische Seenplatte Anmeldung und Anz. bis 31. 1. 1991	Ullrich Wiencke
26. 5. 1991 II. ALPINTRAINING	Willi Reyers
30. 5. – 2. 6. 1991 Thüringer Wald Anmeldung und Anz. bis 1. 5. 1991	Helmut Silber – 10 Teilnehmer
9. 6. 1991 Rechts und links des Leppetals	Karl-W. Seiffert
16. 6. 1991 Brohltal	Klaus Müller
23. 6. 1991 Rund um Hollerath	Leo Honold

VORSCHAU:

24. 8. – 31. 8. 1991 Von der Schwäbischen Alb zur oberen Donau	Lutz Frommhold
26. – 27. 10. 1991 Rurtalwanderung und Hohes Venn	Elisabeth und Edi Stöppler

– Änderungen vorbehalten –

Ausrüstungsberatung

Ausrüstung zum Anfassen

15. 5. 1991 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle

Klettern mit der Tourengruppe

Die Tourengruppe organisiert an fast jedem Wochenende Fahrten in die umliegenden Klettergärten, an denen jeder am Klettern Interessierte (auch Anfänger!) teilnehmen kann.
Informationen hierzu erteilen:

Dieter Blättermann, Telefon 0 22 04/7 21 60

Hans Wegener, Telefon 02 21/870 19 40

Ingo Winkelmann, Telefon 02 21/712 54 76

Berg- und Skitouren 1991

9. 3. – 16. 3. 1991 SKIWOCHE auf dem Kölner Haus „Wie es Euch gefällt" Anmeldung und Anz. bis 15. 2. 1991	Elisabeth Stöppler und Hubert Partting
6. 4. – 13. 4. 1991 SKIWOCHE auf dem Kölner Haus „Wie es Euch gefällt" Anmeldung und Anz. bis 22. 3. 1991	Elisabeth Stöppler und Hubert Partting
27. 6. – 30. 6. 1991 Kaisergebirge	Hans-Dieter Eisert
20. 7. – 27. 7. 1991 KINDERKLETTERN in den Allgäuer Alpen, Hermann-von-Barth-Hütte Anmeldung bis 20. 2. 1991 – Mindestteilnehmerzahl 6 Personen –	Heinz Moritz und Peter Schönfeld
28. 7. – 3. 8. 1991 Klettern in den Dolomiten Anmeldung bis 20. 2. 1991	Otti Stotzem und Dieter Blättermann
Juli 1991 Termin nach Absprache Turtmanngletscher/Wallis	Bert-G. Kraus
3. 8. – 11. 8. 1991 Zermatt – die schönsten Höhenwege und Hüttenanstiege – 10 Teilnehmer –	Hans Passut

4. 8. – 10. 8. 1991 Kaisergebirge	Helmut Silber und Hannes Arnold
17. 8. – 31. 8. 1991 Berner Oberland – 8 Teilnehmer –	Leo Honold
24. 8. – 31. 8. 1991 Wanderungen in den Alpen – 10 Teilnehmer	Hans Koch

Ausbildungsprogramm der Tourengruppe

Anmeldung zu den Kursen der Tourengruppe bitte richten an:

Hans Beyers, Schluchter-Heide 6, 5000 Köln 80,
Telefon 02 21/68 72 06

Leo Honold, Lohrbergstraße 50, 5000 Köln 41,
Telefon 02 21/43 86 07

1. Sicherheitstraining für Gletscherbegehungen

Ziel:	Vorbereitung auf Bergwanderungen und geführte Gletscherwanderungen
Inhalte:	Gehen im Schnee (Firn) Gehen mit Steigeisen Sturzübungen im Schnee
Voraussetzungen:	warme Kleidung
Gebiet:	Hollerath/Eifel
Unterkunft:	Privatpensionen
Termine:	Je nach Schneelage zwischen Februar und März 1991

2. Alpintraining

Ziel:	Die Teilnehmer sollen verschiedene Spielarten des Bergsteigens kennenlernen und gewisse Orientierungshilfen erhalten. Das Alpintraining ist kein Kletterkurs!
Inhalte:	Gehen im Gelände Begehen von Klettersteigen Ablassen und Abseilen Prusiken aus dem Stand Top-Rope gesichertes Klettern
Voraussetzungen:	Keine
Gebiet:	Nordeifel (Nideggen)
Termine:	28. 4. 1991 I Alpintraining 26. 5. 1991 II Alpintraining

Das Alpintraining am Hondjesberg mit Gipfelkreuz bei Abenden/Eifel – an der Hauptstraße zwischen Nideggen und Abenden – beginnt jeweils um 10.00 Uhr.
Empfohlene Abfahrt: 8.30 Uhr vom Treffpunkt Amerikahaus an der Hahnenstraße. PKW-Besitzer wollen spätestens eine Woche vorher Herrn Stöppler ihre Bereitschaft zum Mitnehmen von Mitgliedern bekanntgeben.
Telefon (440) 7 59 16 von Köln, sonst (0 22 33) 7 59 16.

Wandergruppe

Wanderfolge für das 1. Halbjahr 1991

Sonntag, 17. 2. 1991 Kall – Mechernich	Klaus Müller
Sonntag, 3. 3. 1991 Raum Lindlar (mit PKW)	Ferdi Boden
Sonntag, 10. 3. 1991 Nordeifel	Eberhard Scheferhoff
Sonntag, 17. 3. 1991 Rund um die Kalenborner-Höhe (mit PKW)	Reinold Hohmann
Karfreitag, 29. 3. 1991 Stoitzheim-Hardtburg-Kreuzweingarten	Martel Christ
Sonntag (Ostern), **31. 3. 1991** Wanderungen nach Nettersheim	Wolfgang Lingscheidt
Sonntag, 14. 4. 1991 Per Pedes in die Römerzeit Limeswanderung (PKW)	Klaus Müller
Sonntag, 21. 4. 1991 Sauerland (PKW)	Hans Peintinger
Sonntag, 28. 4. 1991 Narzissenfelder Monschau (PKW)	Reinhold Hohmann
Mittwoch, 1. 5. 1991 Wir wandern in den Mai	Hildegard Scheferhoff
Sonntag, 26. 5. 1991 Eifelwanderung (PKW)	Klaus Müller
Donnerstag (Fronleichnam), **30. 5. – Sonntag, 2. 6. 1991** Gemeinsames Wochenende mit dem Odenwaldklub Wald-Michelbach	Ferdi Boden
Sonntag, 9. 6. 1991 Drabender Höhe (PKW)	Ferdi Boden
Sonntag, 16. 6. 1991 Nöthener Höhen bei Münstereifel (PKW)	Reinhold Hohmann
Sonntag, 23. 6. 1991 Gummersbach-Nordhelle-Ründeroth	Hildegard Scheferhoff
Sonntag, 30. 6. 1991 Westerwald (PKW)	Hans Peintinger

– Änderungen vorbehalten –

ACHTUNG!!!

Da zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht alle Termine feststanden, bitte ich, unbedingt die monatlichen Aushänge zu beachten.

Anmeldungen zu den Mehrtagswanderungen und Seminaren nur **beim Wanderführer,** evtl. Vorauszahlungen ebenfalls an den Wanderführer.

Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrschein sind **verbindlich.** Bei Rücktritt ohne Neubelegung des Platzes können Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Anmeldungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße.
Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich nach Möglichkeit wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen. Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Wer sich von der Wandergruppe entfernen will, **muß** den Wanderführer hiervon in Kenntnis setzen.

Zu unseren Wanderungen sind **alle Wanderfreunde** immer herzlich eingeladen und willkommen.

Bei Fahrten mit der Bundesbahn **bitte etwa 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges** am Hauptbahnhof sein. (Besorgung des Gruppenfahrscheines etc.). Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahn-Eingang.

Besonderer H i n w e i s !

Die für das 1. Halbjahr 1991 geplante Wanderung durch die Vulkaneifel ohne Gepäck, muß leider wegen anderer Termine auf das 2. Halbjahr verschoben werden.

Auch in 1991 findet wieder ein Wanderführer-Lehrgang im Jugendgästehaus Wetzlar statt. Termin ist das 1. Wochenende im Oktober. (Nur für Wf. der Wandergruppe)

Weitwandergruppe

Programm 1991

Das Jahresprogramm der Weitwandergruppe besteht aus einem Sonderprogramm **Rad 1/91** und aus 2 Bergwanderungen.

Rad 1/91

Eröffnungsfahrt Termin: 14. 4. 1991

Von Köln in die Eifel und zurück Termin: 28. 4. 1991

DIE GROSSE TOSKANA-RUNDFAHRT Termin: 25. 5. – 2. 6. 1991

Leichte Mountain-Bike-Tour im Hochsauerland (Winterberg). Bei dieser Tour sollten Sie ein Mountain-Bike oder ein City-Bike haben, ca. 40 km wird die Strecke sein. Termin: 9. 6. 1991

Zu den Wasserschlössern im Münsterland Termin: 23. 6. 1991

Die Abschlußfahrt des Sonderprogramms **Rad 1/91.**
Eine Fahrt ins Blaue. Termin: 7. 7. 1991

Bergwanderung:

Das Lechquellengebiet – Arlberg Termin: 15. 7. – 18. 7. 1991

Hüttenwanderung:

Voraussichtliche Hütten: Göppinger, Ravensburger, Freiburger Hütte oder Ulmer, Stuttgarter, Ravensburger Hütte.

An- und Abreise mit PKW ab Köln.

Anmeldung: Termine sind unbedingt einzuhalten.

Für alle Tagesfahrten ein Tag vorher Telefon 02 14/5 26 49.

DIE GROSSE TOSKANA-RUNDFAHRT 30. 12. 1990.

Die Bergwanderung: Lechquellengebeit – Arlberg **30. 5. 1991.**

Aktiv-Woche: Termin: 6. 10. – 12. 10. 1991

Für diese Aktiv-Woche ist ein Programm in Vorbereitung, was gleichermaßen für Mountain-Bikes und Bergwanderer interessant sein dürfte. Sollte Interesse dafür in der Sektion bestehen, so wird in der nächsten Gletscherspalten-Ausgabe darüber weiter berichtet.

Mögliche Austragungsorte dieser Aktiv-Woche sind vorgesehen: entweder das Serfaus-Samnaungebiet mit Stütz- und Übernachtungshaus Kölner Haus, oder das Spitzingseegebiet mit Schliersee, Tegernsee.

Unverbindliche Anmeldungen werden entgegengenommen.

DIE GROSSE TOSKANA-RUNDFAHRT 1991!

Termin: 25. 5. – 2. 6. 1991

Eine Radwanderung **ohne Gepäck** und **mit Begleitbus.**

Programmablauf:

Samstag: 25. 5. 1991	Abfahrt mit Autobus und Transport-Anhänger von Köln-Busbahnhof nach Carrara.
Sonntag: 26. 5. 1991	
1. Etappe:	Von Carrara – Lucca – Pisa – Livorno nach Piombino und Fährfahrt auf die Insel Elba (Portoferraio)
Montag: 27. 5. 1991	
2. Etappe:	Von Portoferraio nach Portoferraio Inselrundfahrt (Giro d'Elba)
Dienstag: 28. 5. 1991	
3. Etappe:	Von Pontedera – San Gimigano – Siena Zuvor Rückkehr von Elba und Busfahrt nach Pontedera
Mittwoch: 29. 5. 1991	
4. Etappe:	Von Siena – Chianiano Terme
Donnerstag: 30. 5. 1991	
5. Etappe:	Von Chianiano Terme – Chusi (Etrusker-Stadt) – Arezzo
Freitag: 31. 5. 1991	
6. Etappe:	Von Arezzo nach Florenz
Samstag: 1. 6. 1991	Tag zur freien Verfügung. Besichtigungen in Florenz oder eine Tagesetappe auf der (Via Cassia) Chianti-Straße
Sonntag: 2. 6. 1991	Abfahrt ab Florenz nach Köln-Busbahnhof

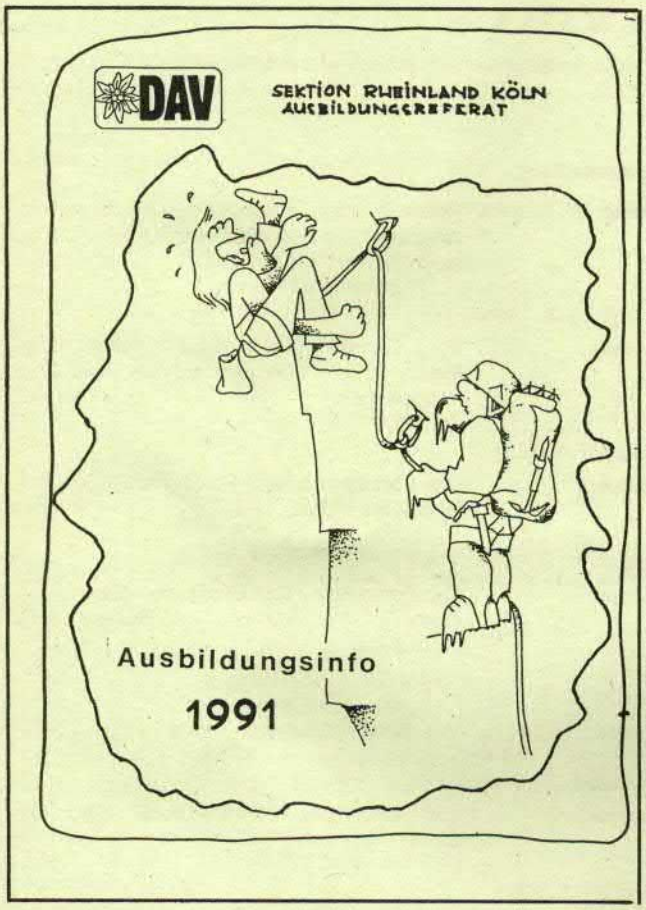
Teilnahmebedingungen bei **Rad 1/91!**

1. Sie sollten sich zutrauen, eine Tagesstrecke von 80-100 km mit dem Fahrrad zurückzulegen.
2. Es wäre wünschenswert, daß Sie ein Fahrzeug mit Dachträger zur Verfügung haben, denn der Transport mit der Deutschen Bundesbahn wird bei Gruppenfahrten immer schwieriger,

3. Alle Tagesfahrten finden nur bei gutem Fahrradwetter statt, deshalb immer am Vortag unter 02 14/5 26 49 Auskunft einholen.

4. Bei Mehrtagesfahrten kann auf Öffentliche Verkehrsmittel zurückgegriffen werden; ist immer im Programm ausgewiesen.

5. Anmeldungen werden bis zum Informationsabend für Mehrtagesfahrten unverbindlich entgegengenommen. Diese sollten mit einer Postkarte erfolgen. Telefonische Auskunft unter 02 14/5 26 49.



Das neue Ausbildungsinfo liegt in der Geschäftsstelle für Sie bereit!

Ausbildungsprogramm 1991

Unseren Mitgliedern bieten wir für 1991 nicht weniger als 17 Ausbildungsveranstaltungen an. Alle Sparten des Bergsteigens sind vertreten. Aber nicht nur die Vielfalt ist erwähnenswert, sondern auch die große Anzahl qualifizierter Mitarbeiter, ohne die ein solches Ausbildungsprogramm nicht zu realisieren wäre. Da die Tätigkeit der Ausbilder ehrenamtlich ist, möchte ich dies als Ausbildungsreferent an dieser Stelle einmal dankend erwähnen.

Im folgenden haben wir Kurzinformationen zu den Kursen zusammengetragen, um Ihnen so einen Überblick über die Veranstaltungen zu ermöglichen.

Genaue Informationen sind jedoch dem „Ausbildungsinfo 1991" zu entnehmen. Die kleine Broschüre wird Mitte Dezember erscheinen und ist dann in der Geschäftsstelle erhältlich. Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt aus organisatorischen Gründen nur mit den Anmeldekarten, die dem Ausbildungsinfo beigeheftet sind.

Wir würden uns freuen, wenn das Ausbildungsinfo weiterhin auf so reges Interesse wie in den letzten Jahren stoßen würde.

Ich wünsche schon jetzt ein erfolgreiches Bergjahr 1991.

Walter Klinkhammer

1. Ausbildungsveranstaltungen Winter 1991

Das Sicherheitstraining ersetzt keinen Eiskurs!

Aufbaukurs Ski-Alpin

Ziel:	Verbesserung alpiner Fahrtechniken; Fahren im Tiefschnee
Termin:	24. 3. – 1. 4. 1991
Anmeldeschluß:	31. 1. 1991
Leitung:	Bodo Holtkamp/Rainer Franken

Grundkurs Skitouren

Ziel:	Durchführung erster leichter Skitouren
Termin:	1. 4. – 7. 4. 1991 **Dieser Termin liegt unmittelbar nach dem Aufbaukurs Ski-Alpin; beide Kurse ergänzen sich in idealer Weise.**
Anmeldeschluß:	31. 1. 1991
Leitung:	Friedrich Katz

Skitourenwoche „Westliche Allgäuer"

Ziel:	Sportliche Skitouren im „Dreiländereck"
Termin:	Februar (genauer Termin liegt noch nicht fest)
Anmeldeschluß:	29. 12. 1990
Leitung:	Werner Künzel

2. Ausbildungsveranstaltungen Sommer 1991

2.1 Grundkurs Bergsteigen

Ziel:	Einführung in die Grundfertigkeiten des Bergsteigens
Termin:	13./14. 4. und 20./21. 4. 1991
Anmeldeschluß:	1. 3. 1991
Leitung:	Ingo Winkelmann

2.2 Grundkurs Klettern

Ziel:	Einführung in das Klettern bis zum III. Schwierigkeitsgrad
Termin:	21./22. 9.; 28./29. 9.; 5./6. 10. 1991
Anmeldeschluß:	31. 5. 1991
Leitung:	Walter Klinkhammer

2.3 Fortgeschrittenenkurs Bergsteigen (Klettersteige)

Ziel:	Sicheres Begehen von Klettersteigen
Termin:	27. 7. – 2. 8. 1991
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Karl Horst

2.4 Fortgeschrittenenkurs Bergsteigen (Klettersteige)

Ziel:	Sicheres Begehen von Klettersteigen
Termin:	17. 8. – 25. 8. 1991
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Harald Kramer/Wulf Geserik

2.5 Fortgeschrittenenkurs Bergsteigen (Klettersteige)

Ziel:	Sicheres Begehen von Klettersteigen
Termin:	7. 9. – 14. 9. 1991
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Hannes Arnold/Helmut Silber

2.6 Fortgeschrittenenkurs Bergsteigen (Klettersteige)

Ziel:	Sicheres Begehen von Klettersteigen
Termin:	voraussichtlich 29. 9. – 6. 10. 1991
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Ingo Winkelmann

2.7 Aufbaukurs Sportklettern

Ziel:	Erarbeitung von Sportklettertechnik und -taktik
Termin:	Sommerferien 1991; genauer Termin muß mit den Teilnehmern noch festgelegt werden
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Gregor Jaeger

2.8 Aufbaukurs Alpines Klettern

Ziel:	Sichere Durchführung von Klettertouren bis zum IV. Schwierigkeitsgrad in alpinem Gelände
Termin:	August 1991 (genauer Termin wird noch festgelegt)
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Uli Häussermann/Reinhold Adscheid

2.9 Grundkurs Eis/Hochtouren

Ziel:	Sichere Durchführung von Gletschertouren
Termin:	1. 9. – 7. 9. 1991
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Hans-Dieter Eisert/Elisabeth Stöppler

2.10 Grundkurs Eis/Hochtouren

Ziel:	Sichere Durchführung von Gletschertouren, Begehung von leichten Firnflanken
Termin:	Eine Woche im August (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Fridolin Haider

2.11 Aufbaukurs Eis/Eiswände

Ziel:	Erarbeitung alpiner Fertigkeiten und Erfahrung im Begehen von mittelschweren Eiswänden
Termin:	19. 8. – 24. 8. 1991
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Michael Strunk

2.12 Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern

Ziel:	Selbständige Durchführung von Klettertouren in alpinem Gelände
Termin:	Eine Woche im August (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Stefan Köhler

2.13 Fortgeschrittenenkurs Sportklettern

Ziel:	Erarbeitung fortgeschrittener Sportklettertechnik und -taktik
Termin:	Eine Woche im Juli oder August (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)
Anmeldeschluß:	30. 4. 1991
Leitung:	Florian Schmitz

Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

BWF = Fachübungsleiter Bergwandern
HTF = Fachübungsleiter Hochtouren
FÜSK= Fachübungsleiter Sportklettern
STF = Fachübungsleiter Skitouren
FÜS = Fachübungsleiter Ski-Alpin

ADSCHEID, Reinhold (HTF), Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60, Tel. 02 21/71 31 56

ARNOLD, Hannes (BWF), Alte Bonnstr. 8, 5040 Brühl, Tel. 0 22 32/3 25 10

BECKER, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30, Tel. 02 21/52 09 43

BLÄTTERMANN, Dieter, Friedensweg 4, 5063 Overath-Untereschbach, Tel. 0 22 04/7 21 60

EISERT, Hans Dieter (BWF), Rösrather Str. 78, 5204 Lohmar 21, Tel. 0 22 05/13 18

FRANKEN, Rainer (FÜS), Hügelstr. 20, 5223 Nümbrecht, Tel. 0 22 93/21 36

HAIDER, Fridolin (HTF), Ahornweg 19, 8901 Stadtbergen Tel. 08 21/43 21 06

HÄUSSERMANN, Uli (HTF), Greifswalder Str. 9, 5000 Köln 60, Tel. 02 21/7 40 06 27

HOLTKAMP, Bodo (FÜS), Grippekovener Str. 118, 5030 Hürth-Gleuel, Tel. 0 22 33/3 54 39

HORST, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23, 5000 Köln 91, Tel. 0 22 03/3 14 38

JAEGER, Gregor (FÜSK), Am Schildchen 39, 5000 Köln 91, Tel. 02 21/84 38 81

JÜRGENS, Peter (FÜS), Kirchfeldstr. 163, 4000 Düsseldorf 1, Tel. 02 11/31 33 48

KATZ, Friedrich (STF), Merricher Str. 6, 5040 Brühl, Tel. 0 22 32/2 51 73

KLINKHAMMER, Walter (HTF), Am Forstkreuz 25, 5330 Königswinter 21, Tel. 0 22 44/26 35

KÖHLER, Stefan (HTF), Rüppurer Str. 5, 7500 Karlsruhe, Tel. 07 21/37 87 35

KRAMER, Harald (BWF), Agilofstr. 6, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/38 21 44

KÜNZEL, Werner (HTF/STF), Alt-Lindenau 1, 8999 Scheidegg, Tel. 0 83 87/18 85

MORITZ, Heinz, Hauptstr. 163, 5303 Bornheim 3, Tel. 0 22 27/8 03 36

REYERS, Willi, Hummelsberger Str. 4, 5000 Köln 41, Tel. 02 21/44 36 06 oder 02 21/5 74 12 69

SIMONIS, Michael, Leuthenstr. 25, 5000 Köln 60, Tel. 02 21/7 40 92 27

SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 5000 Köln 40, Tel. 0 22 34/7 51 67

SCHRÖTER, Stefan, Weißseestr. 15, 5090 Leverkusen, Tel. 02 14/5 66 28

STÖPPLER, Elisabeth, Nibelungenstr 27a, 5030 Hürth Tel. 440/7 59 16 von Köln, sonst: 0 22 33/7 59 16

STRUNK, Michael (BWF), Hofstr. 109, 4053 Jüchen, Tel. 0 21 64/4 98 22

WEGENER, Hans, Kalker Hauptstr. 180, 5000 Köln 91, Tel. 02 21/8 70 19 40

WINKELMANN, Ingo (HTF), Eichhornstr. 15, 5000 Köln 60, Tel. 02 21/7 12 54 76

Anschriften der Touren- und Wandergruppe
(BWF = Bergwanderführer)

Arnold, Hannes, BWF
Alte Bonnstraße 8
5040 Brühl
Ruf priv. (0 22 32) 3 25 10
Büro (02 11) 8 84 25 78

Banach, Edmund
Joachimstraße 41
4000 Düsseldorf 11
Ruf (02 11) 57 23 79

Beyers, Hans
Schluchter Heide 6
5000 Köln 80
Ruf (02 21) 68 72 06

Becher, Gisela
Mönnigstraße 56
5000 Köln 60
Ruf 5 99 23 97

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30
Ruf 52 09 43

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Boden, Ferdi
Longericher Straße 426
5000 Köln 60
Ruf 5 99 38 08

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (0 22 05) 13 18

Faßbender, Alfred
An den Erken 18
5010 Bergheim/Kenten
Ruf (0 22 71) 6 36 04

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60
Ruf 7 10-42 78
priv. 71 49 81

Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77

Geserik, Wulf
Scherfginstr. 17
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 46 54 93

Gemünd, Brigitte
Brucknerstraße 1
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 40 11 06

Hohmann, Reinhold
Schulze-Delitschstraße 10
5014 Kerpen-Sindorf
Ruf (0 22 73) 5 25 46

Honold, Leo
Lohrbergstraße 50
5000 Köln 41
Ruf 43 86 07

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 90
Ruf (0 22 03) 3 14 38 oder (02 21) 1 41 21 86

Jacobs, Hanno
v. Bodelschwinghweg 11
4018 Langenfeld
Ruf (0 21 73) 7 49 52

Hans + Sofia Kingma
Bonnstraße 451
5030 Hürth-Fischenich
Ruf 0 22 33/4 24 12

Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41
Ruf 40 79 52

Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1
Ruf 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstraße 12
5204 Lohmar 21
Ruf (0 22 06) 8 13 70

Herbert + Cilli Küpper
Hausener Straße 24
5169 Heimbach-Hausen
Ruf (0 24 46) 31 72

Lang, Hans-Peter
Kölner Straße 81
5216 Niederkassel 1
Ruf (0 22 08) 54 94

Lingscheidt, Wolfgang
Piccoloministraße 399
5000 Köln 80
Ruf 63 14 33

Matthies, Fritz
Schachtstr. 10
5000 Köln 60
Ruf 7 60 69 04

Moritz, Heinz
Hauptstr. 163
5303 Bornheim 3
Ruf (0 22 27) 8 03 36

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
5000 Köln 80
Ruf 62 57 17

Otten, Günter
Am Urnenfeld 1
5060 Bergisch Gladbach 2
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Passut, Hans
von Westerburgstr. 11
5040 Brühl
Ruf (0 22 32) 2 49 14

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 44 97

Reyers, Willi
Hummelsbergerstraße 4
5000 Köln 51
Ruf 44 36 06
Büro: Ruf 5 74 12 69

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80
Ruf 62 55 72

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
5000 Köln 91
Ruf 89 33 00

Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 43 18

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71
Ruf 5 90 21 23

Schönefeld, Peter
Dr. Simonsstr. 1
5000 Köln 21
Ruf (02 21) 88 48 96

Stotzem, Otti
Henricistr. 30
5600 Aachen
Ruf (0 24 18) 7 19 77

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
5030 Hürth
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Strunk, Michael
Hofstr. 109
4053 Jüchen 3
Ruf (0 21 64) 4 98 22

Thiel, Christoph, BWF
Pletschmühlenweg 55
5024 Pulheim
Ruf (0 22 38) 72 71

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1
Ruf 72 87 83

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
5000 Köln 91
Ruf 8 70 19 40

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstraße 19
5000 Köln 80
Ruf 60 37 52

Winkelmann, Ingo (HTF)
Eichhornstr. 15
5000 Köln 60
Ruf (02 21) 7 12 54 76

Vorstand 1991

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens,
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122, 5040 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03

Heinz-Armin-Hermann
stellv. Vorsitzender und Hüttenbau
Ostring 51a, 5024 Pulheim
Telefon 0 22 38/5 12 77

Hubert Partting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz
Telefon 0 22 03/3 14 38 u. 02 21/1 41 21 86

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 0 22 05/51 96

Peter Schönefeld, Jugendreferent
Dr. Simonsstraße 1, 5000 Köln 21
Telefon 02 21/88 48 96

Hans-Jürgen Balzuweit, Weitwandergruppe
Mülheimer Straße 68, 5090 Leverkusen 1
Telefon 02 14/5 26 49

Gisela Becher, Bücherei
Mönnigstraße 56, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/5 99 23 97

Josef Becker, Skilauf
Grünstraße 5, 5042 Erftstadt 14
Telefon 0 22 35/7 84 18

Gregor Jaeger, Sportklettern
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/84 38 81

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent
Am Forstkreuz 25, 5330 Königswinter 21,
Telefon 0 22 44/26 35

Werner Kruppa, Vorträge
Olpener Straße 146, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/87 78 21

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/38 39 66

Willi Reyers, Tourengruppe
Hummelsberger Straße 4, 5000 Köln 41
Telefon 02 21/44 36 06

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 02 21/62 55 72

Heinrich Moritz, Eifelheim
Hauptstraße 163, 5303 Bornheim 3
Telefon 0 22 27/8 03 36

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 02 21/36 93 56

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 0 22 68/73 11

Eduard Stöppler, Tourengruppe
Nibelungenstraße 27a,
5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 59 16
von Köln 4 40/7 59 16

Frau Egoldt,
Geschäftsführerin Sektionsgeschäftsstelle
Gereonshof 49, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/13 42 55

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/35 17

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus, Telefon 00 43/54 76-62 14

hinaus werden an fast jedem Wochenende Fahrten in die umliegenden Klettergebiete angeboten. Dieses geschieht oft in Zusammenarbeit mit anderen Sektionsgruppen. Entgegentreten möchte ich in diesem Zusammenhang auch der weit verbreiteten irrigen Meinung, daß sich die Jugend von den „Erwachsenen" vereinnahmen läßt. Wer einmal bei einer gemischten Fahrt dabei war, der weiß, daß dieses nicht so ist. Selbstverständlich bin auch ich der Meinung, daß ein „Zusammenglucken" bei weitem nicht das Erstrebenswerte ist. Doch eine gemeinsame Tour hat schon oft den Blick auf das Problem des anderen gelenkt. Nicht zuletzt werden auf diese Art und Weise Vorurteile rechtzeitig abgebaut.

Nun zu den erfreulichen Sachen des Jahres 1990.

Die Jugend verfügt über zwei neue Fachübungsleiter. Klaus Miebach und Ingo Winkelmann bestanden ihre Ausbildung zum Fachübungsleiter Hochtouren. Jan Gerbermann absolvierte die regionale Grundausbildung zum Jugendleiter erfolgreich. Herzlichen Glückwunsch!!!

Wie bereits eingangs erwähnt, fand in den Jugendgruppen der Altersstufen 6-12 und 12-17 Jahre erfreulich viel statt. Besonders zu erwähnen sind die Pfingstfahrt, bei der ein Gruppenmitglied, welches sich zur Zeit im Internat befindet, besucht wurde, und die Fahrten nach Kirn, an die Ahr, ins Morgenbachtal und in die Eifel. Die Zahl der Kletterveranstaltungen überwog natürlich, ist dieses doch gerade in dieser Altersstruktur immer wieder zu beobachten. Aber auch am Klettern weniger Interessierte kommen in den Jugendgruppen auf ihre Kosten.

Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, daß es in der ganzen Sektion Rheinland-Köln nicht 15-20 Jugendliche gibt, die sich mehr oder weniger regelmäßig treffen und an den Wochenenden gemeinsame Fahrten unternehmen wollen. Das müssen oder vielmehr sollen auch nicht immer Kletterfahrten sein. Die Tour an die holländische Küste zum Surfen gehört genauso zum Programm wie die Kletterfahrt in die Pfalz oder die Radtour in der Bretagne.

Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt, nur ein wenig Engagement und die Sache kann anfangen. Besteht die Jugend nur noch aus Konsumenten, ist niemand in der Lage, einmal die Fäden in die Hand zu nehmen?

Wir werden sehen, ob es im Jahr 1991 darauf eine Antwort gibt.

Peter Schönefeld

Naturschutz

Herr Heinz Arling hat nach Ausscheiden des bisherigen Naturschutzreferenten, Herrn Walter Büttgens, zunächst einmal kommissarisch und versuchsweise die Aufgabe des Naturschutzreferenten in der Sektion Rheinland Köln übernommen. Ein Jahresbericht erfolgt aus diesem Grunde nicht (siehe auch Artikel von Herrn Arling auf S. 8).

Die Redaktion

Skigruppe

Im Februar 1990 waren wir wieder einmal aufgebrochen, um in den Dolomiten einen wunderschönen Skiurlaub zu erleben, aber die Schneeverhältnisse ließen zu wünschen übrig.

Bei unserer Ankunft lag zunächst wenig Schnee – jedoch schon am nächsten Tag fing es an zu schneien – drei Tage lang. Unsere Freude darüber war jedoch nur von kurzer Dauer. Durch einen kräftigen Föhneinbruch mit Windgeschwindigkeiten bis zu 140 km/h war der schöne Schnee weitgehend wieder weggetaut. Was nicht getaut war, wurde weggeblasen. Wir konnten uns anschließend sehr den Sonnenstrahlen widmen, leider waren dadurch unseren üblichen Skitouren Grenzen gesetzt.

Umso mehr sind wir dann gut erholt wieder nach Hause gefahren.

Josef Becker

Tourengruppe

Der Jahresbericht wird bei der kommenden Jahreshauptversammlung verlesen und in den nächsten „Gletscherspalten" abgedruckt.

Willi Reyers

Sportgruppe

Auch 1990 wurde das Sportlerjahr mit einem kleinen Sektumtrunk in der Sporthalle des Müngersdorfer Stadions begonnen, wo wir uns schon viele Jahre jeden Dienstag Abend zum Sporttreiben treffen.

Im vergangenen Jahr waren die Sportabende der Sektion auch wieder recht gut besucht. Es fanden sich wöchentlich ca. 30 weibliche und männliche Teilnehmer ein.

Das Programm unserer Sportabende besteht aus: Warmlaufen auf der Wiese, wenn es das Wetter zuläßt, Gymnastik in der Halle oder einem leichten Turnprogramm an einfachen Geräten bzw. Zirkeltraining. Den Abschluß bildet oft ein viertelstündiges Volleyballspiel. Im Winter wird auch zusätzlich Skigymnastik betrieben. Je nach Wetterlage findet im Sommer ein Teil des Sportabends im Freien auf den Stadion-Wiesen statt, oder ein Geländelauf steht auf dem Programm.

Besonders konditionsstarke Teilnehmer haben vor der offiziellen Sportstunde bereits einen Waldlauf durch den Grüngürtel absolviert. Hierbei gibt es eine „Damenrunde" und eine entsprechend längere „Herrenrunde".

Ein Teil der Sportgruppe setzt sich nach dem Sport noch am „Stammtisch" zusammen, um den Flüssigkeitshaushalt wieder in Ordnung zu bringen und ein Schwätzchen mit den Kameraden zu halten oder Pläne für weitere Aktivitäten zu schmieden. So haben wir Anfang des Jahres gemeinsam eine Karnevalssitzung besucht und über den 1. November ein langes Wanderwochenende in der Rhön erlebt.

Der größte Teil der Sportgruppe ist schon lange dabei, was man auch von unserem Trainer Herrn Prof. H. Brinkmann sagen kann. Wenn wir auch langsam in die Jahre kommen, so ist das gewiß kein Grund, mit dem Fitneßtraining aufzuhören. Für Leute, denen es vielleicht nicht hart genug bei uns zugeht, gibt es ja noch zwei Alternativen, um innerhalb der Sektion Sport zu treiben.

Wir wünschen uns und jenen, die vielleicht noch hinzukommen möchten, für 1991 viele schöne Sportabende ohne ernste Unfälle.

Karin Spiegel

Sportklettergruppe

Am Falkenstein im Elbsandsteingebirge

Jahresrückblick 1990 – was fällt dem „Schreiber" dazu ein?

Spontan denkt man an die politischen Umwandlungen in Europa, kommt also doch nicht um die Ereignisse in und um Deutschland herum. Und dies hat auch mit dem Sportklettern zu tun: Zum ersten Male trafen viele bei ihren Besuchen im Frankenjura auf die, die man kaum oder meist nur von Erzählungen her kannte – auf Sachsen, Tschechen, Ungarn, Polen und sogar ab und zu 'mal auf einen Russen.

Das Sportklettern ist noch internationaler und auch völkerverbundener geworden – trotz vieler Ressentiments gegen den größer werdenden Wettkampfgedanken und vieler unqualifizierter „Unkenrufe".

So war natürlich auch wieder die schon reichlich bekannte „Kölner Delegation" Richtung Osten unterwegs und genoß es wirklich, eine freie DDR und zum letzten Male ein anderes Deutschland zu bereisen.

Einer der 2 Trips nach Sachsen führte zudem an die Tissaer Wände im böhmischen Teil des Elbsandstein in der CSFR. Der größte sportliche Erfolg dieser beiden Trips war der langgehegte Wunschtraum einer Durchsteigung der „Buntschillernden Seifenblase" (IXC = 8+), eine eindrucksvoll überhängende Linie am Falkenstein durch Florian und Gregor. Sportkletterkurse fanden zwei statt. Gregor leitete einen Boulderkurs in Fontainebleau in Verbindung mit einer Gruppenfahrt in dieses herrliche Gebiet südlich von Paris.

Der Zuspruch war leider unverständlicherweise gering, was die 2 Teilnehmer jedoch keineswegs davon abhielt, begeistert mitzumachen.

Der fast schon obligate Sportkletterkurs im Sommer, von Florian durchgeführt, wurde zum ersten Male zweigeteilt, um eine möglichst breite Ausbildung (Kalk- und Sandstein) zu gewährleisten. Was dem ersten Teil fehlte, hatte der zweite umso mehr: Sonne. Die 4 Teilnehmer waren – so schien's – zufrieden.

In der Rubrik „Entdeckungsreisen und Entdeckungen" sind wieder einige schöne Gebiete zu finden. Leuse in den französischen Alpen, Angles s/Anglin in der Nähe von Poitiers, der Sanetsch-Paß im Berner Oberland, verschiedene Geheimtips und zum Schluß Mallorca sahen kölsche Pioniere.

Ohne jemanden mit Auflistungen von Wiederholungen oder Erstbegehungen langweilen zu wollen, sind zwei Fakten im letzten Jahr erwähnenswert: Zum einen stieß Gregor unaufhaltsam in den 10. Grad vor (er wiederholte die „Hermann Buhl" in Luxemburg und die „West Side Story" im Frankenjura), zum anderen wurde Norbert im Laufe des Jahres so gut, daß **alle** anderen nur noch mit offenem Mund staunen konnten. Er scheint nie die Kraft zu verlieren.

Man kommt nicht um die Wettkämpfe herum: viel ist schon dazu geschrieben worden (s. die letzte Ausgabe der GS), nachzutragen bleibt noch folgendes: Der Frankenjura-Cup in Nürnberg, gleichzeitig deutsche Qualifikation für den internationalen Weltcup, erbrachte bei großer nationaler Konkurrenz (ca. 85 Teilnehmer) einen hervorragenden 4. Platz für Norbert und einen achtbaren 18. Platz für den Senior Florian.

Bei den Damen belegten Marlies den 13. und Gundel den 14. Platz und verfehlten damit nur knapp den Einzug ins Halbfinale.

Seit Ende dieses Jahres gibt es nun eine offizielle A und B Nationalmannschaft des DAV. Großartig ist sicherlich, daß die Sektion Köln mit Norbert Müller ein Mitglied des DAV-Kaders, mit Gregor Jaeger, Florian Schmitz und Petra Derigs 3 weitere Kletterer im B-Kader stellt und dies trotz drohender und verhängter Kletterverbote und relativ dürftiger Trainingsmöglichkeiten.

Die Jahresabschlußfeier fand trotz geringen Zuspruchs statt, man muß sich jedoch für 1991 Neues einfallen lassen.

Winter? – Winter ade und ab nach Südfrankreich zur letzten Fahrt des alten und ersten des neuen Jahres.

Florian Schmitz

Wege

Liebe Bergfreunde,

Die Fahrt zum Kölner Haus anläßlich des 60-jährigen Bestehens war wohl ein feierlicher Höhepunkt in unserer Vereinsgeschichte. Die Tage nutzten wir, indem wir mit den Repräsentanten von Serfaus viele Gespräche auch über anstehende Probleme führten. Insbesondere möchte ich Herrn Bürgermeister Mangott und Herrn Direktor Tschuggmall für ihre offenen und verständnisvollen Gespräche und Vorschläge danken.

Da sich leider im Bereich Fliesser Alpe, Alp Trida massive Beschwerden über die irrsinnig und doppelt angelegten Markierungen sowie mutwillig herumgedrehte bzw. herausgerissene Schilder mehrten, sah ich mich gezwungen, einer Kenner und Mittrassierer des Weitwanderweges nochmals nach Spiss und Compatsch zu schicken. Mein Sohn Michael fertigte hierüber einen Bericht. Ich glaube, er drückt sehr eindrucksvoll das aus, was er vorfand.

Abschließend möchte ich mich bei allen Bergkameraden für ihre Hilfe und Unterstützung herzlich bedanken, insbesondere auch bei unseren Pächtern, dem Ehepaar Michels, und bei Kurt Kirschner, der vor Ort die Arbeiten in aller Stille ausführt.

Mit freundlichem Berg Heil!

Manfred Stein

Wandergruppe

Das Wanderjahr 1990 ist nun zu Ende, da heißt es Rückschau halten auf unsere Aktivitäten. Zu Anfang des Jahres haben uns die Orkane durch umgestürzte Bäume die Wanderwege versperrt. Da war im Sommer die große Hitze, die schon bei leichten Wanderungen schweißtreibend war.

Von der Wandergruppe wurden im Jahr 1990 42 Veranstaltungen durchgeführt. Sie teilten sich wie folgt auf:

1 Kulturspaziergang in Köln
1 botanische Exkursion zu den Kalktrifften der Nordeifel
1 Wanderung um Hemer mit Besichtigung der Heinrichshöhle
1 Wanderung im Südsauerland mit einer Schiffstour auf dem Biggesee
1 Sechstagetour in der Vulkaneifel mit Standquartier in Manderscheid
2 Wanderungen „Römische Wasserleitung"
2 Seniorenwanderungen
3 Wanderungen im Hohen Venn
1 Jahresabschlußwanderung mit anschließender Vorweihnachtsfeier
29 einfache Wanderungen

= 42 Veranstaltungen.

Bei den Wanderführerbesprechungen wurden die Aktivitäten für das 2. Halbjahr 1990 und das 1. Halbjahr 1991 festgelegt.

Wandergebiete waren: Das Bergische Land, das Oberbergische Land, das Sauerland, das Ahrtal, das Hohe Venn, der Westerwald, der Taunus, die Lahn, die Sieg und die Eifel.

Als Unterkunft in der Vulkaneifel diente das „Kaisers Parkhotel" in Manderscheid.

Bei unserer Sechstagewanderung in der Vulkaneifel besuchten wir u. a. das Kloster Himmerod, das Liesertal, das Tal der Kleinen Kyll, die Wolfsschlucht, den Mosenberg, das Windsbornmaar, das Meerfelder Maar, die Glockengießerei in Brockscheid, das Holzmaar, die Lavabombe in Strohn, das Strohner Määrchen (Interessantes Biotop) und das Pulvermaar.

Am Sonntag, dem 9. 12., hatten wir unsere Jahresabschlußwanderung mit anschließender Vorweihnachtsfeier. Die Wanderung war von Altenberg durch das Dhünntal, Dhünntalsperre nach Grunewald bei Dabringhausen, wo wir in einem guten Lokal eine kleine Feier hatten.

Ich möchte allen, die sich im vergangenen Jahr für die Wandergruppe eingesetzt haben, recht herzlich danken.

Für das Jahr 1991 sind viele schöne Wanderungen im Programm und in Vorbereitung (Sächsische Schweiz).

Bei unseren Wanderungen sind Gäste immer willkommen.

Auf Wunsch stelle ich Ihnen unser Wanderprogramm zu.

Ich wünsche Ihnen ein recht frohes Wanderjahr 1991.

Eberhard Scheferhoff

Quiz: Alpine Persönlichkeiten

„Das war doch der . . .?"

1. Er wird nicht zu Unrecht der „Messner des Ostblocks" genannt, denn auch er hat alle Achttausender dieser Erde bestiegen. Wer weiß den Namen dieses polnischen Bergsteigers?

   a) Tadeusz Piotrowski ○
   b) Julius Kugy ○
   c) Jerzy Kukuczka ○
   d) Wanda Rutkiewicz ○

2. 1968 starb, mit 93 Jahren, der „Kaiserpapst". Der österreichische Bergsteiger, dem diese Bezeichnung zuerkannt wurde, hat auch eines der erfolgreichsten Lehrbücher verfaßt, „Klettern im Fels". Wer war die „Eminenz" des Kaisergebirges?

   a) Hermann von Barth ○
   b) Heinrich Hess ○
   c) Franz Nieberl ○
   d) Franz Senn ○

3. Wie hieß denn bloß der junge Mann, der als erster Deutscher auf dem Mount Everest stand?

   a) Toni Hiebeler ○
   b) Reinhard Karl ○
   c) Michel Dacher ○
   d) Heinrich Harrer ○

4. Er wurde „Tita" genannt, und doch blieb sein Familienname in Erinnerung, als klettertechnischer Begriff. Wer kennt den italienischen Bergführer?

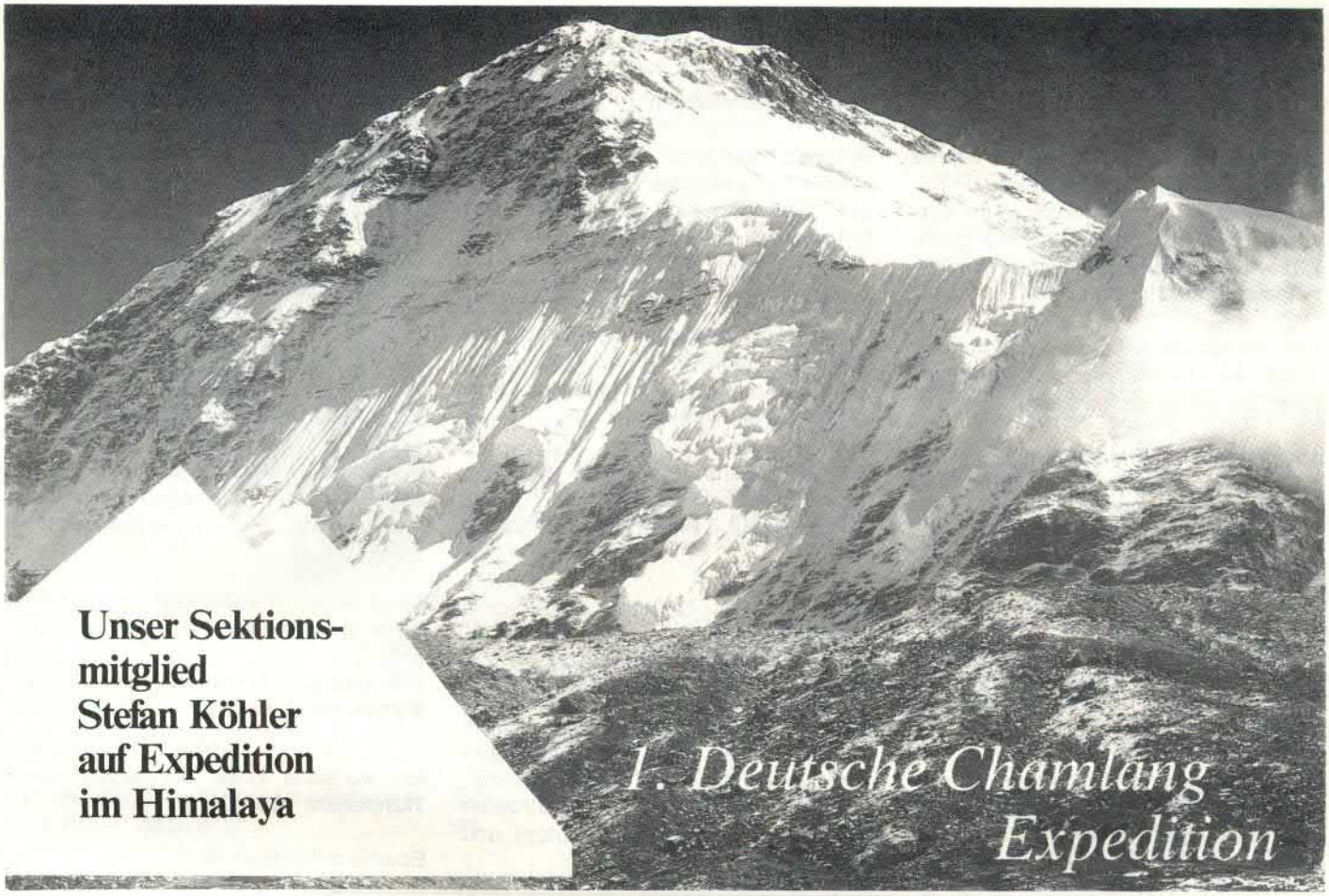
   a) Emilio Comici ○
   b) Walter Bonatti ○
   c) Giovanni Battista Piaz ○
   d) Riccardo Cassin ○

Auflösung des letzten Quiz: 1 c, 2 c, 3 b, 4 c

Der Redaktion wurden 3 Einsendungen zugeschickt. Leider war keine ganz richtig. Lassen Sie sich nicht entmutigen und versuchen Sie es noch einmal. Bei Lösungen aller Aufgaben gibt es wiederum einen Buchgewinn, der unter den Einsendern ausgelost wird.

Einsendungen an: Karin Spiegel, Homburger Straße 12, 5000 Köln 51.

Einsendeschluß: 15. 3. 1991.



Unser Sektionsmitglied Stefan Köhler auf Expedition im Himalaya

Wo der Schnee niemals schmilzt

Expedition zum Chamlang-Peak in Nepal

Es ist so ruhig diesen Morgen. Dagmar und mir, die wir noch in unseren Schlafsäcken liegen, fällt diese Stille gleich beim Aufwachen auf. Genauso merkwürdig erscheint es uns, daß es die Nacht – zum ersten Male seitdem wir uns im Basislager befinden – nicht so kalt war. Als wir das Zelt öffnen, ist des Rätsels Lösung augenscheinlich: Es hat geschneit, und es schneit noch weiter.

Das hat uns noch gefehlt. Als ob wir nicht schon genug Schnee hier im Hongu-Valley hätten. Am 6475 m hohen Mera-Peak, den wir als „Akklimatisations-Berg" ausgesucht hatten, benötigten wir ein paar Tage zuvor wegen des vielen Schnees zwei Anläufe, bis wir den Gipfel erreichten. Wären wir nicht zu viert gewesen und hätten wir uns beim Spuren nicht abwechseln können, was wäre dann wohl aus dieser Bergbesteigung geworden.

Daß das Hongu-Becken als eines der hochgelegensten und abgeschiedensten Täler Nepals gilt, dies hatten wir aus verschiedenen Quellen bei der Vorbereitung unserer Expedition in Erfahrung bringen können. Auch die Unzugänglichkeit dieses Tales war uns bewußt, denn ein 15-tägiger Zustieg stellt schließlich selbst in Nepal einer der längsten Anmarschwege zu einem der höheren Berge dar. Auf dem Weg zum Chamlang müssen dabei noch ein knapp 4500 m und ein über 5400 m hoher Paß überschritten werden. Nicht ohne Grund wies der Siebentausender Chamlang bis dahin erst drei Besteigungen auf und ist wegen seiner „Randlage" im Vergleich zu den vielen anderen hohen Bergen Nepals weitgehend unbekannt geblieben. Dieses „Unbekannte" und die Abgeschiedenheit zu den klassischen Trekkingpfaden war bei der Wahl des Berges und der Planung der „1. Deutschen-Chamlang-Expedition" für uns im Endeffekt ausschlaggebend gewesen.

Die Abgeschiedenheit hatte aber auch ihre Nachteile. So blieb wegen des langen Anmarsch- und Rückweges eine mit zwei Wochen für das Himalayabergsteigen äußerst knapp bemessene Zeit für die Besteigung eines Akklimatisationsberges sowie für die beabsichtigte Eröffnung einer neuen Route am 7319 m hohen Chamlang. Die Unzugänglichkeit des Hongu-Beckens schlug sich letztendlich auch in einem aufgrund von Akklimatisationsproblemen bei der Überschreitung des Mera-Passes bedingten vorzeitigen Rückmarsch von zwei der insgesamt sechs Expeditionsteilnehmer nieder.

Als wir uns an die bislang undurchstiegene, rund 2000 m hohe Nordwestwand des Chamlang herantrauten, wa-

ren wir somit nur noch zu viert. Genau genommen waren wir nun immer noch sechs Personen im Basislager, wenn man den Koch und den Liason Officer, der als Verbindungsmann der nepalesischen Regierung auf jeder Expedition dabei sein sollte, hinzurechnet. Sirdar (Trägerführer) und Küchenjunge hingegen waren mit den beiden höhenkranken Expeditionsteilnehmern unterwegs nach Lughla, einer fünf Tagesmärsche entfernt liegenden Siedlung, die über eine Flugpiste verfügt.

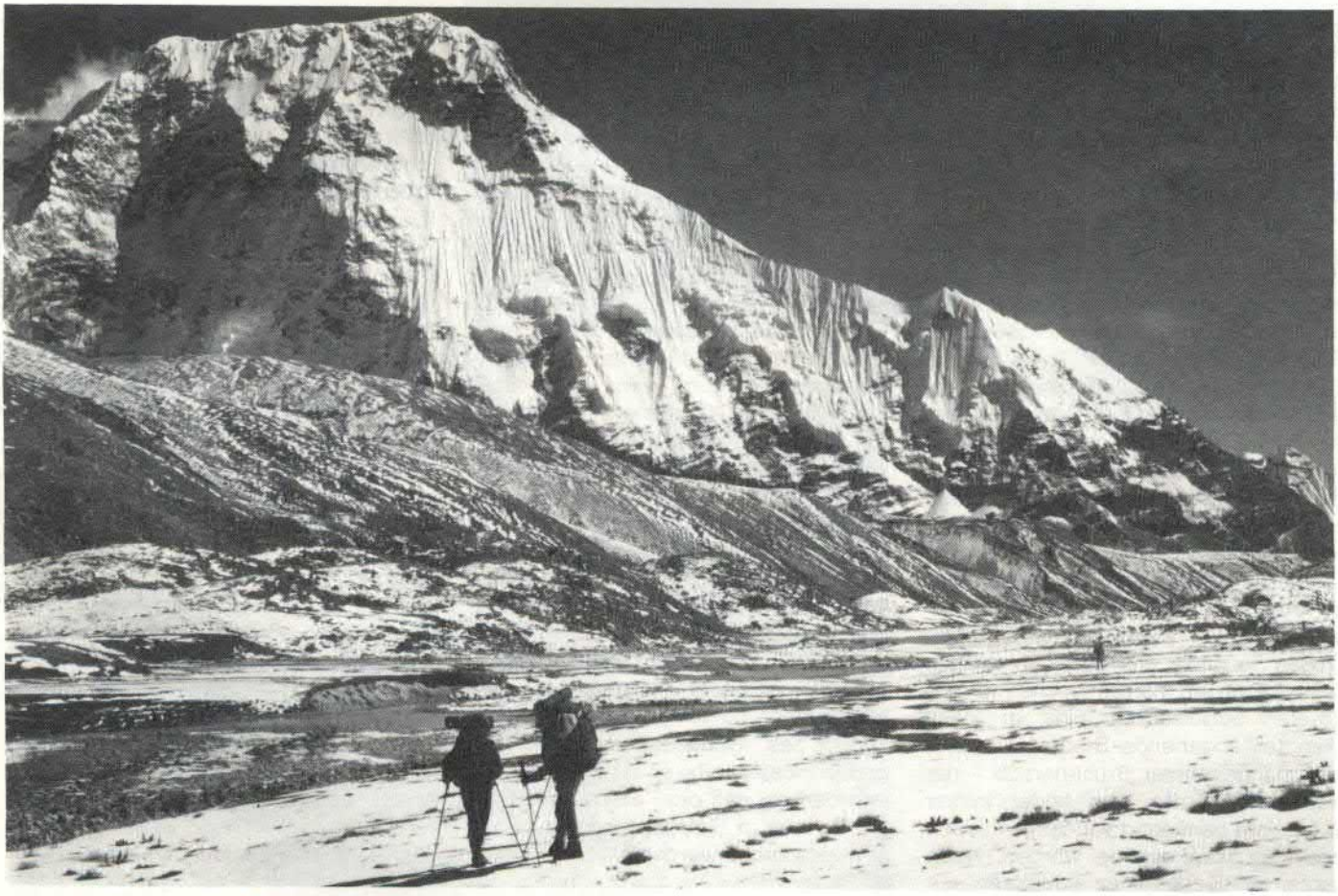
Wegen des knietiefen Schnees hatte die Besteigung des Mera-Peak in den Tagen zuvor mehr an unserern Kräften gezehrt als wir vermutet hatten. Die Regeneration im Basislager war höhenbedingt – wir befanden uns auf immerhin 5000 m Höhe – nur mäßig, aber ein Abstieg in tiefere Zonen hätte uns einfach zuviel Zeit gekostet. Viele Tage standen uns eh nicht mehr zur Verfügung, die Zeit lief uns buchstäblich davon. Und nun aber noch dieser Schlechtwettereinbruch mit 30 bis 40 cm Neuschnee. Die Anzahl der uns verbleibenden Tage schwand und schwand, die Aussichten auf einen Gipfelerfolg schmolzen damit langsam aber stetig dahin. Der Schnee tat letzteres leider nicht bzw. viel zu langsam.

Sollten unsere Kritiker, die uns bei der Vorbereitung nur gutgemeinte Ratschläge geben wollten, Recht behalten? Eine Erstbegehung an einem Siebentausender ohne die Zuhilfenahme einheimischer Hochträger (Sherpa), womöglich noch im „Alpinstil", also ohne Fixseile und ohne zuvor eingerichtete Hochlager? Und dann 16 Tage abzüglich der Zeit für Auf- und Abbau des Basislagers sowie der Zeit für Erkundungsgänge und für eine Akklimatisationstour? Selbst die Agentur, die uns die Organisation von Trägern, die Essenseinkäufe und sonstige Besorgungen in Kathmandu abgenommen hatte (und dabei nicht schlecht an uns verdiente!), gab uns alles andere als einen ordentlichen Schuß Optimismus mit auf den Weg.

Der Schnee bleib liegen. Bernd und ich unternahmen einen Erkundungsgang in die Wand, um die Schneebeschaffenheit und die Verhältnisse zu erkunden. Im rechten Wandteil entdeckten wir eine mögliche Linie, die geringe objektive Gefahren (Eisschlag etc.) versprach. Das Gelände entpuppte sich anfangs als harmlos was die Steilheit, nicht aber was die Sicherheit vor Lawinen oder Schneebrettern anbetraf. Nachmittags hatte uns die Spurarbeit erschöpft, auf einer Höhe von 5800 m blieb uns nur der Rückzug. Für einen Erkundungsgang mußte dies aber erst einmal reichen. Dagmar und Kathrin schleppten währenddessen Ausrüstung und Verpflegung an den Wandfuß und richteten ein Depot ein. Es sollte den Ausgangspunkt für einen letzten Versuch darstellen.

Fünf Tage blieben uns nun noch. Die Stimmung in der Gruppe war ungeachtet der geringen Gipfelchance weiterhin gut. Sie verschlechterte sich auch nicht, als aufgrund der kaum mehr zur Verfügung stehenden Zeit der bittere Entschluß gefaßt wurde, daß nur noch zwei von uns eine Chance haben sollten, soweit wie möglich mit Unterstützung durch die anderen. Schließlich mußte während dieses Besteigungsversuches noch der Lagerabbau und die Zusammenstellung des Gepäcks für den Rückmarsch organisiert werden.

Bernd und ich stellten die Auserwählten dar, kannten wir bereits den Einstieg in die Wand und waren wir letztendlich auch bereit auf eine gegenseitige Sicherung zu verzichten, um möglichst schnell zu sein. Einen knappen Tag Pause gönnten wir uns noch, von



Die Nord-West-Wand des Chamlang (7319 m)

Eisabbrüche in der Nord-West-Wand des Chamlang

der Kalkulation her der rein rechnerisch letztmögliche Ruhetag. Spät am Nachmittag stiegen wir dann zusammen mit Kathrin und Dagmar zum Wandfuß empor und bauten am Depot unsere Zelte auf. Das Wetter hatte sich im Laufe des Tages stark geändert, die Wolkenbildung deutete eine konstant gute Wetterlage an. Verbunden war dieses gute Wetterzeichen aber auch mit dem Aufkommen eines starken Höhensturmes. Es wurde merklich kälter.

Die Nacht wurde ausgesprochen ungemütlich, der Wind rüttelte an unseren Zelten. Dazu kam noch das Grollen eines kalbenden Hängegletschers, dessen herabdonnernde Eismassen zwar außer Reichweite waren, aber dennoch an unseren Nerven zerrten. Waren es die widrigen Begleitumstände oder war es einfach nur die Anspannung vor einer bevorstehenden großen Tour, die uns schlecht schlafen ließen? Früh am Morgen krochen wir aus unseren Schlafsäcken. Eine im linken Wandteil abgehende Staublawine und ein unangenehmer Bruchharsch – der Neuschnee hatte sich leider immer noch nicht genügend verfestigt – ließen uns kurz wankelmütig werden. Nach kurzer Überlegung entschlossen wir uns aber es doch zu wagen . . .

Obwohl die Spuren fast verweht waren und die Rucksäcke merklich schwerer drückten als bei dem vorhergehenden Erkundungsgang, gewannen wir rasch an Höhe. Mal wühlte sich Bernd durch den bis zu hüfttiefen Schnee, mal lag die Spurarbeit bei mir. Langsam steilte sich die Wand immer mehr auf, die Scheeauflage wurde dünner und die Skistöcke mußten gegen die Eisgeräte getauscht werden. Wir vermieden die wenigen Stellen Blankeis wo es auch immer nur ging. So konnten wir seilfrei weitersteigen, auch wenn kurze Stellen in 60° bis 70° steilem hartgepreßten Firn oder tiefem Schnee zu überwinden waren. Gegen 3.00 Uhr nachmittags erreichten wir oberhalb einer Stufe von Eisabbrüchen einen Absatz, auf dem wir relativ schnell eine Terrasse herausschaufeln konnten. Da dieser Platz zudem unterhalb einer Eisstufe lag und von daher Schutz vor eventuellem Eisschlag bot, entschlossen wir uns hier unser Zelt aufzuschlagen. Nun begann die lang andauernde Prozedur des Schneeschmelzens. Der große Flüssigkeitsverlust in der Höhe erfordert es, daß pro Person etwa 5 Liter Schnee in Getränke oder zu Suppen verwandelt werden müssen.

Am nächsten Morgen ließen wir uns mit dem Aufstehen lange Zeit. Zum einen mußte wieder eine Menge Schnee geschmolzen werden, zum anderen mußte ein möglichst leichter und vor kleineren Spalten und Randklüften sicherer Weg durch eine Zone von Eisabbrüchen gefunden werden. In der Dunkelheit in unbekanntem Gelände wäre dies kaum möglich gewesen und hätte nur unnötige Zeit und Kraft gekostet – und die galt es ja möglichst effektiv zu nutzen. Eine kurze Steilstufe über eine Randkluft eröffnete die Kletterei an diesem Tag. Mühsam gewannen wir an Höhe. Die „dünnere Luft" begann sich spürbar zu machen, auch der Rucksack drückte unvermindert schwer. Am frühen Nachmittag legte sich die Steilheit der Firnwand schlagartig zurück, über den Westgrat hinweg konnten wir erstmalig einen Blick in den Osten Nepals werfen. In einer mit windgepreßtem Schnee aufgefüllten Gletscherspalte fanden wir einen relativ sturmsicheren Platz für die nächste Nacht. Es sollte der letzte Lagerplatz sein, so hofften wir zumindest, da der Gipfel nun in Reichweite lag und das Wetter anhaltend gut war.

Der dritte Tag: Ausnahmsweise standen wir sehr früh auf. Nach der noch immerhin knapp drei Stunden währen-

den Schneeschmelz-, Koch- und Anziehprozedur starteten wir gegen 4.00 Uhr zum Gipfelgang. Angesichts der eisigen Temperaturen von unter – 30° gaben unsere Stirnlampen rasch ihren Geist auf. Es ging aber so auch ganz gut weiter, denn das Gelände war zum Glück anfangs noch angenehm leicht. Im Morgengrauen überschritten wir schließlich die Randkluft einer 40°-50° steilen Firnwand, die sich zum Gipfel rinnenartig verschmälerte. Die letzten 300 Höhenmeter, den Gipfel schon erahnend, ließen wir unsere Rucksäcke liegen, funkten nochmals einen „Guten-Morgen-Gruß" über Walkie Talkie ins Basislager und stiegen dann dem Gipfel entgegen.

Um 10 Uhr morgens, die Sonne stand schon wieder hoch am Himmel, hatte das mechanische „Zwei-Schritte-gehen, einmal-ein-und-ausatmen" sein Ende. Der Gipfel war erreicht, fast nur, denn die letzten zwei Meter wurden aufgrund einer riesigen Wächte aus Gründen der Sicherheit ignoriert. Der Ausblick auf die 8000er Kantsch, Makalu, Lhotse, Everest und Cho Oyu war grandios. Es war aber der gewaltige Höhensturm, der uns die Sprache verschlug und der einen längeren Aufenthalt auf dem Gipfel nicht zuließ. Durch den Wind auf den Boden gepreßt, wurden schnell zwei Bilder geschossen, eins nach Westen in Richtung des Basislagers, das andere nach Nordosten zum uns noch gut 1000 Höhenmeter überragenden Makalu.

Wieder im Basislager zurück, blieb eigentlich keine rechte Zeit zum Feiern. Die letzten Sachen für den Rückmarsch mußten verstaut werden, sollte es am nächsten Tag doch gleich weiter gehen. Am Abend gab es Kuchen, den Narwang, unser Koch, zur Feier des Tages gebacken hatte. Danach machte sich der innere Zwang nach Ruhe bemerkbar. Viel Zeit für Muße blieb uns auch in den nachfolgenden Tagen nicht, denn jeden Tag waren wir für 8 bis 10 Stunden unterwegs. Die an den Berg zurückhängenden Gedanken verflüchtigten sich somit infolge des anstrengenden Rückmarsches bald, eigentlich sogar viel zu schnell. Zudem ereilte uns der „Kulturschock" auf dem Rückweg, der jedem in die Zivilisation rückkehrenden Bergsteiger bevorsteht, rascher als wir erwartet hatten. So sahen wir uns nach Überschreitung des über 5700 m hohen Passes Amphu Labtsa unterhalb des Mount Everest plötzlich in „Horden" von Trekkern wieder. Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell sich – auch in Nepal – absolute Einsamkeit und reges Treiben ablösen können. Es dauerte nicht lange, da waren wir dieses Treibens überflüssig. Fast schon sehnten wir uns wieder in jenes Tal zurück, in dem der Schnee niemals schmilzt

Stefan Köhler

Stupa bei Kathmandu

Kinderreichtum in Nepal (Fotos: Stefan Köhler)

SESVENNA – Geheimtip oder „Alter Hut"

Bis vor ein paar Monaten wußten wir mit diesem Gebirgszug wenig anzufangen. Ältere Beschreibungen waren uns zufällig in die Hände gefallen.

Die Neugier von Dieter, Hans und Klaus war geweckt. Die diesjährige Tourencrew wurde durch unseren Gernot, der in einer südtiroler Sektion seine jetzige Bergheimat gefunden hat, verstärkt.

Wir waren startbereit.

Der weite Talblick vom Regchensee Richtung Mals über Schloß Burgeis versprach am Anreisetag nur das Beste. Der nicht schwierige Anstieg zur Sesvenna-Hütte gab noch keinen Aufschluß auf die Höhen und Tiefen der kommenden Touren.

Das Dreieck Rasasspitze, Uinaschlucht und Piz Sesvenna wurde für die nächsten Tage unser Betätigungsfeld. Am folgenden Morgen ging es bergab. Die klammartige Uinaschlucht mit ihren ausgesprengten und gebohrten Felspfaden hoch über dem Gletscherbach kann man in ihrer Großartigkeit schwer beschreiben, man muß sie erlebt haben.

Als wir auf dem Rückweg zur Hütte ein gutes Stück von einem Murmeltier begleitet wurden, waren wir mit diesem Tag vollauf zufrieden.

Am nächsten Morgen gings bergauf.

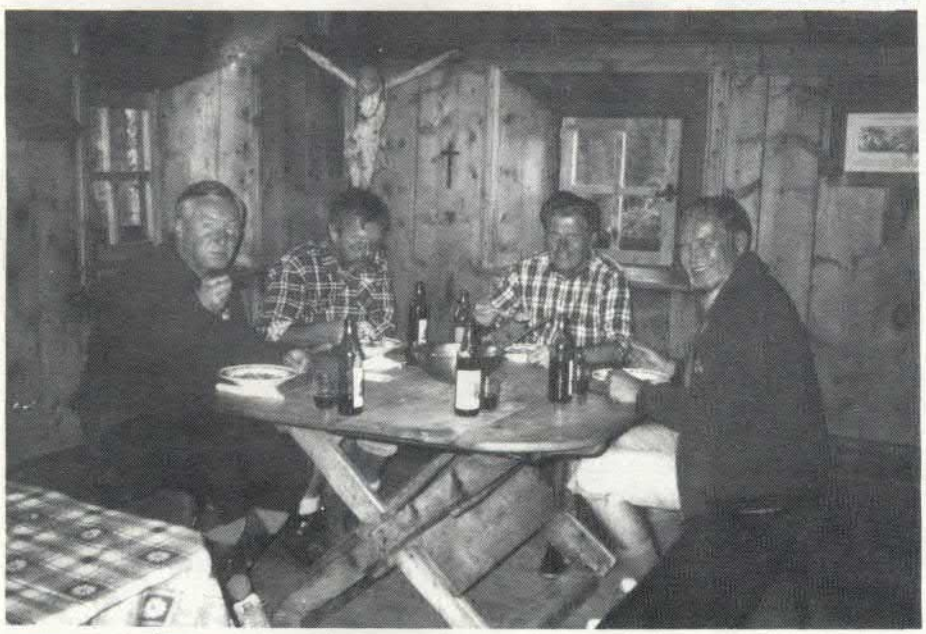
Die Rasasspitze hatte zwar einen Nebelschleier angelegt, und bei der Gipfelrast wurde es etwas feucht, aber beim Übergang zum Vernungkopf klarte es auf, und die ganze Schönheit dieses Hochplateaus wurde sichtbar.

Es blieb auch noch eine Gedenkminute für Joh. Schöpf aus Marls, der am 1. Juli 1982 die Erstbesteigung des Vernungkopfes geschafft hat.

Für den weglosen Abstieg zur Schutzhütte ließen wir uns reichlich Zeit, denn keiner wollte sich so recht von diesem Höhenzug trennen.

Als herausragend in diesem Gebiet muß man mit Sicherheit den Sesvennabereich betrachten.

Der malerische Anstieg am Sesvennasee vorbei zur Scharte war mit der Hoffnung verbunden, oben im Schweizer Grenzbereich auf Steinböcke zu stoßen.



Fotos: Klaus Windmüller

Wir hatten das Glück und sahen vor uns ein Rudel äsen.

Die normale Route verläuft über den Gletscher zum Piz Sesvenna. Wir aber schlugen die weniger begangene, entgegengesetzte Strecke zum Piz Rims ein. Hier waren wir überwiegend alleine mit der Flora und Fauna. Ein seltenes Hochgefühl in unseren teilweise überlaufenen Bergen.

Daß wir uns der Natur anpaßten und uns zurückhaltend verhielten, betrachte ich als Selbstverständlichkeit.

Der Abschied von den Fleischtöpfen der Sesvenna-Hütte, unserem Paul Willeit und seiner Mannschaft, wurde mit einem kleinen Trick versüßt.

Die sehr zahlreichen Murmeltiere in diesem Bereich waren äußerst kamerascheu. Eine schöne Aufnahme wollten wir aber unbedingt schießen. Wir setzten uns an. Aber die Murmeltiere waren clever.

Als wir mit eingeschlafenen Beinen und rot geränderten Augen vom angestrengten Schauen nach einiger Zeit aufgaben, erinnerten wir uns an das ausgestopfte Murmeltier im Gastraum der Hütte.

Der Entschluß war gefaßt.

Unter lebhafter Anteilnahme der Gäste und der Schirmherrschaft des Hüttenwirts wurde der Ersatzmurmel in seine frühere gebirgige Umgebung plaziert und die Fotos wurden geschossen.

Der Rückmarsch zur Hütte mit dem Tier unter dem Arm wurde fast zur Prozession.

Die Profis verzeihen mir hoffentlich diesen kleinen Trick.

Unsere Rückreise wurde noch durch einen Schlenker bereichert. Ein Abstecher ins Pfossental, der sich wirklich lohnt, denn man befindet sich mitten in der Texelgruppe.

Wenn man dann noch, wie wir das Glück hatten, auf der Rableitalm in rustikaler Umgebung eine echte Finschgauer Brotsuppe zu bekommen, kann man sich nur noch zufrieden zurücklehnen und seinen Rotwein schlürfen.

Klaus Windmüller

Gemeinsames Wochenende der Jugend

8. 12. – 9. 12. 1990

Das gemeinsame Wochenende der Jugend findet im Dezember statt und ist eine der letzten großen Aktionen im Eifelheim Blens.

Nachdem im letzten Jahr der Geräuschpegel ein sehr gewaltiger war und wir an einer Beschwerde wegen Ruhestörung nur knapp vorbeigekommen waren, sollte es diesmal etwas ruhiger zugehen. Außerdem hatten wir uns gedacht, diesmal die ganze Angelegenheit auf die Jugend I und Jugend II zuzuschneiden.

Daraufhin entwarfen wir eine Jugendrallye, bestehend aus einer Wanderung und einem Klettersteig am Hondjesberg.

Die Vorbereitung übernahmen Silke Eich und Heinz Moritz, sie entwarfen den Fragebogen und gingen die Wanderstrecke ab. Als auch die Essens- und Getränkefragen geklärt waren, stand der Unternehmung nichts mehr im Wege.

SAMSTAG, 8.12.90, 13.00 UHR, GEREONSHOF/GESCHÄFTSSTELLE:

So nach und nach trudeln alle ein. Viele werden von Ihren Eltern gebracht, und frieren nun gemeinsam an der zugigen Ecke Gereonshof/Kaiser-Wilhelm-Ring um die Wette.

Nach der DAV-üblichen Wartezeit geht es ab Richtung Eifel. Heinz fährt noch durch die Botanik, um die letzten abzuholen. Sie wohnen an der Strecke, es wäre also nicht ökonomisch, sie nach Köln kommen zu lassen.

Die Hütte ist warm, der Ofen bollert so stark, daß wir die Temperatur direkt herunterfahren. Dann geht es los. Auspacken und den ganzen Kram in der Hütte so verteilen, daß zumindest noch der Anschein eines Systems gewahrt ist. Mittlerweile trifft auch Florian Schmitz ein und ist verwundert. Wir auch! Schon wieder hat der Planungsteufel zugeschlagen. Jugendgruppe und Sportklettergruppe haben dasselbe Wochenende erwischt. Doch mit etwas gegenseitigem Verständnis und Akzeptanz hat sich dieses Problem auch in Luft aufgelöst. Am frühen Abend war eine kleine Nachtwanderung angesagt. Das „feste Schuhwerk" erwies sich in den meisten Fällen als ganz ordinärer Turnschuh.

Bei mir ebenfalls, die Folgen sind bekannt (Jammer, Knirsch . . .). Doch nach einem erfrischenden Spaziergang durch den dunklen Forst, und nachdem sich fast jeder einmal auf den Hosenboden gesetzt hatte, erreichten wir wieder die Hütte.

Dort waren die Vorbereitungen mittlerweile auch fortgeschritten. Nur auf die alkoholfreien Getränke mußten wir noch etwas warten. Als auch diese Wartezeit vorbei war, nahm der Abend bei Musik, Dias, gemütlicher Unterhaltung und einem mitternächtlichen Besuch des Friedhofes von Blens einen sehr erfreulichen Verlauf. Der Morgen danach bot ebenfalls nicht das Bild der totalen Zerstörung, wie es sonst manchmal herrscht. Gut, es stand etwas Geschirr herum, aber erfreulicherweise haben alle mit angepackt. Es sollte ja auch um 10.00 Uhr losgehen. Es wurde 11.00 Uhr, und dann gingen die Gruppen auf die Wanderschaft.

Unterwegs mußten diverse Aufgaben gelöst werden. Dann kam die „alpine Einlage", der kleine Klettersteig am Hondjesberg. Dieter aus Untereschbach und Peter aus Düren halfen uns dabei alle gut, durch diesen zu schleusen. Kalte Finger gab es zur Genüge, und so war es gut, daß wir heißen „Kinderglühwein" in Thermosflaschen dabeihatten.

Danach war auf der Hütte das Aufräumen angesagt. Das große Besenschwingen machte den Kids zwar nicht soviel Spaß, aber schließlich war die Hütte wieder in einem einigermaßen bewohnbaren Zustand.

Ich möchte hier nicht den Eindruck erwecken, daß auf dererlei Fahrten der totale Schlunz die Oberhand hat, aber bei ca. 25 Personen ist eine gewisse Unordnung wohl nicht zu vermeiden, und ich glaube, daß es nicht in unserem Sinne ist, auf der Eifelhütte den Kasernenhofton einzuführen.

Die Rückfahrt gestaltete sich etwas ruhiger als die Hinfahrt, der Tag steckte allen in den Knochen, aber es hatte allen gut gefallen.

Zu den Jugendfahrten im Jahre 1991 möchte ich schon jetzt alle (auch Nichtkletterer und -kletterinnen) recht herzlich einladen.

Danken möchte ich noch einmal allen Jugendleitern, die durch ihr Engagement zum Gelingen der Jugendfahrten beigetragen haben.

Peter Schönefeld
Jugendreferent

DIE NEUE GRUPPE . . . ?

Nachfolgegruppe für Eltern mit Babys

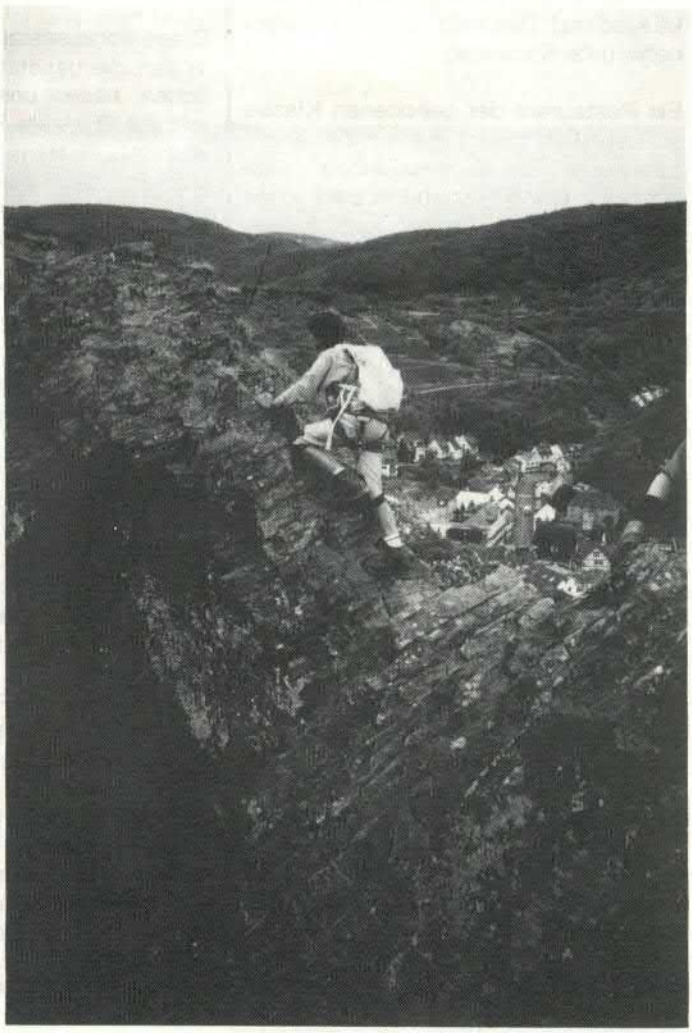
Wir befinden uns in Gründung und suchen Gleichgesinnte, deren Nachwuchs auch früh die Berge kennenlernen will.

Ansprechpartner: Werner Luckas
Hitdorfer Straße 39
5090 Leverkusen 1
Tel. 02 14/2 82 87

Mit Kindern und Eltern auf Tour

Am 18. 8. 90 trafen wir uns morgens vor dem AV. Wie immer, wenn man eine Fahrt ausgeschrieben hat, regnete es. Aber trotzdem fuhren wir zu unserem 2. Treffpunkt Altenahr, um eine Wanderung mit der Jugend und den dazugehörenden Eltern zu machen. In Altenahr wurde unsere gute Stimmung durch den aufhörenden Regen noch verbessert. Schnell war der Rucksack mit dem Nötigsten gepackt, und ab ging die Post Richtung Burg. Oben angekommen, verließen wir den normalen Weg, und die „alpine Wanderung" begann. Zuerst ein wenig bergab, dann durch Gestrüpp, und schon sahen wir den ersten steileren Aufschwung, der das Anseilen nötig machte.

Schnell waren alle eingebunden, und die leichte, lustige Kletterei begann. Ohne Probleme bewältigten wir die Stelle, um durch weitere Sträucher den Gipfel zu erreichen. Ein kleines Gipfelkreuz mit Gipfelbuch war der Spaß Aller. Besonders die Kinder freuten sich darüber und trugen die Teilnehmer ein. Nach einer kurzen Pause stiegen wir ab. Zwischenstation war die Jugendherberge Altenahr. Dort tankten wir erneut Energie für den letzten Abschnitt unserer Tour auf. Dieser führte nach einem kurzen Anstieg auf einen ausgesetzten Grat. Über dem Teufelsloch kehrte dann doch bei einigen eine nachdenkliche Ruhe ein. Achtzig Meter Tiefblick steckt man doch nicht so weg. Doch nach diesem letzten schwierigerern Teil der Tour standen wir bald darauf im strömenden Regen an unseren Autos. Nach dem obligatorischen Kaffeetrinken im Steinerberghaus, kletterten wir noch ein wenig an der Teufelsley. Am späten Nachmittag fuhren wir in das Eifelheim Blens. Dort kochten wir für uns, immerhin 16 Personen, Nudeln mit Schinkensahnesauce, dazu gab es einen sehr guten Salat und zum Nachtisch wurde noch eine große Schüssel Quark auf den Tisch gestellt. Aber leider haben wir den kaum noch geschafft, da das Essen einfach zu reichhaltig war. Aufgrund des doch sehr anstrengenden Tages gingen alle früh ins Bett. Am nächsten Morgen ging es, nach einem ausgiebigen Frühstück, zu den Felsen in die Christienenley. Kinder und Eltern kletterten dort in allen Schwierigkeitsgraden. Man stelle sich vor, es regnete nicht. Nach dem wieder einmal obligatorischen Kaffee ging es nochmals an die Felsen. Diesmal machten wir die Hirtzley unsicher. Alle Kinder kletterten mehr oder weniger den „Weg der Jugend". Auf dem Heimweg wurde es im Auto dann ganz still. Die Müdigkeit war doch größer wie die Neugier des Autofahrens. Alle, bis auf den Fahrer, schliefen fest. Am nächsten Abend beim Gruppentreffen zeigte sich der Erfolg des Wochenendes. Es gab nur ein Thema: „Wann fahren wir wieder einmal klettern."



Jahresabschlußwanderung der Wandergruppe

9.00 Uhr Treffpunkt Omnisbusbahnhof Breslauer Platz. Etwa fünfzig Wanderfreunde stehen erwartungsvoll in Grüppchen herum. Sowohl die „Dauerläufer", die nie eine Wanderung auslassen, als auch die „Eintagsfliegen", die so hier und da einmal mitgehen, sind gekommen. Verstohlene Blicke fallen auf die Päckchen und Pakete in Körben, am Bordstein aufgestapelt, auf den Mittransport wartend. Eine besondere, nicht leicht zu beschreibende Stimmung breitet sich aus.

Der Bus kommt. Einsteigen. Das Fragezeichen – Wanderziel? – wird aufgeklärt. Altenberg – und weiter „per Pedes" nach Grunewald im Bergischen. Altenberg! Ein Run in den Dom beginnt. Das Wetter ist auf unserer Seite: Kein Niederschlag, Temperaturen um den Gefrierpunkt, relativ gute Sicht. Unser Weg führt hinauf zur großen Dhünntalsperre und weiter ostwärts, immer in Sichtweite des Stausees. An zwei Rastpunkten werden von den Wanderführern „hochgeistige" Getränke kredenzt. Das hebt natürlich die ohnehin gute Stimmung.

Ein Restaurant der gehobenen Klasse in Grunewald nimmt uns auf. Der abzutrennende Raum verwandelt sich schnell in einen Festsaal, in dem unsere Damen die Tische festlich geschmückt haben. Nach dem guten Essen folgt nun eine kleine, vorweihnachtliche Feier: Fast verloren geglaubte Klavierklänge, einige schöne, alte Lieder, besinnliche Worte und Erzählungen. Ein Hauch von Weihnachten der Kindertage, ohne den alles überdeckenden Kommerz.

Die kleine Tombola beschließt den allzu rasch vergehenden Nachmittag. Die sorgfältig und liebevoll verpackten Kleinigkeiten finden schnell einen Glücklichen. Wieviel Arbeit, wieviel Mühe, wieviel Vorbereitung steckt dahinter? Um wieviel ärmer wären wir wohl ohne diese Menschen, die gewillt sind, Freude zu bereiten, ohne nach dem Entgelt zu fragen?

Die Zeit neigt sich, wir müssen wieder nach Hause. Ankunft in Köln um 19.00 Uhr. Bleibt da noch ein – Danke schön – zu sagen allen, die diesen Tag mitgestaltet haben.

Kurt Wolfrum

Pächterwechsel auf dem Kölner Haus zum 1. 5. 1991

Nachdem die bisherigen Pächter, Anni und Fritz MICHELS uns nach 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit gebeten haben, aus dem Vertragsverhältnis auszuscheiden, standen wir vor der schwierigen Aufgabe, geeignete Nachfolger zu suchen.

Nach Ausschreibungen in Zeitschriften und Anfragen beim DAV/ÖAV erreichten uns 37 Bewerbungen, die in der Mehrzahl sehr positiv zu beurteilen waren. Unsere Kriterien waren unterschiedlicher Art. So erwarten wir die Liebe zur Natur, bergsteigerische und schisportliche Kenntnisse sowie die fachliche Eignung zur Führung eines Gaststättenbetriebes; die Beachtung der Hüttenordnung des DAV/ÖAV, des Schutzes unserer Umwelt, die oft dem reinen Gewinnstreben gegenüber stehen. Es sollte dann ein Tiroler, besser noch ein Serfauser sein, der sich auskennt und mit dem Dorf gut zusammenarbeitet.

Diese Voraussetzungen und den guten Willen, die genannten Ziele zu verwirklichen, haben uns veranlaßt, einstimmig die Eheleute Franz und Hannelore ALTHALER, Haus Rätia in Serfaus, zu wählen. Der Vorsitzende, Dr. Karl-Heinz Dries hat nach der Wahl, am 27. 12. dem Ehepaar telf. gratuliert.

Wir waren dankbar für das große Interesse für unser Haus auf Komperdell. Nach der Familie Franz Schuler (1928-1966), der Familie Michels (66-91) beginnt nun die dritte Familie mit der nicht immer leichten Aufgabe, das Kölner Haus und die Hexenseehütte (nunmehr in einer Hand) so zu bewirtschaften, daß die Stammgäste, die Jugend, junge Familien und die Universitätsgruppen sowie die Bergwanderer und Schifahrer aus Serfaus und Umgebung zufrieden sind.

Die Sektion Rheinland-Köln im DAV mit ihren mehr als 4.500 Mitgliedern wird alles tun, die bisherige Tätigkeit in ihrem Arbeitsgebiet Samnaun fortzusetzen und in Absprache mit den örtlichen Stellen weiter auszubauen.

Für den Vorstand unseres Vereins bin ich auch zukünftig als Hüttenwart, gemeinsam mit Armin Herrmann (Architekt), Hubert Partting (Finanzen) und Manfred Stein (Wegewart) tätig und bitte Sie alle um wohlwollende Unterstützung insbesondere in der Übergangszeit.

Herbert Clemens

Hinweis: Am 6./7. Juli 91 werden Anni und Fritz Michels verabschiedet und die Eheleute Althaler eingeführt.

Leserbrief zum Artikel über Sportkletterwettbewerbe in „Gletscherspalten" 3/90, Seite 32

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wäre dankbar, wenn folgende Anmerkung zu dem oben aufgeführten Bericht in den nächsten „Gletscherspalten" abgedruckt werden könnte:

Der Köln-Bonner Raum zählt zweifellos zu den Zentren des deutschen Sportkletterns. Deshalb ist es gut und richtig, wenn auch in den Mitteilungen der Sektion Rheinland Köln über Wettkämpfe und deren Ergebnisse berichtet wird. Absolut unverständlich ist es jedoch, wenn in einem Artikel über das zurückliegende Wettkampfjahr die hervorragende Leistung eines Mitglieds der Sektion einfach unterschlagen wird, nämlich der 3. Platz von Petra

Derigs bei den norddeutschen Meisterschaften im Mai dieses Jahres in Braunschweig. Diese Plazierung verdient umso mehr Anerkennung, als Petra Derigs ohne jedes Spezialtraining erst zum zweiten Mal an einer Kunstwand kletterte. Da Braunschweig zu den offiziellen Wettbewerben des DAV zählte, dürfte sie sich mit dieser Leistung im übrigen einen guten Platz auf der vom DAV geführten „Deutschen Rangliste" gesichert haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Sauerland

Schild(a)erwald auf dem Weitwanderweg

Ratlos war ich diesen Herbst auf dem Weitwanderweg vom Ochsensattel zum Martinssattel (712 a). Da gibt es seit neustem eine Wegvariante zur Östlichen Fliesser Scharte, auf fast gleicher Höhe von etwas unterhalb des Ochsensattels aus. Schilder gibt's da auch, aus Holz und nicht vom DAV, das verwunderte mich auf dieser Höhe doch. Und auch ein neuer Weg nach der (im Wiederaufbau befindlichen) Fliesser Stieralp. Und wo ging's bitte schön zum 712 a zum Martinssattel? Recht ratlos, trotz guter Karten und Raumkenntnis stand ich da und hatte Zeit, alle (neuen und alten) Wege abzugehen. Damit nicht jeder alles ausprobieren muß und unnötige Zeit auf dem Weitwanderweg zur Alp Trieda verliert, hier eine kurze Zusammenfassung:

Der neue Weg zur östl. Fliesser Scharte ist nicht vom DAV markiert worden. Mein Vater markiert nicht mit Pfeilen, sondern mit Richtungsmarkierungen, so daß man 2 oder mehr Markierungen gleichzeitig sehen sollte, wenn man in Strichrichtung geht.

Diese Wegvariante war damals wegen Steinschlaggefahr im Frühjahr nicht markiert worden. Der DAV-Weg 712 geht noch ca. 50 m (Höhenmeter) tiefer erst am DAV-Schild und dem „dikken Stein" rechts steil hoch direkt zur östl. Fliesser Scharte. Und der Weg nach der Fliesser Stieralp/Spiss, oberhalb schon „Holz"-beschildert, zweigt auch hier erst halb links ab. Damit ist die Verwechslungsgefahr sehr groß, zu tief zu gehen, dem „Pfeil"-Weg nach, und an der Alm zu landen, anstatt über den Martinssattel (unterhalb des Martinskopfes der nächste Sattel) den 712 a weiter und ohne großen Höhenverlust zum Malfrag und weiter zur Alp Trida zu gelangen.

Der Verwechslung aber noch nicht genug – neue, nicht vom DAV markierte „Pfeil"-Wege gibt es von der Östl. Fliesser Scharte zum Ochsenkopf, vom Martinskopf zum Martinssattel und zur Fliesser Stieralp (hier kreuzt er wieder den 712 a!) und wie gesagt von unterhalb des Ochsensattels zur Fliesser Stieralp. –

So viele Verwechslungsmöglichkeiten für Unkundige, und alle landen an einer Stelle? Das machte mich neugierig. Ich ging den Tschuppbach von Spiss hoch und diesen letztgenannten „markierten" Weg runter. Neben einigen Sumpfgebieten fand ich des öfteren keine Markierung mehr vor in diesem Wiesen-Almgelände, wo es ja sehr schwer ist, haltbare Steine zu finden für die Markierung, die man dann auch noch sehen sollte.

Da ist es dann nicht verwunderlich, wenn man am Weg mal einen losen Stein mit einer nach links winkligen Markierung trifft – die Richtung Steilstufen am Tschuppbach führt und wo sogar Zäune wegen der Kühe gespannt sind. – Also spätestens jetzt sollte man umkehren!! – und in Richtung des 3. Sattels vom Martinskopf gehen, einen Sattel tiefer als der Weitwanderweg 712 a ist. (Siehe DAV-Samnaunführer oder DAV-Weitwanderwegebeschreibung)

Am Sattel fand ich ein umgelegtes Schild vor, welches zum Ochsenkopf führte (wo ich herkam) und zum Martinskopf (neuer Weg, s. oben). Ich ging im weiten Bogen das Tal runter zur Fliesser Stieralm und noch tiefer zur Fliesser Alm, wo es wie auch in anderen Hütten (Lawensalm, Ochsenalm) Käse und Buttermilch gibt.

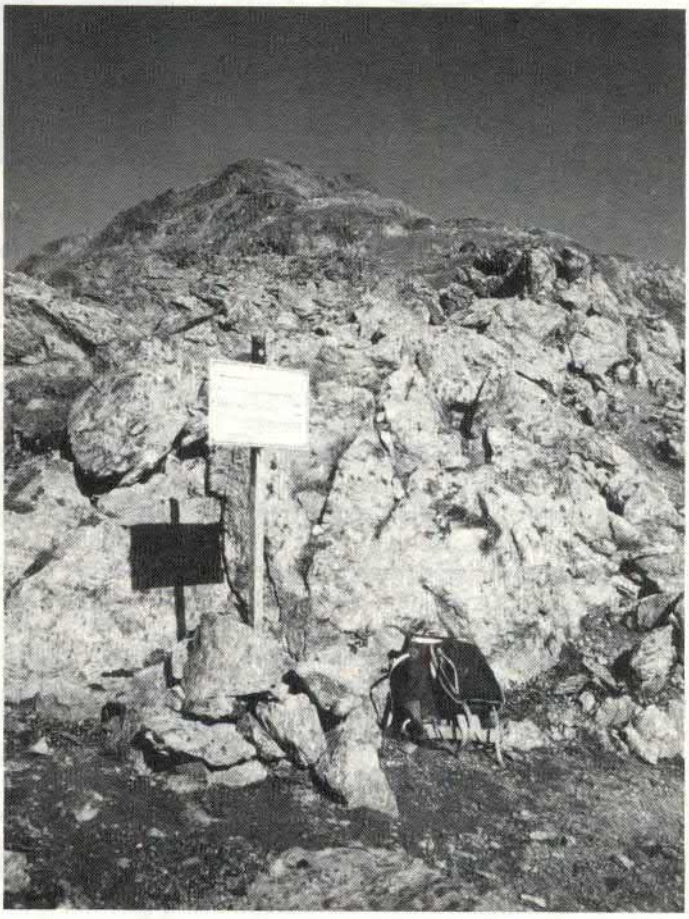
Oft sinne ich noch über den Vandalismus an Schildern nach (wie auch an der Alp Bella mit umgedrehtem Schild oder am Muttersattel wegen Skifahrzeugen??).

Stören die Skifahrer die markanten DAV-Tafeln?

Ärgern sich Wanderer an „neuen und ungewohnten" Richtungswegweisern?

Über Sinn und Unsinn von Wegen, Beschilderungsarten und Markierungsformen ließe sich noch viel sagen. – Hoffentlich im gemeinsamen Dialog miteinander, und nicht in einseitigen Taten oder Weisungen. Dann werden wir alle – hocherfreut, einig in Wegangelegenheiten – den richtigen Weg wiederfinden.

Michael Stein



Neues Schild östlich der Flisser Schark mit neuer „Pfeilmarkierung" (Foto: Dipl.-Ing. M. Stein)

Buchbesprechungen

Helmut Dumler (Text)
Willi P. Burkhardt (Fotos)

Die Viertausender der Alpen

Nur wenige Berge üben eine solche Faszination auf die Alpinisten aller Richtungen aus wie die Viertausender der Alpen. Die Eisriesen jenseits der 4000-m-Marke sind Wunsch und Traumziel eines jeden ambitionierten Bergsteigers.

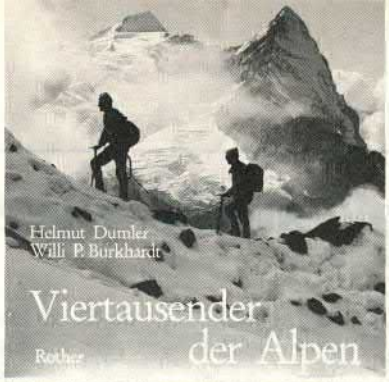
Helmut Dumler, aktiver Bergsteiger und renommierter Alpinjournalist verfaßte den Text dieses inzwischen zu einem alpinen Standardwerk gewordenen Klassikers. Er präsentiert alle 58 Viertausender, die leichten und die schwierigsten, und bietet damit mehr als 300 Möglichkeiten der individuellen Entfaltung bei den unterschiedlichsten alpinistischen Unternehmen.

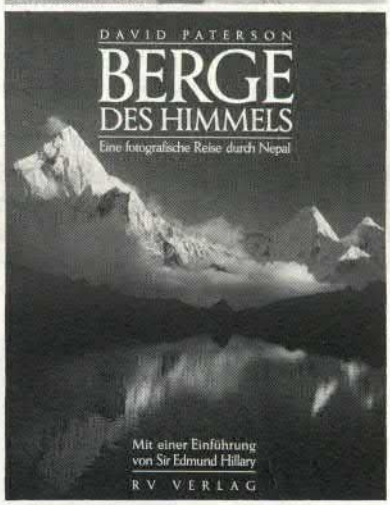
Neben differenzierten Angaben zu den üblichen Routen sind auch lohnende Skianstiege und erwähnenswerte Grate, Pfeiler, Wände und Couloirs keineswegs vergessen worden. Darüberhinaus sind die wichtigen Talorte, Hütten und Biwaks so ausführlich berücksichtigt, daß für eine exakte Tourenplanung kein Wunsch offen bleibt.

Ein Großteil der herrlichen Farbbilder stammt aus dem Archiv des international bekannten Gebirgsfotopraphen Willi P. Burkhardt. Seine einmaligen, teils aus ungewöhnlicher Perspektive gemachten Gipfel- und Panoramaaufnahmen sprechen gleichermaßen den aktiven Alpinisten wie den beschaulichen Betrachter an und lassen jeden Leser einen Hauch der ganz großen Gebirgswelt spüren.

Die jeder Ausgabe beigelegte „Bestimmungsfibel" ist eine überaus interessante Neuigkeit. Können doch auch anhand der skizzierten und ausführlich beschrifteten Strichzeichnungen weit über 1000 Gipfel, Hütten, Gletscher und Übergänge geographisch bestimmt werden. Damit lassen sich viele Bilder und Panoramen erst in ihrer Gesamtheit erfassen und aufschlüsseln und geben ihre ganze Fülle an Informationen preis – eine neue, eine hilfreiche Art, Bilderdarstellungen zu erklären.

Dieses prachtvolle Bilder- und Lesebuch eignet sich gleichermaßen zur Lektüre, zur Planung oder zur Vergewisserung vergangener Bergerlebnisse.





David Paterson

Berge des Himmels

Eine fotografische Reise durch Nepal stellt der RV Verlag in einem großformatigen Bildband vor.

Von 1979 bis 1988 hat der Fotograph David Paterson ausgedehnte Reisen durch Nepal unternommen. Er erhielt die Erlaubnis, Gebiete zu besuchen, die heute für Ausländer nicht mehr zugänglich sind. Mit seiner Kamera dokumentierte er die Bergmassive des Himalaya, vom Trekking-Tourismus noch unberührte Landschaften, Tempel, Schreine, Menschen und Rituale.

Dieser Bildreportage ist ein Vorwort des Bergsteigers und Polarforschers Sir Edmund Hillary gewidmet. Hillary gilt als einer der profundesten Kenner des Landes, der sich vor allem mit den ökologischen Problemen und den damit verbundenen Folgen für die Bevölkerung Nepals auseinandersetzte.

Bernd Ritschel

Die schönsten Skitouren in den Ostalpen

Skitouren bieten unvergleichliche Landschaftserlebnisse, gepaart mit dem Abfahrtsgenuß abseits der Piste. Das Skitourengehen ist dem Bergsteigen verwandt, doch anspruchsvoller, denn im Winter wechseln die Bedingungen (Schneelage Wetter, Lawinen) rasch, es gibt kaum Markierungen und im freien Gelände auch keine Wege. Erfahrung ist gefragt und die richtigen Tips, welche Tour für welche Zeit und welches Können die richtige Entscheidung ist.

Dieses Buch macht die Wahl der passenden Tour leicht. Der Autor hat im Kernraum der Ostalpen 40 der schönsten Skitouren ausgewählt, die Vorschläge für Anfänger, Fortgeschrittene und Könner beinhalten. Von leichten Abfahrten über offene Wiesen und durch lichte Wälder, von Halbtagstouren bis zu atemberaubenden Steilabfahrten sowie großen Unternehmungen mit mehr als 2000 Höhenmeter Abfahrt reicht das Spektrum.

Die hervorragende Fotografie des Autors zeigt in großzügigen Bildformaten einmal die Landschaft der Skiberge; darüber hinaus kommen aber vor allem die Stimmungen, die gerade im Winter so unübertrefflich erscheinen, in den Fotos zur Geltung. Actionfotos lassen den „Abfahrtsrausch" miterleben und machen so richtig Lust auf neue Ziele.

Die Tourentexte stellen einerseits den Charakter der Skitourenberge dar und geben – soweit bei Wintertouren angebracht – Detailinformationen, unterstützt durch Kartenskizzen, über Ausgangspunkt, Aufstieg, Abfahrt, erforderliche Verhältnisse usw. Es fehlen auch kritische Hinweise nicht, zum Beispiel zum Umweltschutz und dem richtigen Verhalten gegenüber Wald und Wild. Allgemeine Bemerkungen über das Skitourengehen, die natürlich auch das wichtige Thema Lawinen beinhalten, dienen weniger als Schule, sondern mehr der Erinnerung.

Dieses Skitourenbuch bietet eine abgerundete Mischung aus bekannten Klassikern und stillen „Geheimtips", aus leichten Tourenzielen und anspruchsvolleren Unternehmungen. Die Tourenbeschreibungen führen exakt, doch ohne den individuellen Spielraum einzuengen.Der besondere Zauber dieses Buches liegt aber in den einmalig schönen Winter- und Skitourenbildern.

Gesucht – Gefunden

Dieses ist **kein** Witz, sondern es handelt sich um Anfragen unserer Mitglieder zur Winterfahrt zum Kölner Haus, also Originalton:

1. Ist gewährleistet, daß auf dem Kölner Haus alle 3 Tage die Bettwäsche und Handtücher gewechselt werden?
2. Ist der Koffertransport von den Seilbahn zum Kölner Haus organisiert?
3. Kann Schneegarantie gegeben werden?

Die Eröffnung eines alpin-historischen Museums in Köln ist mein Ziel.

Dazu sammle ich:

- **alte Bergsportausrüstung (Sommer und Winter)**
- **entsprechende Bekleidung**
- **alpine antiquarische Literatur**
- **Fotos, Dias und Filme**
- **Ansichtskarten, Landkarten**
- **und alles übrige, was mit dem alpinen Sport in Verbindung steht.**

Bitte nichts wegschmeißen! Rufen Sie mich lieber an: Reinhold Kruse, Schillstraße 7, 5000 Köln 60, Tel. 02 21/76 3148.

Eine große Bitte der Geschäftsstelle:

Bitte denken Sie bei der Überweisung Ihres Beitrages an den Absender und an die Mitgliedsnummer. Auch für deutliches „Durchschreiben" dankt Ihnen

Ihre Geschäftsstelle

Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei

125 JAHRE

Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelnstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36

Ingeborg + Dieter Siegers · Regentenstr. 58 · D-5000 Köln 80 · Tel. 0221/618867 · Verkauf Zülpicher Str. 6 · D-5168 Nideggen

DIE RICHTIGE AUSRÜSTUNG . . .

ist die Voraussetzung für erfolgreiche Ski- und Bergtouren.

Unsere Ski- und Bergsport-Spezialisten beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

DAS GRÖSSTE ALPINSPORT-ANGEBOT

im westdeutschen Raum.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich von unserer unübertroffen großen Auswahl.

Besonders beachtenswert, unsere

HEI-HA EXCLUSIV-ARTIKEL,

die bei Bergsportlern in aller Welt als ausgesprochen zuverlässig, hochwertig und preisgünstig gelten.

Unser Kunden-Service bietet Ihnen u. a.:

HEI-HA Berufs-SKISCHULE — Unterrichtung in allen Leistungsklassen.

HEI-HA SKILEHRER — beraten Sie fachkundig und mit großer Erfahrung.

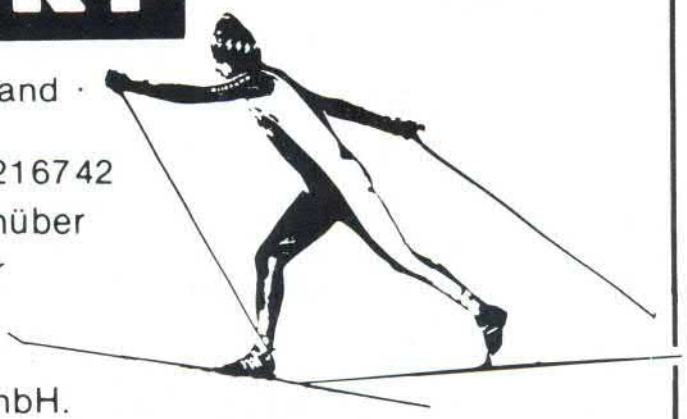
HEI-HA Skifahrten — ins nahe Hochsauerland und ins Hochgebirge.

HEI-HA TEST-Skiwochen — am Stubai-Gletscher.

HEI-HA Skiwerkstatt — ausgerüstet mit den modernsten Maschinen, **bekannt für Qualitätsarbeit.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

HEI-HA-SPORT



Hanno Bochmann GmbH · Detail · Versand · Fabrikation

5000 Köln 1, Breite Straße 40, Ruf: 0221/216742

[P] parken kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der »HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«, Prospekt kostenlos.

»HAUSER-Exkursionen« international GmbH.

Alpenvereins-Bücherei
95231

DAV

SEKTION RHEINLAND KÖLN
AUSBILDUNGSREFERAT

Ausbildungsinfo

1991

INHALTSVERZEICHNIS

Ausbildung 1991	S. 1
Ausbildungsstruktur	S. 4
Ausbildungsprogramm	S. 8
Organisatorisches	S. 25
Sektionsgruppen	S. 29
Training	S. 33
Eifelhütte	S. 34
Fair Klettern	S. 36
Literaturempfehlungen	S. 40
Mitarbeiter	S. 42
Ausrüstungsberatung	S. 43
Alpin-Satirisches	S. 44

Gestaltung: Trudi und Walter Klinkhammer
Am Forstkreuz 25, 5330 Königswinter 21, 02244/2635

Zeichnungen: Sebastian Schrank

AUSBILDUNG 1991

Daß schon wieder ein Jahr vergangen ist, merkt das Info-Team immer besonders deutlich im November: Streß steht ins Haus - ein neues Ausbildungsinfo muß zusammengestellt werden. Kurstermine werden abgesprochen, Hütten reserviert; telefoniert wird hierhin und dorthin, und wenn das Konzept dann steht, die Zeichnungen plaziert sind und endlich alles getippt werden kann, ist die Arbeit zwar längst noch nicht fertig. Dennoch ist ein deutliches Aufatmen zu verspüren.

Jetzt nur noch schnell ein Vorwort.
Was soll man denn da schreiben? Vielleicht erst etwas über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr? Klar. Aber was war da besonders herausragend? Sicher nicht die Skitourenwoche in der Silvretta. Die mußte Edmund leider wegen schlechten Schnee- und Witterungsverhältnissen absagen. Was ist mit Deinem "heißen Draht" zu Petrus, Edmund? War er vielleicht durchgeglüht? Mehr Glück hatten die Teilnehmer an unserem alpinen Skikurs. Der scheint sich immer mehr zu einer Einrichtung zu entwickeln, bei der auch Familien mit Kindern auf ihre Kosten kommen. In diesem Kreis von Sektionsmitgliedern scheint der Skitourenbereich auch auf großes Interesse zu stoßen. Und im Sommer? Gab's da nichts? ... Ach ja, der Boulderlehrgang im Fontainebleau, eine Novität - aber leider nur zwei Teilnehmer. Überhaupt war die Teilnahme an unseren Sportkletterkursen eher etwas dürftig.

Ganz im Gegensatz zum "Aufbaukurs Alpines Klettern". Hier kann eine Studie vorgestellt werden zum Thema "Freud und Leid eines Ausbildungsreferenten". Zunächst zum Teil 1 "Freud": Das hatten wir noch nicht erlebt! Maximal 9 Sektionsmitglieder stand in der Kursausschreibung, denn wir hatten nur 3 Ausbilder eingeplant; doch dann waren es 12, bald 15 und zum Schluß gar 17 Teilnehmer. 17 Teilnehmer auf 3 Ausbilder? Das entspricht überhaupt nicht unseren Vorstellungen von effektiver Kursarbeit. Was tun? Teilen? Gut, aber das bedeutete doppelte Ausbilderzahl. Woher nehmen? Die rettende Idee kam von Reinhold und Uli; sie wollten den gleichen Kurs zweimal hintereinander durchführen. Stefan und Thomas sollten dann jeweils in einer Woche als Ausbilder mitarbeiten. Teilung perfekt, Kurs gerettet, Ausbilder und Kursteilnehmer vollauf zufrieden.

Teil 2, das "Leid": Schon bald brach Uli sich die Hand. Nein, nein, nicht beim Klettern - Basketball. Aber das Ergebnis war schmerzhaft - sowohl für Uli wie auch für uns: Wir standen wieder am Anfang unserer Überlegungen und das bedeutete jetzt, entweder einigen Teilnehmern absagen oder einen bzw. zwei weitere

Ausbilder finden. Wider Erwarten ging das relativ schnell, denn irgendwer - der Name ist auch der Redaktion nicht bekannt - hatte die Idee, daß der Ausbildungsreferent einspringen müsse; schließlich ist der schuld, daß jedes Jahr so viele Kurse angeboten werden und außerdem hat er als Lehrer ohnehin viel zu viele Ferien... Nach einigem Hin und Her war die Sache geritzt. Schon bald waren Ferien. Beide Kurse wurden in einer guten Atmosphäre durchgeführt und Teilnehmer wie Ausbilder waren recht zufrieden (man lese Gletschersplaten 3/90).

Natürlich sind nicht alle Kurse mit solch organisatorischen Startschwierigkeiten behaftet. Insofern war dieser Kurs schon außergewöhnlich. Andererseits haben auch die Kursleiter immer wieder organisatorische Probleme und Problemchen zu lösen, und daß sie sich darauf ganz gut verstehen, ist daran zu erkennen, daß die allermeisten Kursteilnehmer zufrieden sind, manche sogar an mehreren Kursen bei uns teilnehmen.

Doch genug des Rückblicks - was bringt die Saison 1991?

Alpinskifahrer, die schon über ein gewisses Maß an Fahrpraxis verfügen und gerne einmal ausprobieren möchten, wie es auf Skitour zugeht, bieten wir Ostern 1991 folgende Kurskombination an:
1. Woche: Aufbaukurs Ski-Alpin, 2. Woche: Grundkurs Skitouren. Beide Kurse ergänzen sich in idealer Weise, können natürlich aber auch getrennt belegt werden.

Besonders stark ist in diesem Jahr der Klettersteigbereich vertreten. So können wir drei Kurse zu unterschiedlichen Terminen anbieten.

Zum ersten Mal veranstaltet das Ausbildungsreferat für die Ausbilder unserer Sektion eine Touren- und Kletterwoche. Stützpunkt ist voraussichtlich die Fornohütte im Bergell. Daran teilnehmen können auch Sektionsmitglieder, die an einer Fachübungsleiter-(FÜ)-Ausbildung interessiert sind und innerhalb unserer Sektion im Ausbildungsbereich tätig werden wollen. Hier kann man sich in hervorragender Weise auf eine solche FÜ-Ausbildung vorbereiten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich unserem jüngsten Fachübungsleiter Hochtouren, Ingo Winkelmann, zu seiner bestandenen Prüfung gratulieren und ihm viel Erfolg und Freude an der Ausbildungsarbeit in unserer Sektion wünschen.

Insgesamt bieten wir für 1991 nicht weniger als 17 Ausbildungsveranstaltungen an. Das Spektrum reicht vom Skitourenbereich bis zum Klettern in Eiswänden, vom Sportklettern bis zum Alpinen Klettern. Aufgrund dieser Vielfalt kann ich als Ausbildungsreferent ein gewisses Maß an Zufriedenheit nicht verleugnen. Getragen wird diese Arbeit von qualifizierten Mitarbeitern, die mit großer Zuverlässigkeit einen Teil ihrer Freizeit opfern,um immer wieder aufs neue, Jahr für Jahr, unseren Sektionsmitgliedern ihre Kenntnisse und Fertigkeiten weiterzugeben. Dies registriert der Vorstand unserer Sektion mit Dankbarkeit, und wir wünschen uns einerseits, daß die Motivation unserer Ausbilder nicht nachläßt und andererseits, daß wir ein Ausbildungsprogramm zusammenstellen können, welches zwar sicher den einen oder anderen Mangel hat, in dem aber jeder wenigstens ein Angebot findet, das auf ihn zugeschnitten ist.

Mit den besten Wünschen für ein schönes, erfolgreiches und erlebnisreiches Bergjahr 1991 !

Walter Klinkhammer, Ausbildungsreferent

AUSBILDUNGS-STRUKTUR

Unsere Ausbildungsveranstaltungen sind seit 1988 entsprechend einer neuen, von uns entwickelten Konzeption zusammengestellt. Das Gerüst dieses Konzeptes ist eine Struktur, die Schwerpunkte und Kurssequenzen unserer Ausbildungsarbeit in einer sinnvollen Weise kombiniert. Diese Ausbildungsstruktur ermöglicht es uns, besonders zwei Aspekte umzusetzen: 1. Übersichtlichkeit und 2. individuelle Planbarkeit von Ausbildung.

1. Übersichtlichkeit

Die Sektionsmitglieder sollen sich einen Überblick über mögliche Ausbildungsangebote in unserer Sektion verschaffen können. Dazu haben wir eine Graphik erstellt, die diesen Überblick erleichtert (siehe nächste Seite). In der dort dargestellten Ausbildungsstruktur sind folgende Kursbereiche erkennbar:

- Berg- und Gletscherwandern
- Fels- und Eisklettern
- Ski-Alpin und Skitouren

auch die Kontinuität der Kurse - Grundkurs, Aufbaukurs, Fortgeschrittenenkurs - ist aus der Graphik ersichtlich. Dabei sind wir von folgenden Überlegungen ausgegangen:

2. Grundkurse

Grundkurse sollten in aller Regel in der näheren oder weiteren Umgebung unseres Einzugsgebietes durchgeführt werden. Ausnahmen bilden hier z.B. die Grundkurse Eis/Hochtouren und Skitouren/Hochwinter.

Ziel dieser Kurse ist es im wesentlichen, erste Erfahrungen mit der Ausrüstung zu sammeln, ihre sicherheitstechnische Handhabung zu automatisieren, sportartspezifische Bewegungsprinzipien einzuüben und theoretische Grundlagen zu erarbeiten. Diese Kurse finden meist an Wochenenden von einem festen Stützpunkt aus statt. Voraussetzungen konditioneller Art werden noch nicht gestellt. Trotzdem ist ein vorbereitendes Konditionstraining sinnvoll. Dazu bieten wir dienstags und donnerstags Trainingsabende an, die Mitglieder kostenlos nutzen können (siehe dazu Punkt "Training").

Die Lehrinhalte sind im Beschreibungskopf des jeweiligen Kurses fixiert. So werden im Grundkurs Klettern z.B. folgende Inhalte angegeben:
Seilhandhabung, Sicherungstechnik, Bewegungsschulung, Trainingslehre, Ausrüstungskunde.

Aufbauend auf die Inhalte des Grundkurses werden - sofern von seiten der Mitglieder ausreichendes Interesse besteht und wir genügend Ausbilder zur Verfügung haben - Aufbaukurse angeboten. So kann, um beim Beispiel "Grundkurs Klettern" zu bleiben, ein "Aufbaukurs Alpines Klettern" oder ein "Aufbaukurs Sportklettern" angeschlossen werden.

5

AUSBILDUNGSSTRUKTUR

FELS - UND EISKLETTERN

BERGWANDERN UND GLETSCHERWANDERN

SKI-ALPIN UND SKITOUREN

GRUNDKURS KLETTERN BIS III

GRUNDKURS BERGSTEIGEN BIS II

GRUNDKURS SKI-ALPIN

AUFBAUKURS SPORTKLETTERN

AUFBAUKURS ALPINES KLETTERN

GRUNDKURS EIS HOCHTOUREN

AUFBAUKURS BERGSTEIGEN (BERGWANDERN)

GRUNDKURS SKITOUREN HOCHWINTER

AUFBAUKURS SKI-ALPIN

FORTGESCHRITTENEN KURS SPORTKLETTERN

FORTGESCHRITTENEN KURS ALPINES KLETTERN

AUFBAUKURS EIS EISWÄNDE BIS 50^{o}

FORTGESCHRITTENEN KURS BERGSTEIGEN (BERGWANDERN MIT KLETTERSTEIGEN)

AUFBAUKURS SKITOUREN SPÄTWINTER

FORTGESCHRITTENEN KURS SKI-ALPIN

3. Aufbaukurse

Die Aufbaukurse sollen die in den Grundkursen erlernten Fertigkeiten auf das Gebirge übertragen. Es soll z.B. durch den "Aufbaukurs Alpines Klettern" ein alpiner Erfahrungshorizont geschaffen werden, der es ermöglicht, daß die Kursteilnehmer leichte Touren im alpinen Gelände selbständig unternehmen können. Diese Kurse dauern eine Woche und finden meist in den Alpen statt. Stützpunkt ist dabei meist eine AV-Hütte, hin und wieder auch ein Campingplatz. An die Kondition werden höhere Ansprüche gestellt, denen man nur durch ein regelmäßiges Training gerecht werden kann.

Bezüglich der Lehrinhalte ist wiederum auf den Beschreibungskopf im Ausbildungsprogramm zu verweisen. Beim "Aufbaukurs Alpines Klettern" sind diese Inhalte jetzt stärker auf den alpinen Bereich hin orientiert:
Gehen im alpinen Gelände, spezielle Klettertechniken, Seilhandhabung, Sicherungstechnik, Abseilen/Abklettern, behelfsmäßige Bergrettung, Tourenplanung, Orientierung, Wetterkunde, Alpine Gefahren.

Sektionsmitglieder, die die Inhalte des jeweiligen Grundkurses beherrschen, können natürlich sofort an einem Aufbaukurs teilnehmen.

4. Fortgeschrittenenkurse

Der Fortgeschrittenenkurs soll den Teilnehmer z.B. des "Fortgeschrittenenkurses Alpines Klettern" befähigen, längere Touren mittlerer Schwierigkeit zu unternehmen. Dabei wird besonders auf selbständiges und sicheres Bewegen im alpinen Gelände Wert gelegt. Wie die Aufbaukurse dauern auch die Fortgeschrittenenkurse eine Woche und werden von einer AV-Hütte (oder Campingplatz) als Stützpunkt durchgeführt. Systematisches, regelmäßiges Training ist für diese Kursstufe dringend notwendig.

Wiederum ein Beispiel für die Lehrinhalte, diesmal aus dem Beschreibungskopf "Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern (Kombiniertes Gelände)":
Seilhandhabung, Sicherungstechniken, Klettern in kombiniertem Gelände, Rückzugstechniken, behelfsmäßige Bergrettung, Tourenplanung, Orientierung, Wetterkunde, Alpine Gefahren. Bis auf Klettern im "kombinierten Gelände" sind hier gegenüber dem "Aufbaukurs Alpines Klettern" keine neuen Lehrinhalte hinzugekommen. Dies entspricht durchaus dem Ziel auf Vertiefung des vorhandenen Könnens. Besonders aber wird bei diesem Kurs selbständiges und sicheres Bewegen im alpinen Gelände trainiert.

Sektionsmitglieder, die die Inhalte des Aufbaukurses beherrschen, können auch ohne vorherige Teilnahme am Aufbaukurs direkt in den Fortgeschrittenenkurs einsteigen. Dies ist jedoch immer mit dem Kursleiter abzusprechen.

5. Individuelle Planbarkeit der Ausbildung

Sektionsmitglieder sollen sich Ausbildungskurse nach individuellen Bedürfnissen und Interessen zusammenstellen können. Bei der Erstellung unseres Ausbildungskonzeptes sind wir davon ausgegangen, daß ein Mitglied ohne Vorkenntnisse ein bestimmtes Ausbildungsziel erreichen möchte. Im Folgenden werden die wesentlichsten Ausbildungsziele, die in unserer Sektion angestrebt werden können, zusammengestellt:

AUSBILDUNGSZIEL BERGWANDERN

Grundkurs Bergsteigen
Aufbaukurs Bergsteigen/Bergwandern
Fortgeschrittenenkurs Bergwandern mit Klettersteigen
evtl. zusätzlich:
Grundkurs Eis, Hochtouren

AUSBILDUNGSZIEL ALPINES KLETTERN

Grundkurs Klettern
Aufbaukurs Alpines Klettern
Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern
evtl. zusätzlich:
Grundkurs Eis, Hochtouren

AUSBILDUNGSZIEL SPORTKLETTERN

Grundkurs Klettern
Aufbaukurs Sportklettern
Fortgeschrittenenkurs Sportklettern

AUSBILDUNGSZIEL EISKLETTERN

Grundkurs Klettern
Grundkurs Eis/Hochtouren
Aufbaukurs Eis/Eiswände
zusätzlich sinnvoll:
mindestens Aufbaukurs Alpines Klettern

AUSBILDUNGSZIEL SKITOUREN

Grundkurs Ski-Alpin
Aufbaukurs Ski-Alpin
Grundkurs Bergsteigen
Grundkurs Skitouren, Hochwinter
Grundkurs Skitouren, Spätwinter

AUSBILDUNGSZIEL SKI-ALPIN

Grundkurs Ski-Alpin
Aufbaukurs Ski-Alpin
Fortgeschrittenenkurs Ski-Alpin

Natürlich sind auch noch andere Ausbildungsziele und Kurskombinationen denkbar. Der Ausbildungsreferent wird Ihnen gerne jede offene Frage beantworten und bei der Zusammenstellung Ihrer Kursfolge behilflich sein.

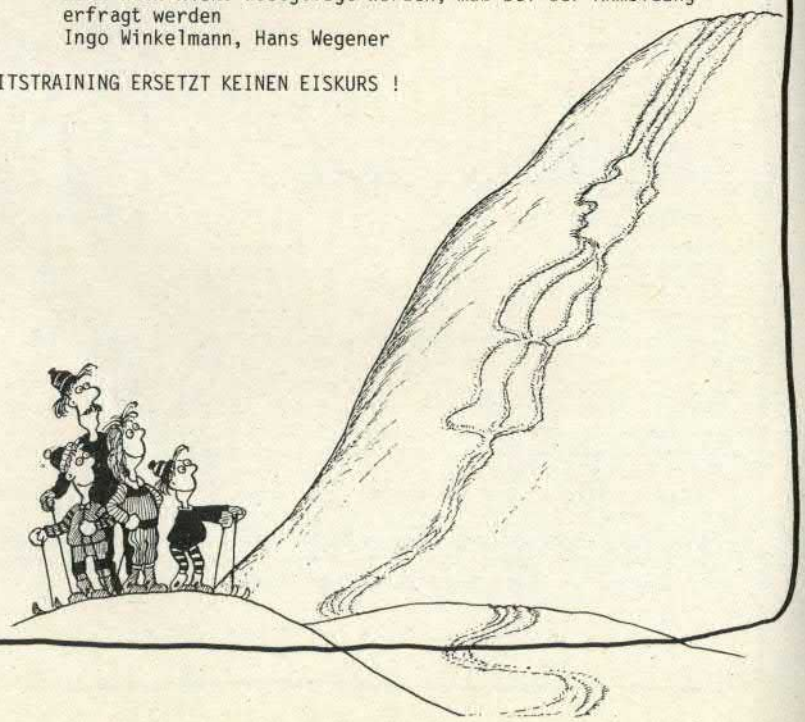
AUSBILDUNGS-PROGRAMM

Winterprogramm

1.1 SICHERHEITSTRAINING FÜR GLETSCHERBEGEHUNG

Ziel:	Vorbereitung auf Bergwanderungen und geführte Gletschertouren
Inhalte:	Gehen im Schnee (Firn) Gehen mit Steigeisen Sturzübungen im Schnee
Voraussetzungen:	warme Kleidung
Gebiet:	Hollerath/Eifel
Unterkunft:	Privatpension
Termine:	19./20.1. und 26./27.1.91
Anmeldung:	bei Hans Beyers, 0221/687206
Anmeldeschluß:	31.12.1990
Kursgebühr:	Kann noch nicht festgelegt werden, muß bei der Anmeldung erfragt werden
Leitung:	Ingo Winkelmann, Hans Wegener

DAS SICHERHEITSTRAINING ERSETZT KEINEN EISKURS !



1.2 AUFBAUKURS SKI-ALPIN

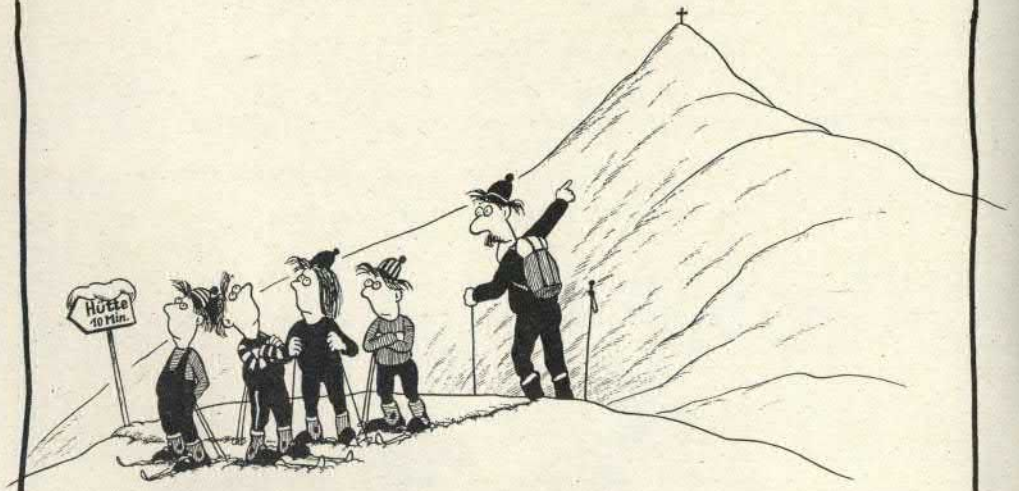
Ziele:	Verbesserung alpiner Fahrtechniken, Fahren im Tiefschnee
Inhalte:	Umsteigeschwung, Parallelschwung, Hochschwung
Voraussetzungen:	Teilnahme am Grundkurs Ski-Alpin oder Beherrschung des Grundschwungs
Gebiet/ Unterkunft:	Samnaun/Komperdell in Tirol im sektionseigenen Kölner Haus
Termin:	24.03.-01.04.1991
Vorbesprechung:	Hierzu wird nach der Anmeldung gesondert eingeladen
Teilnehmerzahl:	max. 16 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	31.01.1991
Kurskosten:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Bodo Holtkamp und Rainer Franken

Besonderheit:

Dieser Kurs ist speziell konzipiert für Sektionsmitglieder, die vom Pistenskilauf in den Tourenskilauf wechseln oder in den Tourenskilauf einmal "hineinschnuppern" möchten. Wir haben daher diesen Kurs und den "Grundkurs Skitouren" zeitlich und inhaltlich aufeinander abgestimmt. Natürlich können auch beide Kurse getrennt belegt werden. Skitourenausrüstung kann (in beschränktem Maße) vom Ausbildungsreferat zur Verfügung gestellt werden.

1.3 GRUNDKURS SKITOUREN

Ziele:	Durchführung erster leichter Skitouren
Inhalte:	Aufstiegsspur anlegen Lawinenlage prüfen Lawinenrettungsübungen Tourenplanung Schnee- und Lawinenkunde Ausrüstungs- und Materialkunde
Voraussetzungen:	Aufbaukurs Ski-Alpin (siehe Kurs 1.2) oder sicheres Abfahren auf mittelschwerer Piste mit offen-parallelen Schwungformen, durchschnittliche, dem Alter entsprechende Kondition
Gebiet/ Unterkunft:	Komperdell/Samnaun, in der sektionseigenen Hexenseehütte (Selbstversorgerhütte)
Termin:	01.04.-07.04.1991
Teilnehmerzahl:	max. 16 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	31.1.1991
Kurskosten:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Friedrich Katz und Bodo Holtkamp



Besonderheit:

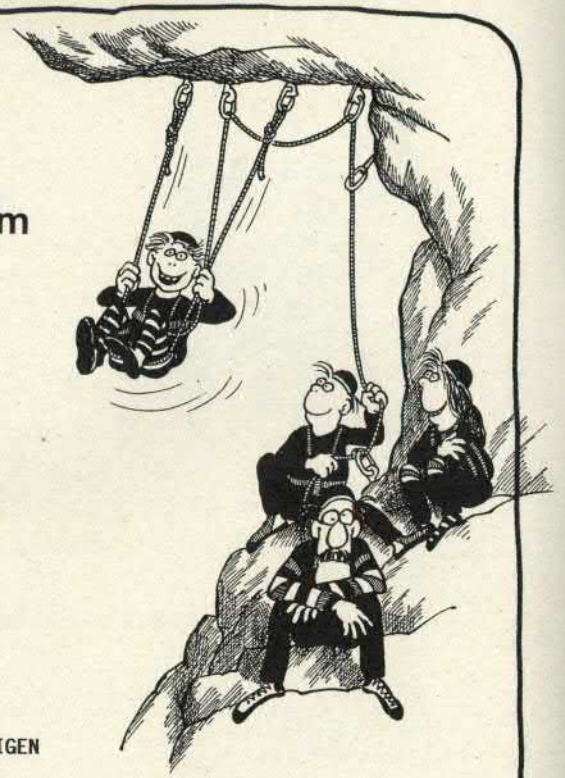
Siehe letzter Abschnitt zum Kurs 1.2 "Aufbaukurs Ski-Alpin"

1.4 SKITOURENWOCHE "WESTLICHE ALLGÄUER ALPEN"

Den Schwerpunkt dieser Skitourenwoche können die Teilnehmer selbst wählen: Durchführung von Skitouren oder Kursbetrieb. Für diese Woche haben wir einen Allgäuer Skitourenführer gewinnen können, der sicher manches "Schmankerl" in seinem Repertoire hat.

Ziel:	Sportliche Skitouren im "Dreiländereck"
Inhalte:	werden mit den Teilnehmern festgelegt
Voraussetzungen:	Originalton Werner Künzel: "a) mindestens!! Stemmbogen in unverspurtem Gelände b) Beherrschung von Pflugbögen in Kombination mit Rolle vorwärts genügt auch bei guter Haltung nicht c) Trickskifahrer sind nur zugelassen, wenn sie dies auch bei 30 cm Schneehöhe brauchbar vorzeigen können." Ansonsten ist eine sportliche Kondition erforderlich.
Gebiet:	Dreiländereck Allgäuer Alpen, Bregenzer Wald, Bündner Alpen. Je nach Schneelage eine große "Spielwiese".
Unterkunft:	"Ferienhof Reichert" bei Scheidegg (West-Allgäu), 700 mH. Fremdenzimmer mit Dusche und WC, reichhaltiges Frühstück, Gästeküche, Sauna, Skihang und 90 km LL-Loipe direkt am Haus.
Termin:	Februar 1991, genauer Termin wird noch festgelegt
Vorbesprechung:	wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	mind. 4, max. 8 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	06.01.91
Kurskosten:	noch nicht genau festlegbar; die Kosten für die Frühstückspension "Ferienhof Reichart" betragen voraussichtlich 25,-- DM/Tag. Nach der Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig.
Leitung:	Werner Künzel

Sommerprogramm

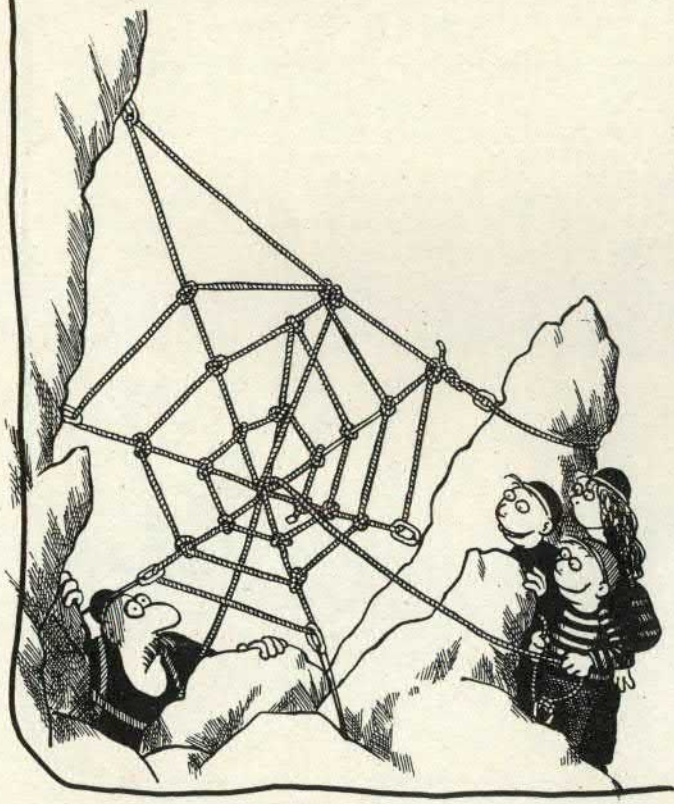


2.1 GRUNDKURS BERGSTEIGEN

Ziel:	Einführung in die Grundfertigkeiten des Bergsteigens
Inhalte:	Gehen im Gelände Übergang vom Gehen zum Klettern Klettersteigbegehung Klettertechniken Grundlagen der Seil- und Sicherungstechnik Orientierung
Voraussetzungen:	Interesse am Bergsteigen, etwas Kondition
Gebiet:	Morgenbachta 1, Kirner Dolomiten
Unterkunft:	Pension
Termine:	13./14.04. und 20./21.04.1991
Teilnehmerzahl:	max. 24 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	bei Hans Beyers, 0221/687206
Anmeldeschluß:	01.03.91
Kursgebühr:	60,-- DM, das Konto wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Leitung:	Ingo Winkelmann

2.2 GRUNDKURS KLETTERN

Ziel:	Einführung in das Klettern bis zum III. Schwierigkeitsgrad im Klettergarten. Dieser Kurs vermittelt lediglich Kletter- und Sicherungstechnik für das Klettern im Klettergarten! Er ist die ideale Grundlage für den Aufbaukurs Alpines Klettern und den Aufbaukurs Sportklettern, in denen dann eine Spezialisierung erfolgt.
Inhalte:	Seilhandhabung Sicherungstechnik Bewegungsschulung Trainingslehre Ausrüstungs- und Materialkunde
Voraussetzungen:	Spaß am sportlichen Klettern, mittelstarke Kondition
Gebiet:	Nordeifel (Nideggen)
Unterkunft:	Kölner Eifelhütte, Blens (Selbstversorgerhütte)
Termin:	21./22.09.; 28./29.09. und ein Wochenende im April 1992
Teilnehmerzahl:	max. 20 Sektionsmitglieder
Vorbesprechung:	wird noch bekannt gegeben
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	31.05.91
Kursgebühr:	90,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates
Leitung:	Walter Klinkhammer



2.3 FORTGESCHRITTENENKURS BERGSTEIGEN (KLETTERSTEIGE)

Mit diesem Kurs sind Sektionsmitglieder angesprochen, die im Begehen von Klettersteigen ihr alpines Betätigungsfeld suchen. Der Schwierigkeitsbereich hängt ab von den Interessen und der Erfahrung der Kursteilnehmer.

Drei Kurse zu unterschiedlichen Terminen können wir in diesem Jahr für diesen Ausbildungsbereich anbieten:

Inhalte:
- Gehen in alpinem Gelände
- Klettersteigbegehung
- Klettertechnik
- Queren von Firnrinnen
- Seiltechnik speziell für Klettersteige
- Orientierung
- Wetterkunde
- Alpine Gefahren
- Tourenplanung

Voraussetzungen: Grundkurs Bergsteigen oder adäquates Können; gute Kondition, Schwindelfreiheit

Kurs 2.3.1

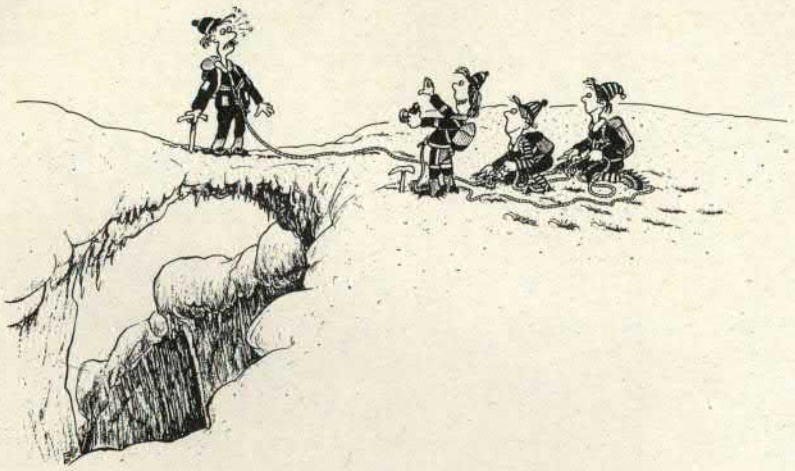
Termin:	27.07.-02.08.1991
Gebiet:	Dolomiten und/oder Julische Alpen
Unterkunft:	wird bei der Vorbesprechung festgelegt
Vorbesprechung:	wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	4-8 Sektionsmitglieder, je nach Schwerpunkt des Kurses
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.1991
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Karl Horst

Kurs 2.3.2

Termin:	17.08.-25.08.1991
Gebiet:	Karwendel
Unterkunft:	verschiedene AV-Hütten
Vorbesprechung:	wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	6-10 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.1991
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Harald Kramer und Wulf Geserik

Kurs 2.3.3

Termin:	07.-14.09.1991
Gebiet:	Dolomiten
Unterkunft:	Pensionen
Vorbesprechung:	wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	6-10 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.1991
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Hannes Arnold und Helmut Silber



2.4 GRUNDKURS EIS / HOCHTOUREN

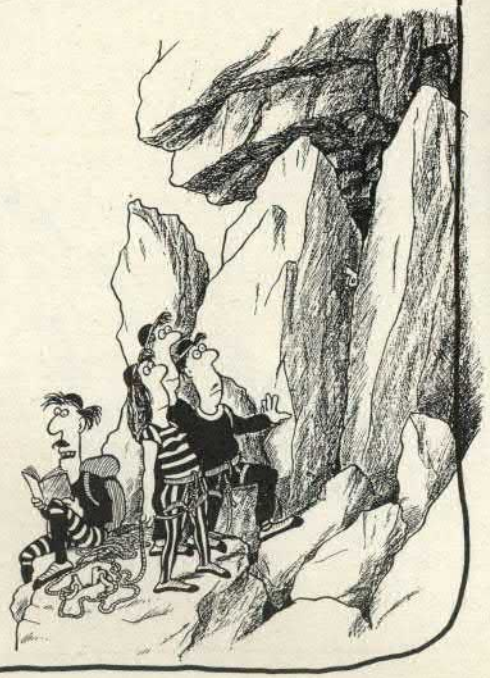
Ziel:	Sichere Durchführung von Gletschertouren und leichten Firnflanken
Inhalte:	Gehen in Firn und Schnee Gehen mit Steigeisen Pickeltechniken Sturzübungen im Firn Spaltenbergung Begehung von leichten Firnflanken Orientierung Ausrüstungs- und Materialkunde
Voraussetzungen:	gute Kondition, Grundkurs Bergsteigen oder adäquates Können.
Gebiet:	voraussichtlich Wallis
Unterkunft:	steht noch nicht fest
Termin:	01.09.-07.09.1991
Vorbesprechung:	Termin wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	6-8 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.1991
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Hans Dieter Eisert

2.5 GRUNDKURS EIS / HOCHTOUREN

Ziel:	Sichere Durchführung von Gletschertouren und leichten Firnflanken
Inhalte:	Gehen in Firn und Schnee Gehen mit Steigeisen Pickeltechnik Sturzübungen im Firn Spaltenbergung Begehung von leichten Firnflanken Orientierung Ausrüstungs- und Materialkunde
Voraussetzungen:	gute Kondition, Grundkurs Bergsteigen oder adäquates Können
Gebiet:	Bernina
Unterkunft:	voraussichtlich Bovalhütte
Termin:	eine Woche im August 1991
Vorbesprechung:	Termin wird noch bekannt gegeben
Teilnehmer:	max. 4 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Antwortkarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.1991
Kursgbühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Fridolin Haider

2.6 AUFBAUKURS ALPINES KLETTERN

Ziel:	Sichere Durchführung von Klettertouren bis zum III. Schwierigkeitsgrad in übersichtlichem Gelände (Alpiner Folgekurs zum Grundkurs Klettern)
Inhalte:	Gehen in alpinem Gelände Klettertechnik Seil- und Sicherungstechnik Abseilen/Abklettern Rückzugstechniken behelfsmäßige Bergrettung Tourenplanung Orientierung Wetterkunde Alpine Gefahren
Voraussetzungen:	III. Schwierigkeitsgrad im Vorstieg (Klettergarten), Beherrschung der Lehrinhalte des Grundkurses Klettern, gute Kondition!
Gebiet:	östl. Sellagruppe/Vallontal
Unterkunft:	Kostnerhütte
Termin:	August 1991 (genauer Termin wird noch festgelegt)
Vorbesprechung:	Termin wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	max. 6 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.91
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach der Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Uli Häussermann und Reinhold Adscheid

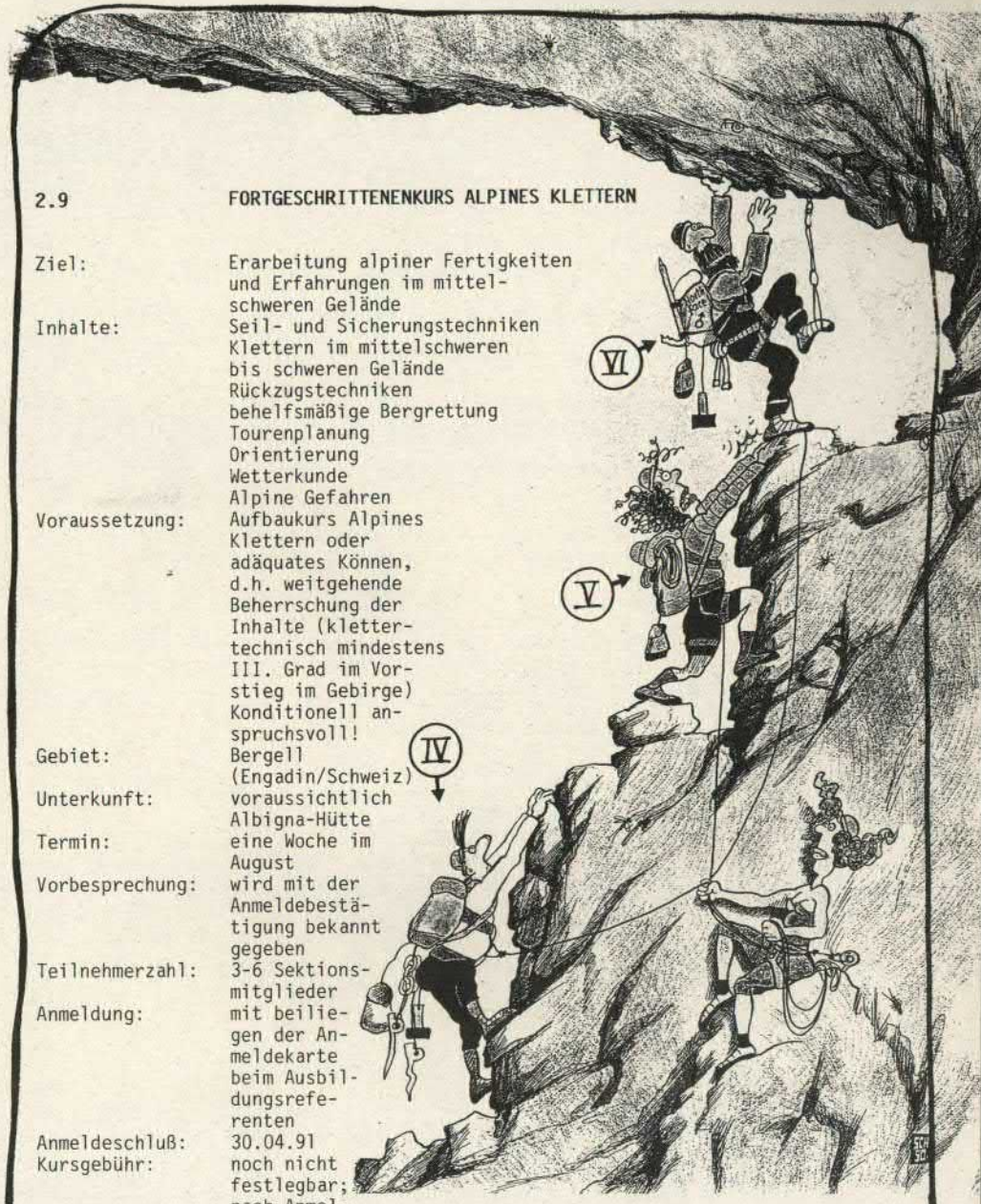


2.7 AUFBAUKURS SPORTKLETTERN

Ziel:	Erarbeitung von Sportklettertechnik und -taktik (Sportkletter-Folgekurs zum Grundkurs Klettern)
Inhalte:	Seil- und Sicherungstechnik Bewegungsschulung Sturztraining Abseilen/Abklettern Klettern bis zur Leistungsgrenze mit Sicherung von oben Rückzugstechniken Tourenplanung Trainingslehre Ausrüstung
Voraussetzungen:	Grundkurs Klettern oder adäquates Können; Vorstieg im IV. Schwierigkeitsgrad; gute Kondition
Gebiet:	Frankenjura
Unterkunft:	Ferienwohnung
Termin:	August 1991, genauer Termin wird mit den Teilnehmern festgelegt
Vorbesprechung:	Termin wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	3-6 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.91
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Gregor Jaeger

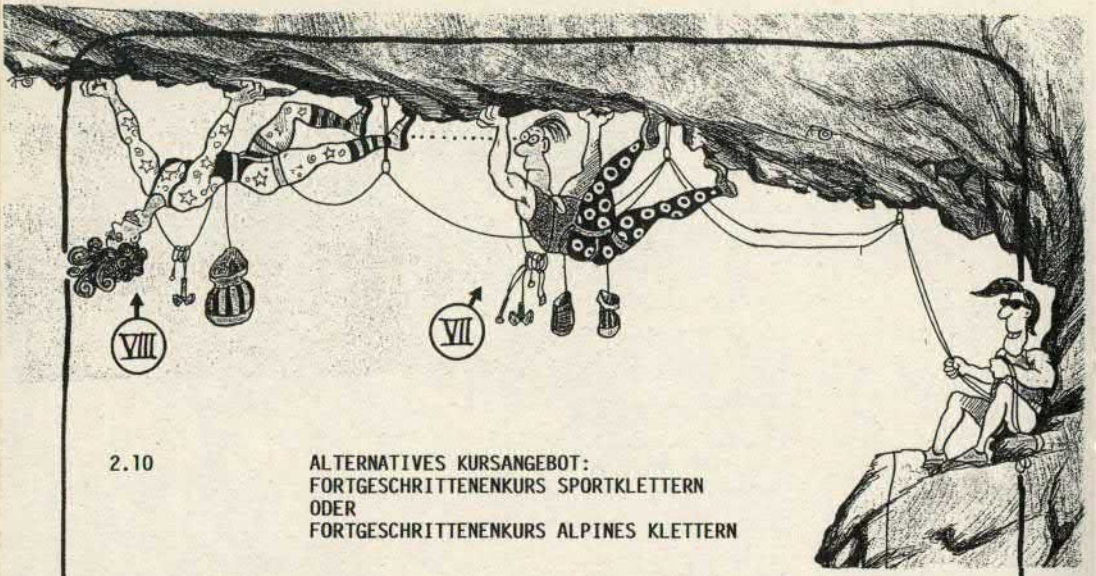
2.8 AUFBAUKURS EIS / EISWÄNDE

Ziele:	Erarbeitung alpiner Fertigkeiten und Erfahrungen im Begehen von mittelschweren Eiswänden
Inhalte:	Seil- und Sicherungstechniken im Steileis Gebrauch von Pickel und Steigeisen im Steileis Rückzugstechniken behelfsmäßige Bergrettung Planung und Durchführung von Eistouren Gefahren in Eiswänden Orientierung Wetterkunde Ausrüstungs- und Materialkunde
Voraussetzungen:	Aufbaukurs Alpines Klettern und Grundkurs Eis oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte dieser beiden Kurse. Konditionell anspruchsvoll!
Gebiet:	Bergell
Unterkunft:	Fornohütte
Termin:	19.08.-24.08.1991
Vorbesprechung:	Termin wird noch bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	max. 4 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.91
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Michael Strunk



2.9 FORTGESCHRITTENENKURS ALPINES KLETTERN

Ziel:	Erarbeitung alpiner Fertigkeiten und Erfahrungen im mittelschweren Gelände
Inhalte:	Seil- und Sicherungstechniken Klettern im mittelschweren bis schweren Gelände Rückzugstechniken behelfsmäßige Bergrettung Tourenplanung Orientierung Wetterkunde Alpine Gefahren
Voraussetzung:	Aufbaukurs Alpines Klettern oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte (klettertechnisch mindestens III. Grad im Vorstieg im Gebirge) Konditionell anspruchsvoll!
Gebiet:	Bergell (Engadin/Schweiz)
Unterkunft:	voraussichtlich Albigna-Hütte
Termin:	eine Woche im August
Vorbesprechung:	wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	3-6 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegen der Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.91
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Stefan Köhler



2.10 ALTERNATIVES KURSANGEBOT: FORTGESCHRITTENENKURS SPORTKLETTERN ODER FORTGESCHRITTENENKURS ALPINES KLETTERN

Da der Bedarf von Fortgeschrittenenkursen nur sehr schwer zu kalkulieren ist, hat sich Florian Schmitz zu einem flexiblen Kursangebot bereit erklärt:

Je nach Anzahl und Schwerpunkt der Anmeldungen bietet er einen Fortgeschrittenenkurs Sportklettern oder einen Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern an. Es müssen mindestens 3 verbindliche Anmeldungen für einen der beiden Möglichkeiten eingegangen sein, um den Kurs durchzuführen und den Schwerpunkt festzulegen.

2.10.1 FORTGESCHRITTENENKURS SPORTKLETTERN

Ziel:	Erarbeitung von Sportklettertechnik und -taktik (Folgekurs zum Aufbaukurs Sportklettern)
Inhalte:	Seil- und Sicherungstechnik Klettern an der Leistungsgrenze Rückzugstechniken Tourenplanung Trainingslehre Ausrüstung
Voraussetzungen:	Aufbaukurs Sportklettern oder adäquates Können; sicherer Vorstieg im IV. Schwierigkeitsgrad; gute Kondition und Beweglichkeit

2.10.2 FORTGESCHRITTENENKURS ALPINES KLETTERN

Ziel:	Erarbeitung alpiner Fertigkeiten und Erfahrungen im mittelschweren Gelände
Inhalte:	Seil- und Sicherungstechniken Klettern im mittelschweren bis schweren Gelände Rückzugstechniken behelfsmäßige Bergrettung Tourenplanung Orientierung Wetterkunde Alpine Gefahren
Voraussetzungen:	Aufbaukurs Alpines Klettern oder adäquates Können, d.h. weitgehende Beherrschung der Inhalte (klettertechnisch mindestens III. Grad im Vorstieg im Gebirge) Konditionell anspruchsvoll!

für beide Kursalternativen:

Gebiet/ Unterkunft:	wird mit den Kursteilnehmern abgesprochen
Termin:	eine Woche im August, genauer Termin wird noch festgelegt
Vorbesprechung:	wird mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	3-6 Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Antwortkarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.03.1991 (ACHTUNG! Termin liegt früher als bei den anderen Kursen!)
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Florian Schmitz

2.11 TOUREN- UND KLETTERWOCHE FÜR AUSBILDER

Bisher hat das Ausbildungsreferat je nach Bedarf Vorbereitungskurse für Interessenten an einer Fachübungsleiterausbildung veranstaltet.

In diesem Jahr bieten wir eine Tourenwoche für alle Ausbilder unserer Sektion an. Einerseits stehen natürlich gemeinsame Touren auf dem Programm, andererseits sollte jedochauch das "Gemütliche" einen angemessenen Stellenwert erhalten. Für die Fachübungsleiter wird in dieser Woche auch die alle drei Jahre erforderliche Pflichtfortbildung mit einem Bergführer des DAV-Lehrteams durchgeführt.

Darüber hinaus sei all denjenigen Sektionsmitgliedern eine Teilnahme anempfohlen, die sich zum Fachübungsleiter (Bergwandern, Hochtouren, Skihochtouren) ausbilden lassen möchten und die entsprechende Voraussetzungen haben.

Gebiet:	Bergell/Bernina-Alpen
Unterkunft:	voraussichtlich Fornohütte
Termin:	20.-27.07.1991
Vorbesprechung:	Termin wird noch bekannt gegeben
Teilnehmerzahl:	12-15 Ausbilder/bzw. Sektionsmitglieder
Anmeldung:	mit beiliegender Anmeldekarte beim Ausbildungsreferenten
Anmeldeschluß:	30.04.1991
Kursgebühr:	noch nicht festlegbar; nach Anmeldebestätigung wird eine Vorauszahlung von 100,-- DM auf das Konto des Ausbildungsreferates fällig
Leitung:	Walter Klinkhammer

ORGANISATORISCHES

Durchführung der Kurse

Wie bereits angeklungen, werden unsere Kurse in der Regel von erfahrenen Fachübungsleitern (FÜ) durchgeführt. Zur Zeit stehen dem Ausbildungsreferat 6 FÜ-Bergwandern, 6 FÜ-Hochtouren, 1 FÜ Sportklettern, 3 FÜ-Ski-Alpin, 1 FÜ-Skitouren und zwei andere sektionsfremde Fachübungsleiter zur Verfügung. Alle diese Fachübungsleiter haben eine mehrwöchige spezielle Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Diese Ausbildung wird von Bergführern des DAV-Lehrteams durchgeführt und schließt je nach Ausbildungsbereich mit einer einwöchigen Prüfung ab.

Neben den Fachübungsleitern sind für das Ausbildungsreferat sechs sehr erfahrene Sektionsmitglieder tätig. Drei Mitarbeiter befinden sich zur Zeit in einer Fachübungsleiterausbildung.

Teilnehmerzahl

Damit ein optimales Verhältnis zwischen Ausbilder und Anzahl der Kursteilnehmer gewährleistet ist, haben wir folgenden Schlüssel entwickelt, der die maximale Teilnehmerzahl festlegt:

Grundkurse:

Klettern/Bergsteigen	3-6 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Hochtouren/Skitouren	6 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Ski-Alpin	6-8 Kursteilnehmer pro Ausbilder

Aufbaukurse:

Sportklettern/Alpines Klettern	3 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Bergsteigen/Skitouren	6 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Eis/Eiswände	3 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Ski-Alpin	6-8 Kursteilnehmer pro Ausbilder

Fortgeschrittenenkurse:

Sportklettern/Alpines Klettern	3 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Bergsteigen	6 Kursteilnehmer pro Ausbilder
Ski-Alpin	6-8 Kursteilnehmer pro Ausbilder

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß nicht zuletzt aufgrund dieses Verteilungsschlüssels die Ausbildung in unseren Kursen sehr intensiv ist.

Kurskosten

Insgesamt lassen sich zwei Kursarten unterscheiden:
- Wochenendkurse im Mittelgebirge
- Wochenkurse im Hochgebirge oder weiter entfernten Mittelgebirge

Beide Kursarten unterscheiden sich auch in der Festsetzung der Kosten. Wochenendkurse haben einen festgesetzten Kursbetrag, der jeweils in der Kursbeschreibung ausgedruckt ist. Dort ist festgelegt, wann und wie der Kursbetrag gezahlt werden soll.

Der Berechnungsmodus für die Wochenkurse ist folgendermaßen festgelegt:
Der Ausbilder erhebt pro Tag einen Betrag, der zur Deckung seiner Kosten (Pensionskosten, Organisationskosten, Liftkosten, Lehrmaterial) dient. Da seine Tätigkeit ehrenamtlich ist, fallen keine weiteren Kosten an. Der Gesamtbetrag wird unter den Teilnehmern aufgeteilt. Der Tagessatz liegt zur Zeit zwischen 40 und 70 DM.

Ein Beispiel für einen Aufbaukurs Alpines Klettern (3 Teilnehmer, 1 Ausbilder) in den Dolomiten:

7 x Halbpension	à 55,-- DM	385,-- DM
2 x Seilbahn	à 18,-- DM	36,-- DM
Lehrmaterial		18,-- DM
Organisationskosten		30,-- DM
		469,-- DM

Diese 469,-- DM entsprechen einem Tagessatz von 67,-- DM für den Ausbilder. Jeder der drei Kursteilnehmer hat neben den eigenen Kosten also noch einen Betrag von 67,--:3x7=156,33 DM an Ausbilderkosten zu tragen. Das ergibt bei diesem Beispiel ein Gesamtbetrag pro Kursteilnehmer für Halbpension, Ausbilder und zusätzliche Leistungen von 625,33 DM. Bei kommerziellen Bergsteigerschulen, z.B. dem DAV-Summit-Club, kostet ein vergleichbarer Kurs 1.180,-- DM. Es lohnt

sich also offensichtlich, die Ausbildungsangebote unserer Sektion zu nutzen.

Aus verschiedenen Gründen mußten wir dazu übergehen, für die Wochenkurse eine Anzahlung zu fordern. Einer der wesentlichsten Gründe war, daß viele Hütten bei der Unterkunftsbuchung eine Abschlagszahlung einfordern; erst dann ist die Buchung perfekt. Für die Anzahlung unserer Kurse wurde ein Betrag von 100,-- DM festgesetzt, der auf das in der Anmeldebestätigung genannte Konto überwiesen werden muß. Kommt ein Kurs aus unvorhergesehenen Gründen nicht zustande, wird der Betrag schnellstens zurückerstattet. Muß eine Anmeldung storniert werden, wird der Betrag ebenfalls erstattet, abzüglich einer geringen Bearbeitungsgebühr

Sollten die Kurskosten die finanziellen Möglichkeiten eines Kursteilnehmers übersteigen, können wir in besonders begründeten Fällen die Teilnahme dieses Sektionsmitgliedes fördern. Hierzu ist eine Rücksprache mit dem Ausbildungsreferenten erforderlich.

Anmeldung

Da unser Kursangebot von immer mehr Sektionsmitglieder genutzt wird, ist organisatorisch ein zentrales Anmeldeverfahren notwendig geworden. Die Anmeldung ist mit einer der beiliegenden Postkarten an den Ausbildungsreferenten zu richten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß aus rechtlichen und versicherungstechnischen Gründen nur eingetragene Sektionsmitglieder (zumindest aber DAV-Mitglieder) unser Kursangebot in Anspruch nehmen dürfen. Das Anmeldeverfahren läuft folgendermaßen ab:

Der Kursinteressent füllt eine der beiliegenden Postkarten mit den dort geforderten Daten aus und sendet sie franktiert an die aufgedruckte Adresse. Sind noch Kursplätze frei, bekommt er eine Anmeldebestätigung. Auf dieser Anmeldebestätigung ist das Konto angegeben, auf das der Kursbetrag für Wochenendkurse bzw. die Anzahlung für Wochenkurse überwiesen werden muß. Erst nach Eingang des jeweiligen Betrages ist der Kursplatz gesichert. Kommt ein Kurs aus irgendwelchen Gründen nicht zustande, werden die Gelder zurückgezahlt. Ist ein Kurs bereits belegt, bekommt der Interessent umgehend eine schriftliche Information und kann in eine Warteliste aufgenommen werden. Als Anmeldung hat nur die beiliegende Postkarte Gültigkeit. Telefonische Vormerkungen können nicht angenommen werden. Wichtig ist, daß der in der Kursbeschreibung angegebene Anmeldeschluß eingehalten wird, da die Unterkünfte rechtzeitig vorbestellt werden müssen.

Wichtig: Die Anmeldetermine des Winterprogramms sind verhältnismäßig knapp!
Anmeldung sofort absenden !!!

Zusätzliche Informationen zu den Kursen erteilen die jeweiligen Kursleiter und der Ausbildungsreferent.

Hinweis:

Beim "Sicherheitstraining für Gletscherbegehung" ist eine telefonische Anmeldung bei Hans Beyers, 0221/687206, notwendig.

Sport-Bürling KG
TREFFPUNKT DES SPORTS

camp IV

Der legendäre
TREFFPUNKT
aller KLETTERER

CAMP IV
nur bei
SPORT-BÜRLING

Hochtouren
Bergsport
Wandern
Trekking
Sportklettern

Unser Spezialangebot:

Seile

Mammut Flashdance 50 m/10,5 mm	229,-- DM
Beal Edlinger 50 m/10,5 mm	229,-- DM

Kletterschuhe

Scarpa	159,-- DM
Scarpa	139,-- DM
La Sportiva Mega	159,-- DM
La Sportiva Mariacher	99,-- DM
Hanwag Magic Soft	69,-- DM
Hanwag Magic Top	129,-- DM

Bekleidung

Camp IV - Fleece-Pullover	99,-- DM

Zelte

Caravan Kaipak 2	299,-- DM
Fjällräven Pop Out III	699,-- DM

Diverse Auslaufmodelle an Klettergurten, Berg- und Trekkingschuhen

Zehntstraße 7-11 5000 Köln 80 Telefon 612471
(Mülheim)

SEKTIONSGRUPPEN

In unserer Sektion gibt es vier Gruppen, die das Klettern und Bergsteigen in besonders starkem Maße durch ihre Unternehmungen und Aktivitäten fördern. Je nach eigener Intention kann man dort Gleichgesinnte finden oder gar einen Kletterpartner. Wer also über unsere Kurse hinaus aktiv sein möchte, ist in einer unserer Gruppen sicher sehr gut aufgehoben.

Die folgenden Texte haben die Leiter der Gruppen verfaßt; die jeweiligen Kontaktadressen sind angegeben. Nutzen Sie die Vorteile, die mit dem Klettern und Bergsteigen in einer dieser Gruppen verbunden sind.

DIE ALPINISTENGRUPPE

Wer sind die "Alpinisten"? Nun, hervorgegangen ist diese Gruppe aus der Jungmannschaft der 70er Jahre. Als damals der Jüngste 30 wurde, mußten wir uns wohl oder übel einen neuen Namen geben - eben den der "Alpinistengruppe".

Geblieben ist aber ein Programm, das damals wie heute eine Jungmannschaft hat. Wir gestalten Dia- und Filmabende, beschäftigen uns intensiv in Theorie und Praxis mit alpinen Themen, wir wandern und klettern. Bei allen Veranstaltungen kommt selbstverständlich die Geselligkeit nicht zu kurz.

Hieraus ist auch zu entnehmen, daß wir keine Extrembergsteiger sind, sondern Leute, denen zwar kein Viertausender zu hoch ist, bei denen andererseits aber jeder herzlich willkommen und auch gut aufgehoben ist, der mit Wandern und Bergsteigen anfangen oder nach langer Pause wieder den 'Einstieg' finden will. Unsere Gruppenaktivität ist auf eine möglichst vielfältige Beschäftigung mit Alpinismus ausgerichtet. Siehe dazu auch unser Programm in den "Gletscherspalten".

Wer Interesse hat, kann sich unverbindlich bei dem Leiter der Alpinistengruppe informieren oder er kommt einfach zu unseren Veranstaltungen. Ein festes Treffen mit Programm findet jeden 3. Mittwoch im Monat in der Geschäftsstelle statt.

Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Tel. 0221/383966

DIE TOURENGRUPPE

In der Tourengruppe werden fast alle alpinen Felder abgedeckt; unser Programm umfaßt geführte Wanderungen in Mittel- und Hochgebirge, Kletter-, Hoch- und Skihochtouren. Zusätzlich finden nahezu allwöchentlich Fahrten in die Klettergärten der Umgebung statt, die jedoch nicht im Programm ausgedruckt sind. Auskünfte hierzu erteilen die Unterzeichneten.

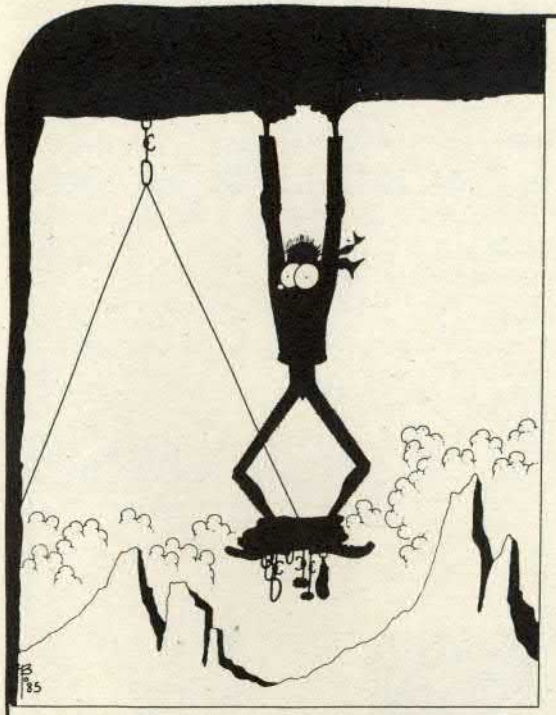
Alpine Ausbildung steht bei uns sehr hoch im Kurs. Dies ist zwar aus unserem Programm nicht mehr ersichtlich, da wir unser gesamtes Angebot in das Programm des Ausbildungsreferats eingebracht haben, mit dem Ziel einer besseren Übersicht und um deutlich zu machen, daß diese Veranstaltungen allen Sektionsmitgliedern offenstehen.

Wir halten es für wichtig, deutlich zu machen, daß wir keine verrostete, in ihren Strukturen festgefahrene, sondern eine recht dynamische Gruppe mit guter Nachwuchsarbeit sind, die gerade durch das Nebeneinander unterschiedlicher Alters- und Leistungsgruppen ein wenig zum Abbau der Sprachlosigkeit untereinander und zu einer größeren Toleranz im Umgang miteinander beitragen könnte.

Für weitere Informationen stehen zur Verfügung:

Ingo Winkelmann, Eichherrnstr. 15, 5000 Köln 60, 0221/714332
Hans Wegener, Kalker Hauptstr. 180, 5000 Köln 91, Tel. 0221/8701940

Willi Reyers, Hummelsbergstr. 4, 5000 Köln 41, Tel. 0221/443606



DIE KLETTERGRUPPE

Die Klettergruppe ist eine der ältesten Gruppen unserer Sektion. Es wird zu Beginn des Jahres ein Programm zusammengestellt, das viele gemeinsame Unternehmungen enthält: Skitouren und/oder Skilanglauf, meist um Karneval, Klettern in einem sonnigen Sportklettergebiet, meist um Ostern (z.B. Velebit, Jugoslawien),Klettern um Pfingsten in einem näheren Sportklettergebiet (Pfalz / Frankenjura o.ä.), eine Kletterwoche im Sommer und eine Kletterwoche im Herbst (Dolomiten, Wetterstein oder was es sonst noch an schönen Klettereien für alle Gruppenmitglieglieder gibt.

Mehr oder weniger sporadisch trifft man sich in der Kölner Eifelhütte zum Klettern, Skilanglaufen und natürlich zum Klöhnen. Besonders das letzte entbehrt nicht einer gewissen Feuchte und Fröhlichkeit - natürlich in einem vertretbaren Rahmen.

Dienstags treffen sich viele Mitglieder der Klettergruppe zum Training in der Turnhalle der Königin-Luise-Schule (siehe auch "Training"). Dort wird sich unter fachkundiger Leitung von Jürgen Kuhns systematisch auf das Klettern und die anderen sportlichen Aktivitäten vorbereitet.

Wenn Sie Interesse haben, senden wir Ihnen gerne das Programm von 1990. Vielleicht sehen wir uns bald bei einer unserer Veranstaltungen.

Jürgen Kuhns, Neuenhöfer Allee 88, 5000 Köln 41, 0221/481406

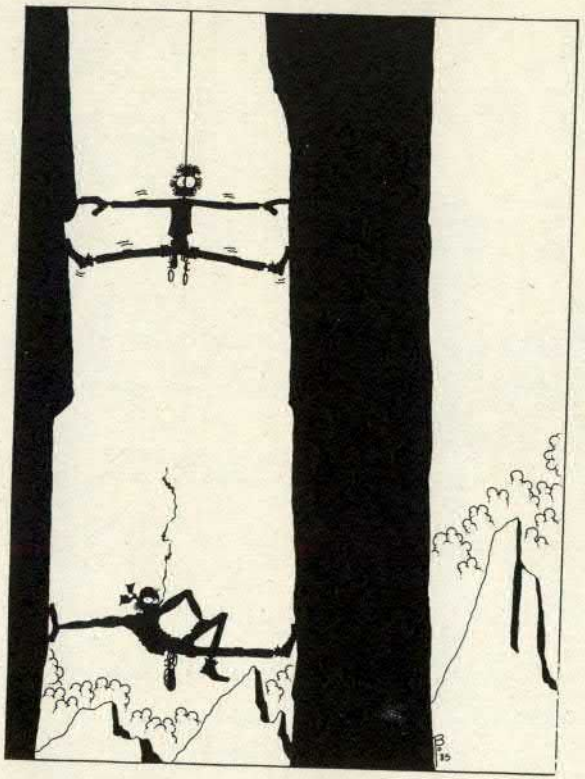
DIE SPORTKLETTERGRUPPE

Im Vordergrund stehen gemeinsame Kletterfahrten und sportlich ("leistungs")-orientiertes Klettern. Jedes Wochenende Klettern in den umliegenden Klettergärten; in den Ferien Fahrten nach Italien, Frankreich (auch Alpen), Elbsandstein, Frankenjura, überall wo guter Fels und gutes Wetter ist.

Neben Bouldern in Köln nehmen wir auch an Kletterwettbewerben teil (nach Lust und Laune). Beim Donnerstagstraining kann sich jeder nach Belieben bei Basketball, Gymnastik und Krafttraining fix und fertig machen. Natürlich kommt Feiern (...Kölsch...) auch nicht zu kurz.
Leistungstests finden bei uns nicht statt, einzige Voraussetzung ist viel Spaß am Klettern.

Dennoch ist es erwähnenswert, daß einige unserer Mitglieder bei Sportkletterwettkämpfen beachtliche Erfolge errungen haben. Z.B. kürzlich in Bayreuth, wo die Kölner "Mannschaft" an der deutschen Sportkletterspitze tüchtig mitmischte: 4. Platz: Norbert Müller, 6. Platz: Gregor Jaeger, 7. Platz Florian Schmitz.

Gregor Jaeger, Am Schildchen 39,5000 Köln 91, Tel. 0221/843881
Florian Schmitz, Schulstr. 10, 5000 Köln 40, Tel. 02234/75167



TRAINING

Damit ein regelmäßiges und kontinuierliches Training für unsere Mitglieder möglich ist, bieten wir wöchentlich zwei Termine an, die kostenlos genutzt werden können. Beide Trainingsabende werden von Sportlehrern geleitet.

1. Trainingsabend:

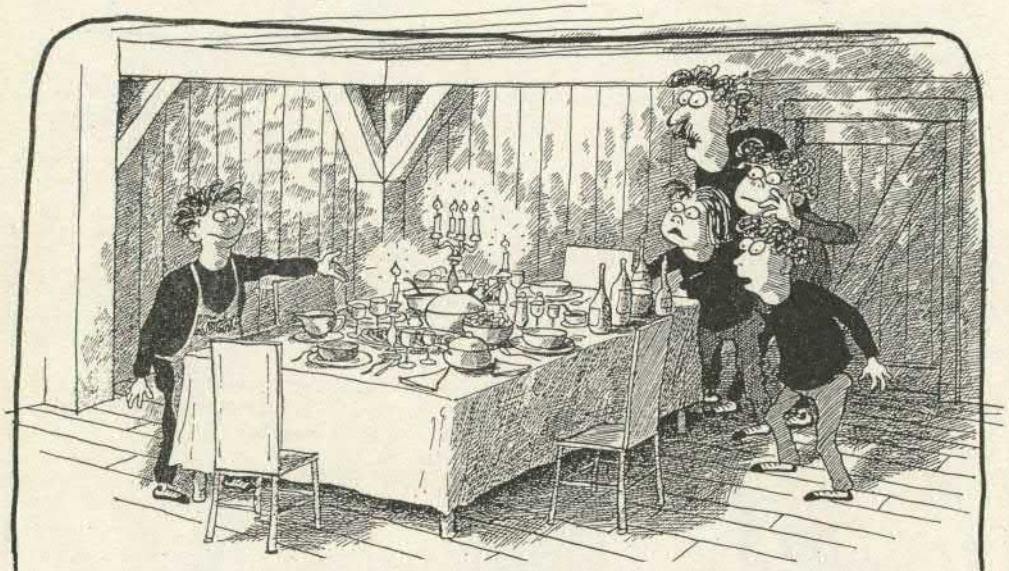
jeden Dienstag, 17.30 - 19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse
Leitung: Lothar Rest, 02202/59366
Jürgen Kuhns, 0221/481406

2. Trainingsabend:

jeden Donnerstag, 20.00 - 22.00 Uhr
Sporthalle der Realschule Köln-Deutz
Im Hasental (linke Halle)
Leitung: Gundel Schmitz, 02234/75167

In den Schulferien findet kein Training statt.

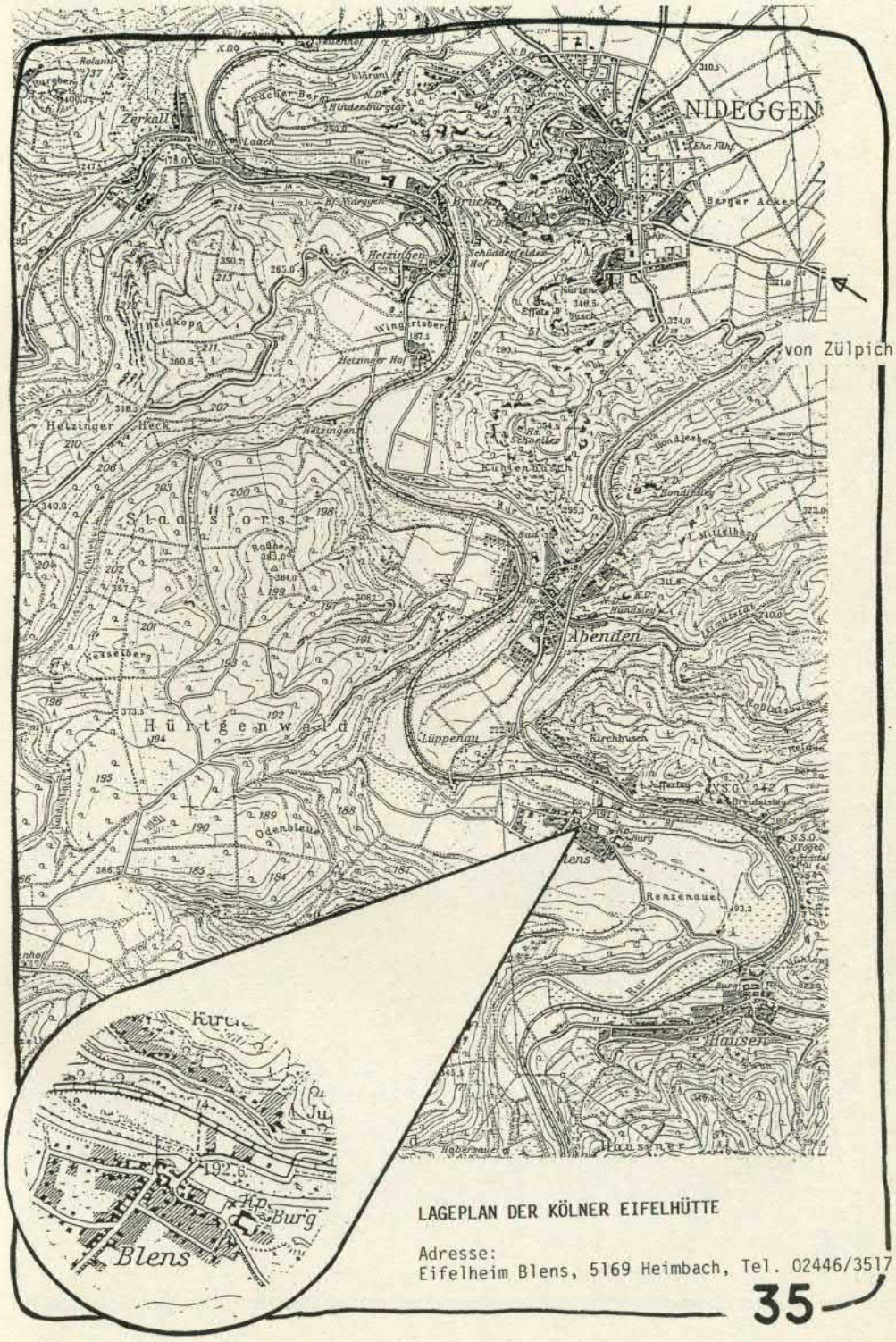
EIFELHÜTTE



Es ist bereits angeklungen, daß unsere Sektion eine Selbstversorgerhütte im Klettergebiet Nordeifel besitzt. Die Hütte liegt in Blens (s. Lageskizze), einem idyllischen Ort zwischen Nideggen und Heimbach. Die Felsen um Nideggen sind in 10 Minuten mit dem Pkw erreichbar. Zur Breidelsley geht man 1/4 Stunde zu Fuß. Ein idealer Stützpunkt also für Kletterer, aber auch für Wanderer oder im Winter für Langläufer.
Im Erdgeschoß befinden sich Tagesräume sowie die Küche. Die Küche ist komplett mit Besteck, Geschirr, Töpfen und Gläsern ausgerüstet. Gasherde, Kühlschrank und Fächer für Lebensmittel sind ebenfalls vorhanden.
In der ersten Etage befinden sich in 6 Zimmern 22 Schlafplätze, des weiteren Dusche und Toiletten. 24 Plätze bietet das Matratzenlager unter dem Dach. Decken sind vorhanden.
Die Hütte wird mit viel Arbeit und persönlichem Einsatz unserer Mitglieder in Ordnung gehalten. Die Kosten, die die Sektion für ihren Erhalt aufwendet, lohnen sich nur dann, wenn die Hütte auch in großem Umfang genutzt wird. Wir empfehlen daher allen Mitgliedern, diese Einrichtung so oft wie möglich zu nutzen, zumal die Übernachtungskosten hierfür sehr gering sind:

Erwachsene Mitglieder	zwischen 3,50 und 6,50 DM
Jugend	zwischen 2,50 und 5,00 DM.

Am Wochenende wird die Hütte von einem freiwilligen Hüttendienst beaufsichtigt. Wer mehr als drei Wochenenden in unserer Hütte genächtigt hat, sollte einmal den Hüttendienst übernehmen. Die Arbeit des Hüttendienstes ist sowohl vom Umfang als auch vom zeitlichen Aufwand her relativ schnell erledigt und beeinträchtigt die Wochenendaktivitäten nur wenig. Die wichtigste Aufgabe ist das Kassieren und Abrechnen der Übernachtungsgebühren. Für den Hüttendienst ist die Übernachtung frei. Weitere Auskunft hierzu erteilt der Hüttenwart Heinz Moritz, Tel. 02227/1089.



LAGEPLAN DER KÖLNER EIFELHÜTTE

Adresse:
Eifelheim Blens, 5169 Heimbach, Tel. 02446/3517

FAIR KLETTERN

FAIR KLETTERN - FÜR MENSCH UND NATUR

ist der Slogan für eine Aktion, die vom "Arbeitskreis Klettergarten Nordeifel" in Zusammenarbeit mit dem Rheinisch-Westfälischen Sektionenverband zu Beginn der Klettersaison 1989 durchgeführt werden soll.

Diese Aktion wurde dringend notwendig als Reaktion auf die sprunghaft ansteigende Zahl von Kletterern aus dem In- und Ausland. Die ohnehin schon großen Probleme werden durch die so entstandene hohe Personendichte immer mehr verschärft. Verantwortliche Behörden drohen immer häufiger mit Schließung oder Teilschließungen des Gebiets, so stand 1988 die ganzjährige Schließung der Breidelsley kurz bevor.

Folgende Auswirkungen können seit langer Zeit festgestellt bzw. beobachtet werden:

- Starke Belastungen für die Natur (vermehrte Erosionen, vermehrte Beanspruchung der Fauna, vergrößertes Abfallproblem...)

- Unmut der Bevölkerung (zugeparkte Wege, z.T. unhöfliches Auftreten von Kletterern)

- Verlust an Sicherheitsbewußtsein (Warnungen vor Steinschlag werden seltener, ebenfalls fehlen immer häufiger Ankündigungen vor dem Seil-Auswerfen...)

- Verlust an mitmenschlichem/kameradschaftlichem Verhalten (Rücksicht auf andere Kletterer läßt nach, aggressives Verhalten nimmt zu; inzwischen kam es sogar zu handgreiflichen Auseinandersetzungen...)

Der "Arbeitskreis Klettergarten Nordeifel", in der u.a. alle Sektionen zusammengeschlossen sind, die in unserem Gebiet eine Hütte haben, hat diese Problematik intensiv diskutiert. Das Ergebnis: Die zur Zeit einzige Möglichkeit, eine Verbesserung der Situation herbeizuführen, ist die Einführung von Kletterregeln. Diese Regeln sollen einerseits einen geordneten Ablauf des Kletterns in einer mitmenschlichen Atmosphäre ermöglichen; andererseits dokumentieren sie der Bevölkerung und den Behörden, daß Kletterer sich bemühen, die Belastungen für Natur und Region auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Eine vom Arbeitskreis eingesetzte Kommission hat inzwischen ein Regelwerk erstellt. Diese Regeln sind so abgefaßt, daß sich jeder Kletterer, der auch in Zukunft noch seinen Sport in der Nordeifel ausüben will, sich mit ihnen identifizieren kann und muß.

JEDER VON UNS, DER DIESES REGELWERK IN DIE TAT UMSETZT, TRÄGT ZUM ERHALT UNSERES KLETTERGEBIETES BEI !

Die Kletterregeln werden im Laufe des Frühjahrs 1989 in großen Schaukästen ausgehängt, die in den Zugangsbereichen zu den Klettergebieten aufgestellt

werden. Vorher erfolgt aufgrund der bisher gemachten Erfahrungen eine Überarbeitung. Wir bitten daher alle Kletterer, die sich mit den Regeln kritisch auseinandergesetzt haben und noch Anregungen geben möchten, sich mit dem Leiter der Regelkommission in Verbindung zu setzen.

Trotzdem sollten die weiter unten abgedruckten Regeln als verbindlich betrachtet werden. Denn wir gehen davon aus, daß alle Kletterer ab sofort den Regeln entsprechend klettern und sich um deren Verbreitung bemühen.

MACH MIT BEI "FAIR KLETTERN" - UNSEREM KLETTERGARTEN ZULIEBE !

Für die Kommission des "Arbeitskreises Klettergarten Nordeifel":

Walter Klinkhammer

KLETTERREGELN FÜR DIE FELSEN DER RUREIFEL

1. Parken nur auf öffentlichen Parkplätzen	Nicht wild parken
2. Markierte Zu- und Anstiegswege benutzen	Auf vorgeschriebenen Wegen und Pfaden bleiben; vorhandene Steiganlagen benutzen; Abkürzungen sind verboten!
3. Wild zelten oder biwakieren verboten	Es gibt im Rurtal neun preisgünstige AV-Hütten, 2 Campingplätze und eine Jugendherberge.
4. Lärm vermeiden	
5. Abfälle wieder mitnehmen	Es ist selbstverständlich, daß umweltbewußte Kletterer keine Abfälle hinterlassen; jeder sollte sich für die Sauberkeit unseres Klettergartens verantwortlich fühlen.
6. Gesetzliches Rauchverbot	In der Zeit vom 15. März bis 31. Oktober gilt in allen Waldregionen und damit im gesamten Klettergebiet gesetzliches Rauchverbot.
7. Routen, in denen Vögel nisten, nicht beklettern	auch wenn keine Sperrzeit ist.

8. Sperrzeiten beachten	Für die Felsen von Blens (von der Jufferley bis Adam und Eva) besteht vom 15.1. bis 31.5. eines jeden Jahres absolutes Betretungsverbot zum Schutze nistender Vögel. Für die Jufferley und die Breidelsley gilt dieses Verbot bis zum 31.7. Änderungen beachten !
9. Massenanhäufungen sind unbedingt zu vermeiden	Höchstzulässige Gruppenstärke max. 15 Personen. Die Gruppen sollten sich in Untergruppen auf verschiedene Kletterrouten verteilen.
10. Keine Routen blockieren	Bei Toprope (Sicherung von oben) nach wenigen Versuchen die Routen für andere Kletterer freimachen.
11. Abseilen nur über gekennzeichnete Abseilpisten	Es werden nach und nach deutlich markierte Abseilpisten eingerichtet, um eine weitere Erosion der Wege zu vermindern. Nicht über Kletterrouten abseilen, um Griffausbrüche zu verhindern.
12. Seile ablassen, nicht werfen	Um andere Kletterer nicht zu gefährden, sollen Seile bei Sicherung von oben und zum Abseilen grundsätzlich abgelassen (nicht ausgeworfen) werden. Vorher muß sich vergewissert werden, daß die Route/Piste frei ist.
13. Kein Magnesia gebrauchen	Der Verzicht auf Magnesia ist eine wesentliche Forderung der Behörden, der Bevölkerung sowie der Naturschutzorganisationen; Zuwiderhandlungen führen zur Sperrung des Klettergebietes!
14. Keine neuen Haken in vorhandene Routen	Die Haken werden von Beauftragten des Arbeitskreises Nordeifel (DAV) überprüft und nötigenfalls erneuert. Defekte oder fehlende Haken bitte im Bergsportgeschäft "Nordkante Nideggen" (Zülpicher Straße) melden.
15. Gegenseitige Rücksichtnahme	- Steinschlag vermeiden; ggf. deutlich davor warnen - nur eine Seilschaft darf in einer Route klettern.

für den Arbeitskreis
Klettergarten Nordeifel
Walter Klinkhammer

für den Rheinisch-Westfälischen
Sektionenverband:
Michael Vorwerg

für den Niederländischen
Bergsportverband:
H. van de Vleuten

Willi Reyers, Hummelsbergstr. 4, 5000 Köln 41, Tel. 0221/443606
Peter Schönefeld, Dr.-Simon-Str. 1, 5000 Köln 21, 0221/884896

Inzwischen gibt es das Emblem der Aktion Fair Klettern auch als Aufkleber; erhältlich in der Sektionsgeschäftsstelle oder beim Ausbildungsreferenten.

LITERATUR-EMPFEHLUNGEN

Immer wieder erhalten wir Anfragen, welches Buch soll ich zur Vorbereitung auf diesen oder jenen Kurs lesen. Im folgenden haben wir daher einige empfehlenswerte Lehrbücher zusammengestellt.

1. Bergwandern

Dieter Seibert: Grundschule zum Bergwandern (1987, Rother, 10,80 DM)

2. Sportklettern/Alpines Klettern

Harder/Elsner: Bergsporthandbuch (1987, rororo, 24,80 DM)
Pit Schubert: Alpine Felstechnik (1985, Rother, 19,80 DM)
Pit Schubert: Alpiner Seilgebrauch (1987, Rother, 4,80 DM)
Güllich/Kubin: Sportklettern heute (1987, Bruckmann, 39,-- DM)
Sepp Gschwendtner: Sicher Freiklettern (1985, Rother, 16,80 DM)
Zak/Gschwendtner: Sicher Freiklettern (1990, Rother, 28,60 DM)

3. Gletschertouren/Eisklettern

Harder/Elsner: Bergsporthandbuch (1987, rororo, 24,80 DM)
Pit Schubert: Alpine Eistechnik (1986, Rother, 26,80 DM)

James Skone: Sicher Eisklettern (1986, Rother, 14,80 DM)
Fuchs/Harder: Alpin-Lehrplan Eisgehen, Eisklettern (1986, BLV, 34,-- DM)

4. Ski-Alpin/Skitouren

Deutscher Verband für das Skilehrwesen: Deutsche Skischule. Kurzlehrplan für die Praxis (1983, BLV, 14,80 DM)
Harder/Siegert: Tiefschneefahren heute (1984, Bruckmann, 18,80 DM)
Harder/Elsner: Bergsporthandbuch (1987, rororo, 24,80 DM)
Dieter Seibert: Tourenskilauf (1984, Rother, 14,80 DM)

5. Spezialbereiche

- Orientierung

Dieter Seibert: Orientierung im Gebirge (1986, Rother, 14,80 DM)
R. Finsterwalder: Die Alpenvereinskarte und ihr Gebrauch (1984, DAV-Mit-

- Wetterkunde

Peter Albisser: Kleine Wetterkunde für Bergsteiger (1984, SAC-Verlag, 35,80 DM)
Neucamps: Wolken-Wetter-Kompaß (1986, Gräfe u. Unzer, 9,80 DM)

- Lawinen

Bruno Salm: Lawinenkunde für Praktiker (1984, SAC-Verlag, 35,80 DM)

- Ausrüstung

Mayer/Schubert: Alpin-Lehrplan Ausrüstung, Sicherung, Sicherheit (1986, BLV, 39,80 DM)

- Training

Radlinger, Iser, Zittermann: Bergsporttraining (1986, BLV, 19,80 DM)

- Medizin und Ernährung

Franz Berghold: Bergmedizin heute (1987, Bruckmann, 32,-- DM)
Ludwig Geiger: Überlastungsschäden beim Klettern (1988, Odyssee-Verlag, 15,80 DM)
Franz Berghold: Richtige Ernährung beim Bergsteigen (1984, Rother, 14,80 DM)

In dieser Liste sind alle wesentlichen Bereiche des Bergsports vertreten. Alle angegebenen Bücher haben einen hohen Informationsgehalt. Aus dieser Zusammenstellung sind besonders zu empfehlen:

Das preisgünstigste:

Schubert: Alpiner Seilgebrauch (4,80 DM) für alle Bereiche des Kletterns und Bergsteigens. Pflichtlektüre vor allem für die Grundkurse Klettern und Bergsteigen.

Das umfassendste:

Harder/Elsner: Bergsporthandbuch. Dieses Buch bietet den neuesten Stand der Bergsportbereiche Felsklettern, Eisklettern, Skitouren. Wesentlich übersichtlicher als mancher Alpin-Lehrplan. Sehr empfehlenswert!

Das Ski-Alpin-Buch:

Deutscher Verband für das Skilehrwesen: Deutsche Skischule.
Dieses Taschenbuch bietet eine Zusammenfassung der Ski-Lehrpläne und ist für den Anfänger wie den Fortgeschrittenen gleichermaßen empfehlenswert.

Die speziellen:

Alle Bücher zu den angegebenen Spezialbereichen sind sehr zu empfehlen.

Übrigens: Alle angegebenen Bücher kann man in der Sektionsbücherei (donnerstags 18-19.30 Uhr) ausleihen.

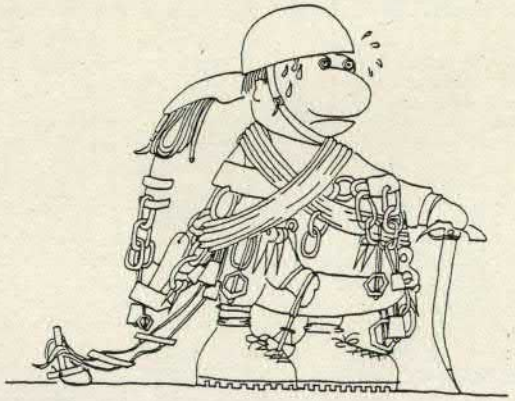
MITARBEITER

ADSCHEID, Reinhold (HTF), Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60, 0221/713156
BANACH, Edmund, Joachimstr. 41, 4000 Düsseldorf 11, 0211/572379
BECKER, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30, 0221/520943
BLÄTTERMANN, Dieter, Friedensweg 2, 5063 Overath-Untereschbach, 02204/72160
EISERT, Hans-Dieter (BWF), Rösrather Str. 78, 5204 Lohmar 21, 02205/1318
FRANKEN, Rainer (FÜS), Hügelstr. 20, 5223 Nümbrecht, 02293/2136
HAIDER, Fridolin (HTF), Ahornweg 19, 8901 Stadtbergen
HÄUSSERMANN, Uli (HTF), Greifswalder Str. 9, 5000 Köln 60, 0221/7400627
HOLTKAMP, Bodo (FÜS), Grippekovener Str. 118, 5030 Hürth-Gleuel, 02233/35439
HORST, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23, 5000 Köln 91, 02203/31438
JAEGER, Gregor (FÜSK), Am Schildchen 39, 5000 Köln 91, 0221/843881
JÜRGENS, Peter (FÜS), Kirchfeldstr. 163, 4000 Düsseldorf 1
KATZ, Friedrich (STF), Merricher Str. 6, 5040 Brühl, 02232/25173
KLINKHAMMER, Walter (HTF), Am Forstkreuz 25, 5330 Königswinter 21 (Stieldorf) 02244/2635
KÖHLER, Stefan (HTF), Am Burgweiher 15, 7500 Karlsruhe 41, 0721/491358
KRAMER, Harald (BWF), Agilofstr. 6, 5000 Köln 1, 0221/382144
KRAUS, Bert-Günter (BWF), Rosaueler Weg 48, 5204 Lohmar 21, 02206/3603
KÜNZEL, Werner (HTF/STF), Alt-Lindenau 1, 8999 Scheidegg, 08387/1885
MORITZ, Heinz, Hauptstr. 163, 5303 Bornheim 3, 02227/1089
REYERS, Willi, Hummelsbergstr. 4, 5000 Köln 41, 0221/443606
SIMONIS Michael, Leuthenstr. 25, 5000 Köln 60, 0221/7409227
SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 5000 Köln 40, 02234/75167
SCHRÖTER, Stefan, Weißseestr. 15, 5090 Leverkusen, 0214/56628
STRUNK, Michael (BWF), Hofstr. 109, 4053 Jüchen 3, 02164/49822
WEGENER, Hans, Kalker Hauptstr. 180, 5000 Köln 91, 0221/8701940
WINKELMANN, Ingo (HTF), Eichherrnstr. 15, 5000 Köln 60, 0221/714332

BWF = Fachübungsleiter Bergwandern
HTF = Fachübungsleiter Hochtouren
STF = Fachübungsleiter Skitouren
FÜS = Fachübungsleiter Ski-Alpin
FÜSK = Fachübungsleiter Sportklettern

AUSRÜSTUNGS-BERATUNG

Ausrüstungskauf ist - gerade für Neulinge in unserer Sportart - manchmal ein recht großes Problem. Wie und nach welchen Kriterien soll man bei der Vielzahl der Produkte entscheiden? Welche Karabiner, welche Klemmkeile, welcher Sitzgurt... Was ist zweckmäßig für die künftigen Bergtouren? Häufig haben wir bei Kursen große Unsicherheiten der Teilnehmer in bezug auf den Kauf von Ausrüstung feststellen können. Dadurch haben viele Kursteilnehmer auch unzweckmäßige Ausrüstung erstanden.



Das Ausbildungsreferat bietet daher künftig eine telefonische Ausrüstungsberatung unter der Telefonnummer

0221/7400627 (Uli Häussermann)

an. Natürlich sind auch alle Kursleiter bereit, über Ausrüstungsfragen Auskunft zu geben und zu beraten. Weiterhin können wir auch Fachgeschäfte benennen, mit denen wir seit Jahren in bewährter Weise zusammenarbeiten und deren Personal so geschult ist, daß jeder Kunde angemessen und verantwortungsbewußt beraten wird.

Für unsere Kurse haben wir auch ein kleines Kontingent an Kletterausrüstung zur Verfügung. Rückfragen bitte beim Ausbildungsreferenten.

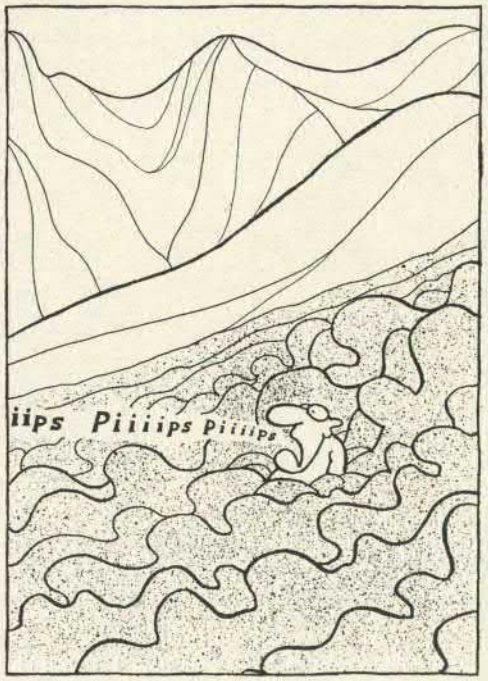
Niemand käme wohl auf die Idee, einen Feuerlöscher als ein Gerät zur Verhinderung des Ausbruchs von Bränden zu bezeichnen und folglich besonders mutwillig herumzuzündeln. Jeder weiß, daß Feuerlöscher meist nur noch verkohlte Einrichtungsgegenstände zu befeuchten vermögen. Es fällt auch bestimmt keinem ein, die Existenz von Abschleppfahrzeugen als Sicherheit gegen Zusammenstöße von Autos anzusehen und deshalb als Harakiri-Lenker durch die Straßen zu kurven. Jeder weiß, daß Abschleppfahrzeuge lediglich die Folgen von Unfällen, meist mehr oder weniger dichte Schrottpakete, beseitigen. Und wie ist das mit dem Lawinen-Pieps?

Pieps

Skibergsteiger sind rundum informierte Leute. Und deshalb wird wohl keiner von ihnen ein sogenanntes elektronisches Lawinensuchgerät als einen Apparat ansehen, der potentielle Lawinen ausfindig macht und vor ihnen warnt. Selbst die irreführende — richtiger: kriminelle — Bezeichnung elektronisches Lawinenschutzgerät, die ich neulich wo las, wird keinen zünftigen Skitourenfahrer veranlassen, die Belastungsfähigkeit gefährlicher Hänge auszuprobieren.

Jeder weiß, daß ein elektronisches Lawinensuchgerät nach den gegebenen Umständen in den meisten Fällen nur ein Mittel zum Auffinden von Toten und Schwerstverletzten ist und nur in besonderen Glücksfällen eine Hilfe zur Sofortrettung Mit-dem-Schreck-Davongekommener.

Weiß es wirklich jeder?



Ich habe da aus eigener Beobachtung doch so meine Zweifel.

„Schoit dein Piepsa ei, Schorsche," rief der Willi seinem Spezl zu, „daß'd mi außaziang koost, bevoa ma da Providiand ausgehd." Und dann fuhr der Willi in den Lee-Hang hinein, und der Schorsche gleich hinterher. Daß sie ihrem eigenen Schneebrett wie durch ein Wunder entkamen, hat mit dem „Piepsa" nichts zu tun, sondern wohl eher damit, daß weder der Herrgott im Himmel noch der Höllenteufel für zwei solche Deppen eine Verwendung hatte.

Einweg- oder Wegwerfskifahrer dieser Art habe ich schon in so großer Zahl beobachtet, daß ich den Schluß, das elektronische Umhängegerät fördere das geschilderte „lawinengerechte" Verhalten, nur durch die unbewiesene Annahme verdrängen kann, zu früheren Zeiten sei man auch schon so gefahren — nur eben mit nichtelektronischem Talisman.

Damit dies niemand mißversteht: Selbstverständlich bin ich dafür, daß alle Skitourenfahrer einen elektronischen Lautgeber vor der Brust tragen. Nur sollten Verkäufer, Kursleiter und Tourenführer jedem auch einbleuen, daß dieses Gerät weder fehlenden Instinkt und Verstand zu ersetzen noch Schnee- und Eismassen abzulenken vermag.

Merke: Sie zogen zu fünfzehnt in dicht aufgeschlossener Reihe zur Grundlawinenzeit in ein langes, enges Gebirgstal. In mein erstauntes Gesicht riefen sie mir, der ich am Taleingang vorbeikam: „mir ham ja alle einen Pieps!" — Ja, das stimmt.

Was mein Schwager Theo behauptet

Bergsteiger sind sonderbare Leute und stecken voller Widersprüche. Das behauptet mein Schwager Theo. Und er zählt auf:

Bergsteiger nennen sich Individualisten, sprechen von der Freiheit in den Bergen und preisen deren Ruhe und Einsamkeit. Und dann rennen sie mit Alpinschulen, Bergsteigerkursen und Vereinstouren in Haufen in diese Einsamkeit. Mit der Folge, daß die Vormerk- und Hüttenbelegungslisten Telefonbuchstärke annehmen und jeder wirkliche Individualist an die Wand gedrückt wird.

Bergsteiger sitzen am Abend dichtgedrängt in den Hütten und qualmen und heben das Glas und singen schwitzend Lieder, deren Banalität dem Alkoholkonsum entspricht. Singen vom Polenmädchen und vom Westerwald und natürlich von Alm und Sennerin, Gipfelpracht und Alpenglühn. Draußen, hinter den angelaufenen Fenstern versinkt derweil in grandiosem Schauspiel die Sonne am Horizont, betrachtet nur von zweien auf der Hüttenbank, die drinnen keinen Platz mehr fanden.

Die Lobby der Bergsteiger, der Bergsteigerverein, spricht vom Wandel im Vereinsziel, vom Übergang von der Erschließung zur Bewahrung der Alpen. Unterdessen baut er munter seine Hütten aus und um, macht Gasthäuser daraus, bietet Gepäcktransport, Schneekatzenbeförderung und Vollpension.

Bergsteiger zerreißen sich das Maul über Seilbahnen und Skilifte. Fahren dann aber ohne Skrupel selber damit und fragen an der Kasse auch noch nach Vereinsermäßigung.

Und der auflagenstärkste deutsche Alpinautor fordert 1968 die Berchtesgadener in dem einen Buch auf, Watzmann samt Watzmannkar „für den Pistenskilauf herzurichten" — und schilt sie 1970 in dem anderen, sie wollten den Berg „dem Profit der Erholungsindustrie erschließen".

Bergsteiger sammeln freitags Unterschriften gegen den Bau von Forststraßen im Gebirge und schinden samstags ihren VW jenseits des Brenners, wo's nicht verboten ist, den schmalsten Ziehweg hinauf, so weit es nur geht. Und schimpfen womöglich noch über den schlechten Straßenzustand.

Bergsteiger verfluchen die Großstadthektik und tragen eben diese Hektik in sonntäglichen Massenausfällen ins letzte ruhige Bergtal. Sie verachten die Technisierung und erschlossern sich im selben Atemzug mit den aus dicken Katalogen ausgewählten allerneuesten Kletterhilfsmitteln aalglatte Wände. Sie sprechen von der Bergwelt als letztem Refugium der Beschaulichkeit und hetzen die numerierten Gipfel mit sturem Geradeausblick hinauf und hinunter . . .

Das behauptet, wie gesagt, mein Schwager Theo. Aber der hat von Bergsteigen keine Ahnung und ist als Miesmacher notorisch.

AUSRÜSTUNG FÜR KLETTERTOUREN AM EL CAPITAN U.S.W. PLANUNG VON EXPEDITIONEN ODER AM KIEFERNWÄNDCHEN

letzter Bergsportausrüster
vor der Burgwand!

Nordkante Nideggen

Dieter Siegers, Zülpicher Straße 6, 5168 Nideggen, Telefon (02 21) 61 88 67

Alpenvereins-
Bücherei

95231